



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**Dezember 2009**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 2/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang • Dezember 2009

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Eierzeugung in Thüringen ab dem zweiten Halbjahr 2009 rückläufig • Januar bis September 2009: Drei Prozent weniger Schlachtungen _____	3
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2009 im Vergleich _____	4
Im Jahr 2008 verstarben fünf Thüringer an AIDS • Am 1. März 2009 gab es in Thüringen 334 Kindertagespflegepersonen • Verbraucherpreise im Oktober 2009: abermals leichter Rückgang zum Vormonat _____	5
Energieverbrauchsbedingte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Thüringen 2007 _____	6
Weniger Haushaltsabfälle in Thüringen im Jahr 2008 • Deponierung von Abfällen nimmt in Thüringen wieder zu _____	7
Thüringer Endenergieverbrauch seit 1990 deutlich gesunken _____	8
Der Thüringer Primärenergieverbrauch im Jahr 2007 • Weniger klimawirksame Stoffe 2008 in Thüringen verwendet _____	9
<b>Thüringen aktuell</b> _____	10
<b>Aufsatz</b>	
Sylvia Schlapp: Schulporträt in Thüringen _____	25
<b>Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2010 des Statistischen Bundesamtes</b> _____	71
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	73
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick</b> _____	79
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	80
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	82
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	84



## Neues

### **Eiererzeugung in Thüringen ab dem zweiten Halbjahr 2009 rückläufig**

Von Januar bis September 2009 wurden in Thüringer Legehennenhaltungsbetrieben insgesamt rund 391,2 Mill. Eier erzeugt. Das waren 1,1 Mill. Stück bzw. 0,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Seit Juni dieses Jahres ist die Eiererzeugung rückläufig. Diese Entwicklung wird sich auch in den folgenden Monaten fortsetzen, da durch eine sukzessive Umstellung der Legehennenbestände keine kontinuierliche Einstellung von Hennen erfolgt. Grund sind Umbaumaßnahmen der Produktionsstätten, die sich aus dem endgültigen Verbot der Batteriekäfighaltung zum 31. Dezember 2009 in Deutschland erforderlich machen. EU-weit ist die Abschaffung der Käfighaltung erst ab 2012 geplant.

Thüringen liegt in der Eierproduktion in gesamtdeutscher Betrachtung nach Niedersachsen (Anteil an gesamtdeutscher Eiererzeugung: 35,1 Prozent), Sachsen (10,8 Prozent), Nordrhein-Westfalen (8,7 Prozent) und Bayern (8,4 Prozent) auf Rang 5. Zwei Prozent der Legehennenbetriebe mit Haltungskapazitäten von mindestens 3 000 Haltungsplätzen hatten am 1. Dezember 2008 ihren Betriebssitz in Thüringen. 1,8 Mill. Hühner (entspricht einem Anteil an Deutschland von 5,5 Prozent) legten im Jahr 2008 rund 538 Mill. Eier. Damit kamen 5,6 Prozent der gesamtdeutschen Eiererzeugung aus Thüringer Legehennenhaltungsbetrieben. Im gesamten Bundesgebiet wurden im vorigen Jahr von 32,2 Mill. Legehennen insgesamt 9,6 Mrd. Eier erzeugt.

Unterschiede zum Bundesgebiet insgesamt zeigten sich in den Haltungsformen der Legehennenhaltung.

Zum Stichtag 1. Dezember 2008 gehörten von den insgesamt vorhandenen 2,2 Mill. Haltungsplätzen 1,1 Mill. Plätze zur Käfighaltung (48 Prozent), 801 Tsd. Plätze (36 Prozent) zur Bodenhaltung und 281 Tsd. (13 Prozent) waren Plätze in Freilandhaltung. 75 Tsd. Haltungsplätze standen für die Produktion von Eiern aus ökologischer Erzeugung zur Verfügung. Somit erfüllten 2008 über drei Prozent der Haltungsplätze insgesamt die Kriterien für eine ökologische Erzeugung.

In Deutschland gehörten von den am 1. Dezember 2008 erfassten 39,9 Mill. Haltungsplätzen 62 Prozent zur Käfighaltung, 22 Prozent zur Bodenhaltung, 11 Prozent zur Freilandhaltung und 5 Prozent zur ökologischen Erzeugung.

### **Januar bis September 2009: Drei Prozent weniger Schlachtungen**

Von Januar bis September 2009 wurden in Thüringen 1 314 698 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Das waren 39 910 Tiere bzw. 2,9 Prozent weniger Schlachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

1 301 278 Tiere wurden gewerblich geschlachtet und 13 420 Tiere waren Hausschlachtungen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sanken die gewerblichen Schlachtungen um 38 717 Tiere (-2,9 Prozent) und die Hausschlachtungen um 1 193 Tiere (-8,2 Prozent).

Nach Tierkategorien differenziert wurden 1 251 790 Schweine (Veränderung gegenüber Januar-September 2008: - 2,9 Prozent), 56 850 Rinder (- 5,5 Prozent), 5 107 Schafe (+ 9,4 Prozent) und 951 Ziegen und Pferde (- 4,0 Prozent) geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden von Januar bis September dieses Jahres 132 519 Tonnen Fleisch erzeugt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum fiel die Schlachtmenge damit um 4 043 Tonnen bzw. um 3,0 Prozent geringer aus.

Nach Fleischarten differenziert wurden erzeugt: 16 871 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum: - 5,5 Prozent), 115 473 Tonnen Schweinefleisch (- 2,6 Prozent), 123 Tonnen Schaffleisch (+ 19,7 Prozent) und 52 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 14,8 Prozent).

Je Kilogramm Schlachtgewicht wurden im Durchschnitt von Januar bis September 2009 für Schlachtrinder 2,34 Euro und für Schlachtschweine 1,43 Euro erzielt. Das waren je Kilogramm Schlachtgewicht 17 Cent weniger bei Rindern und 11 Cent weniger bei Schweinen als im Vorjahreszeitraum.

Dabei gaben die Preise bei Schlachtrindern von Quartal zu Quartal nach. Im ersten Quartal wurden 2,45 Euro, im zweiten Quartal 2,32 Euro und im dritten Quartal 2,25 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht erzielt.

Bei Schweinen erholten sich die Preise im Jahresverlauf und stiegen von 1,34 Euro im ersten Quartal über 1,44 Euro im zweiten Quartal auf 1,50 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht im dritten Quartal an.

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2009 im Vergleich**

Im Monat August stieg der Gesamtumsatz in den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes (Hoch- u. Tiefbau sowie vorbereitende Baustellenarbeiten) in Thüringen zum Vorjahresmonat schneller (+ 2,2 Prozent) als in den neuen Bundesländern (+ 1,8 Prozent). In Deutschland verringerte er sich um 3,8 Prozent.

Von Januar bis August 2009 verringerte sich der Umsatz, bei zwei Arbeitstagen weniger, in Thüringen um 4,8 Prozent. In den neuen Bundesländern gab es mit -3,9 Prozent nicht so starke Rückgänge. In Deutschland war der Rückgang mit - 5,9 Prozent etwas stärker.

Der Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in Thüringen ist im August 2009 um 5,2 Prozent gesunken. Deutschlandweit gingen 3,0 Prozent mehr Aufträge ein. Von Januar bis August erhöhte sich die Nachfrage nach Bauleistungen in Thüringen um 3,9 Prozent, während deutschlandweit ein Nachfragerückgang um 9,6 Prozent eingetreten ist.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag Ende August 2009 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Prozent höher. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 0,3 Prozent) verringerte sich die Beschäftigtenzahl und im Bundesdurchschnitt blieb sie konstant (0,0 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe im Monat August zum Vorjahresmonat mit + 4,4 Prozent ein höherer Anstieg registriert als in den neuen Bundesländern mit + 2,1 Prozent und in Deutschland mit + 2,3 Prozent. Von Januar bis August dieses Jahres wurde in Thüringen ein Absinken um - 5,7 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ebenfalls um 5,7 Prozent und in Deutschland wurde ein höherer Rückgang um 6,1 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen im Monat August zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozent. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit + 2,1 Prozent höher aus. Deutschlandweit kam es zu einem Rückgang um 3,8 Prozent. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sank die Thüringer Umsatzproduktivität gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 3,7 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde mit - 5,3 Prozent ein höherer und im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit - 2,3 Prozent ein geringerer Produktivitätsrückgang ermittelt.

## Im Jahr 2008 verstarben fünf Thüringer an AIDS

AIDS - die Abkürzung zu dem englischen Ausdruck „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ - bedeutet „erworbenes Immundefekt-Syndrom“ und ist eine Infektionskrankheit. Der Erreger ist das Humane Immundefizienz Virus (HIV). AIDS wurde am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit erkannt. Der Welt-AIDS-Tag wird seit 1988 jährlich am 1. Dezember begangen. Seit 1991 findet im Zweijahresrhythmus die Europäische AIDS-Konferenz statt. Die 12. Konferenz wurde gerade in Köln eröffnet.

Im Zeitraum von 1991 bis 2008 verstarben 52 Thüringer an dieser Immunschwächekrankheit, darunter 47 Männer (90,4 Prozent).

Die jüngsten an AIDS Verstorbenen waren im Alter zwischen 20 und 25 und die ältesten zwischen 55 und 60 Jahren.

Das mittlere Sterbealter betrug seit 1991 durchschnittlich 42,7 Jahre, das der Männer 42,4 und das der Frauen 45,5 Jahre.

Im Jahr 2008 erlagen fünf Thüringer Männer dieser Krankheit. Sie waren zum Zeitpunkt des Todes im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 43,8 Jahre.

## Am 1. März 2009 gab es in Thüringen 334 Kindertagespflegepersonen

Am 1. März 2009 wurden in Thüringen 895 Kinder von Tagesmüttern oder Tagesvätern in öffentlich geförderter Kindertagespflege<sup>1)</sup> betreut. Das waren 133 Kinder bzw. 17,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Sie wurden von 334 Tagespflegepersonen betreut. Am 15. März 2008 wurden von den Jugendämtern 318 Tagespflegepersonen gemeldet.

Anfang März dieses Jahres waren fast drei Viertel (71,9 Prozent) von ihnen zwischen 35 und 55 Jahren alt.

Mehr als zwei Drittel (601 Kinder bzw. 67,2 Prozent) der in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreuten Kinder waren im Alter von 1 bis unter 2 Jahren, 110 Kinder (12,3 Prozent) unter einem Jahr und 102 Kinder bzw. 11,4 Prozent zwischen 2 und 3 Jahren. Weitere 82 Kinder bzw. 9,2 Prozent waren im Alter von 3 bis unter 14 Jahren.

Für 632 Mädchen und Jungen (70,6 Prozent) hatten die Eltern Ganztagsbetreuung mit einer durchschnittlichen Betreuungszeit von täglich 7 Stunden und mehr mit der Tagesmutter bzw. dem Tagesvater vereinbart. Weitere 167 Kinder (18,7 Prozent) verbrachten täglich bis zu 5 Stunden bei den Tagespflegepersonen und 96 Kinder (10,7 Prozent) zwischen 5 und 7 Stunden.

## Verbraucherpreise im Oktober 2009: abermals leichter Rückgang zum Vormonat

Der Verbraucherpreisindex erreichte in Thüringen im Oktober 2009 einen Wert von 106,2 (Basis 2005=100). Damit sank er gegenüber Oktober 2008 um 0,4 Prozent. Auch zum Vormonat wurde ein Rückgang der Verbraucherpreise um 0,2 Prozent ermittelt.

In den Hauptgruppen verlief die Preisentwicklung sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat differenziert. Es wurden Preisrückgänge zum Vormonat in nahezu allen Bereichen festgestellt, wobei diese nicht stärker als 0,6 Prozent waren. Allerdings sorgt der Wechsel auf Herbst- und Winterbekleidung schon

1) Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder auch Tagesvater). Die Kindertagespflege ist neben der Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung.

den zweiten Monat in Folge für Preiserhöhungen. Für einen Preisanstieg der Indexgruppe „Andere Waren und Dienstleistungen“ zum Vormonat um 0,6 Prozent waren u.a. gestiegene Preise für Versicherungsleistungen verantwortlich.

Im Vergleich zum Oktober 2008 gab es den höchsten Anstieg bei den alkoholischen Getränken und Tabakwaren (+ 3,0 Prozent). Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sanken die Preise um 2,9 Prozent.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gingen gegenüber September 2009 erneut leicht zurück (- 0,5 Prozent). Dennoch gab es einige Änderungen in der Preisentwicklung einzelner Positionen. Hatten sich die Verbraucher an die über Monate sinkenden Preise für Molkereiprodukte und Eier gewöhnt, so gab es hier mit einem Anstieg um 0,4 Prozent zunächst eine Trendwende. Auch Speisefette und Öle wurden teurer (+ 3,8 Prozent). Dies lässt sich vor allem auf gestiegene Butterpreise zurückführen. Fleisch-, Fisch-, aber auch Obst- und Gemüsepreise waren im Vergleich zum Vormonat wieder niedriger.

Der Jahresvergleich zeigt dennoch für den überwiegenden Teil der beobachteten Preise eine negative Entwicklungsrates. Das bedeutet, dass die Produkte im Vergleich zum Vorjahresmonat weitestgehend stabil oder billiger geworden sind.

Die Preise für Wohnung, Wasser, Strom usw. gingen gegenüber dem Vormonat zurück. Dafür verantwortlich waren vor allem gesunkene Preise für Gas (- 2,7 Prozent) und Zentralheizung und Fernwärme (- 1,7 Prozent). Flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl) haben sich im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozent verteuert.

Wiederholt sinkende Preise für Kraftstoffe wirkten im Monat Oktober auf den Teilindex Verkehr. Bis auf den Kraftstoff Diesel sind die Tankfüllungen für die verschiedenen Benzinsorten im Vergleich zum September billiger geworden. Damit setzt sich im Wesentlichen der Trend sinkender Kraftstoffpreise seit dem Sommer des vorigen Jahres fort. Teurer im Vergleich zum September wurden zum einen die Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen (+ 0,7 Prozent) und die Personenbeförderung im Luftverkehr (+ 2,8 Prozent).

### **Energieverbrauchsbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen in Thüringen 2007**

Basierend auf der Energiebilanz des Freistaates erfolgt die Berechnung der energieverbrauchsbedingten Kohlendioxid-Emissionen (CO<sub>2</sub>-Emissionen). Hierfür wird der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet. Diese werden vom Umweltbundesamt für alle Länder und den Bund zur Verfügung gestellt.

Für die territoriale Betrachtung zur Beantwortung der Frage, welche Verbrauchergruppen im Land mit welchem Anteil aufgrund ihres Energieverbrauchsverhaltens zur Emission von Kohlendioxid beigetragen haben, steht die endenergieverbrauchsbedingte CO<sub>2</sub>-Bilanz zur Verfügung. In der Verursacherbilanz werden die Emissionen aus dem Endenergieverbrauch berechnet.

In Thüringen verursachten die Endverbraucher im Jahr 2007 durch ihren Energieeinsatz 17,1 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Gegenüber 1990 bedeutet das eine Verringerung um 49,7 Prozent, besonders in den Jahren 1990 bis 1993.

Fast die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Emissionen wurde vom Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und Übrige verursacht (8,2 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub>), deren Volumen sich gegenüber 1990 um 51,7 Prozent verringerte.

Die andere Hälfte verteilt sich auf die Industrie und den Verkehr.

Während sich auch der durch den Endenergieverbrauch der Industrie verursachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 13,8 auf 5,0 Mill. Tonnen (- 63,6 Prozent) reduzierte - das waren 29,2 Prozent am Gesamtvolumen - stiegen die

dem Verkehr anzurechnenden Emissionen von 3,3 auf 3,9 Mill. Tonnen (+ 18,1 Prozent). Dem Straßenverkehr lasteten davon 3,7 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> an.

Betrachtet man den Kohlendioxid-Ausstoß nach dem Verbrauch von Energieträgern zur unmittelbaren Nutzenergieerzeugung, so hat der Stromverbrauch die höchste Emissionsrate (47,8 Prozent), gefolgt vom Verbrauch von Mineralölen (30,2 Prozent).

### **Weniger Haushaltsabfälle in Thüringen im Jahr 2008**

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen rund 864 Tsd. Tonnen Haushaltsabfälle eingesammelt. Das Abfallaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr damit um rund 32 Tsd. Tonnen bzw. 3,5 Prozent erneut zurück gegangen.

Je Einwohner waren das im Jahr 2008 durchschnittlich 380,9 Kilogramm Haushaltsabfälle; 10,2 Kilogramm weniger als im Jahr zuvor.

Das Abfallaufkommen in Thüringen setzte sich überwiegend aus Hausmüll, getrennt erfassten Wertstoffen, organischen Abfällen und Sperrmüll zusammen.

Auf den von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelten Hausmüll<sup>2)</sup> entfielen 346 Tsd. Tonnen oder 152,6 Kilogramm je Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich diese Menge um fast 15 Tsd. Tonnen bzw. um 5,0 Kilogramm je Einwohner.

Die eingesammelten Mengen in den kreisfreien Städten und Landkreisen fielen sehr unterschiedlich aus. So reichen die Pro-Kopf-Werte von 77,5 Kilogramm je Einwohner im Landkreis Gotha bis zu 217,4 Kilogramm je Einwohner im Weimarer Land.

Mehr als die Hälfte, 442 Tsd. Tonnen, der in den Haushalten eingesammelten Abfälle wurden im Jahr 2008 getrennt gesammelt (51,2 Prozent). Davon waren 291 Tsd. Tonnen getrennt erfasste Wertstoffe, wie Papier, Glas und gemischte Verpackungen, 151 Tsd. Tonnen organische Abfälle<sup>3)</sup>. Außerdem wurden 68 Tsd. Tonnen Sperrmüll abgeholt.

### **Deponierung von Abfällen nimmt in Thüringen wieder zu**

In den Jahren von 1996 bis 2006 verringerte sich die an Thüringer Deponien<sup>4)</sup> gelieferte Abfallmenge um rund 2,7 Mill. Tonnen bzw. 90,1 Prozent, was vor allem auf gesetzliche Änderungen bei der Abfallentsorgung zurückzuführen war. Danach durften ab Mitte 2005 nur noch vorbehandelte Abfälle auf Deponien verbracht werden, d.h. der größte Teil der Abfälle wird in Thüringen einer Verwertung zugeführt. Nur ca. 7 Prozent der jährlich erfassten Abfallmenge werden seitdem auf die Deponien des Freistaates verbracht.

Im Jahr 2008 wurden nach vorläufigen Angaben in den 19 Deponien<sup>4)</sup> des Freistaates rund 382 Tsd. Tonnen Abfall abgelagert. Nach einem Anstieg im Jahr 2007 um knapp 70 Tsd. Tonnen wurden auch 2008 fast 20 Tsd. Tonnen bzw. 5,5 Prozent mehr Abfall als im Jahr zuvor abgelagert.

Beim registrierten Anstieg handelte es sich zum größten Teil um Abfälle aus anderen Behandlungsanlagen, Bau- und Abbruchabfälle und Abfälle aus thermischen Prozessen.

2) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

3) Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen)

4) einschließlich betriebseigene Deponien

Mehr als die Hälfte (52,0 Prozent) des gesamten Abfallaufkommens in Deponien stellten im Jahr 2008 die Abfälle aus anderen Behandlungsanlagen; (2008: 198,6 Tsd. Tonnen, 2007: 127,3 Tsd. Tonnen). Außerdem wurden 76,8 Tsd. Tonnen (20,1 Prozent) Bau- und Abbruchabfälle und 69,7 Tsd. Tonnen (18,2 Prozent) Abfälle aus thermischen Prozessen deponiert.

Die Anlieferung von Abfällen aus anderen Behandlungsanlagen erhöhte sich im Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr zuvor um 71 Tsd. Tonnen bzw. 56,0 Prozent.

Als Folge des Ablagerungsverbotes von nicht vorbehandelten Abfällen spielt die Deponierung von Siedlungsabfällen (1,9 Prozent) keine nennenswerte Rolle mehr. Deponiert werden fast nur noch mineralische Siedlungsabfälle (überwiegend Boden und Steine), die keiner Vorbehandlung bedürfen.

### **Thüringer Endenergieverbrauch seit 1990 deutlich gesunken**

Der Endenergieverbrauch in Thüringen betrug im Jahr 2007 rund 219 Tsd. Terajoule (TJ)<sup>5)</sup>. Im Jahr 1990 wurden knapp 308 Tsd. Terajoule verbraucht. Damit hat sich der Endenergieverbrauch in Thüringen von 1990 bis 2007 um 28,9 Prozent verringert<sup>6)</sup>.

Dies ist insbesondere auf den Umbau der Wirtschaft Anfang der neunziger Jahre zurückzuführen. Nur noch rund ein Viertel (27,4 Prozent) bzw. 60 Tsd. Terajoule des gesamten Endenergieverbrauchs entfiel im Jahr 2007 auf den Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden und sonstiger Bergbau. Im Jahr 1990 lag der Anteil des industriellen Endenergieverbrauchs noch bei 37,8 Prozent.

Im Jahr 2007 war der Energieverbrauch in der Industrie gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Prozent gestiegen.

Im Gegensatz zur Industrie ist der Endenergieverbrauch im Verkehrssektor seit Beginn der neunziger Jahre zunächst angestiegen. Während im Jahr 1990 rund 44 Tsd. Terajoule verbraucht wurden, waren es im Jahr 2007 knapp 57 Tsd. Terajoule.

Gleichzeitig wurde eine deutliche Steigerung des Gewichtes des Verkehrssektors am gesamten Endenergieverbrauch festgestellt. Entfielen im Jahr 1990 noch 14,3 Prozent auf diesen Bereich, so waren es 17 Jahre später 25,9 Prozent.

Im Jahr 2007 ging der Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent zurück.

Einer deutlichen Veränderung war der Energieträgereinsatz der privaten Haushalte sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher unterworfen. Die verbrauchte Endenergie lag 2007 bei 102 Tsd. Terajoule, im Jahr 1990 bei 148 Tsd. Terajoule.

Zum Vorjahr verringerte sich der Verbrauch um 7,4 Prozent.

Der Anteil am Gesamtverbrauch lag im Jahr 1990 bei 47,9 Prozent und im Jahr 2007 bei 46,7 Prozent.

5) 1 Terajoule entspricht dem Heizwert von 34 Tonnen Steinkohleneinheiten oder 277 778 Kilowattstunden.

6) Der Endenergieverbrauch umfasst nur die Verwendung derjenigen Primär- und Sekundärenergieträger, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

## Der Thüringer Primärenergieverbrauch im Jahr 2007

Im Jahr 2007 betrug der gesamte Primärenergieverbrauch<sup>7)</sup> in Thüringen rund 249 Tsd. Terajoule (TJ). Im Jahr 1990 wurden knapp 355 Tsd. TJ verbraucht. Damit hat sich der Primärenergieverbrauch in den vergangenen 17 Jahren um 30 Prozent verringert. Bemerkenswert ist der gestiegene Einsatz erneuerbarer Energieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung sowie im Biokraftstoffbereich in Thüringen.

159 Tsd. TJ des gesamten Primärenergieverbrauchs entfielen im Jahr 2007 auf Erdgas (33,8 Prozent) und Mineralöle (30,3 Prozent). Bereits seit Mitte der neunziger Jahre ist die Dominanz dieser beiden Energieträger in Thüringen zu beobachten. Im Jahr 1990 lag der Anteil von Erdgas und Mineralöle noch bei zusammengenommen 21,9 Prozent.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen die erneuerbaren Energieträger. Während im Jahr 1990 knapp 2 Tsd. TJ an erneuerbaren Energieträgern eingesetzt wurden, waren es im Jahr 2007 bereits fast 47 Tsd. TJ. Damit hat sich der Anteil der Biomasse, Windkraft usw. im betrachteten Zeitraum von 0,6 Prozent auf beachtliche 18,8 Prozent erhöht.

Auch ist der Anteil des Stromes am gesamten Primärenergieverbrauch um etwas mehr als 2 Prozentpunkte gestiegen. Er lag im Jahr 1990 bei 11,6 Prozent und im Jahr 2007 bei 14,4 Prozent. Gleichwohl hat sich die eingesetzte Menge von mehr als 41 Tsd. TJ im Jahr 1990 auf fast 36 Tsd. TJ im Jahr 2007 vermindert.

Beinahe bedeutungslos war im Jahr 2007 in Thüringen der Primärenergieverbrauch aus Steinkohle und Braunkohle. Zusammengenommen betrug der Anteil dieser Energieträger 2,1 Prozent. Im Jahr 1990 dagegen entfielen zusammen fast zwei Drittel des gesamten Primärenergieverbrauchs auf Steinkohle (6,5 Prozent) und Braunkohle (59,4 Prozent).

## Weniger klimawirksame Stoffe 2008 in Thüringen verwendet

Im Jahre 2008 verwendeten 137 Thüringer Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen 150,3 Tonnen klimawirksamer Stoffe<sup>8)</sup>. Das waren 16,6 Tonnen bzw. etwa 10 Prozent weniger klimawirksame Stoffe als im Jahr zuvor.

Der überwiegende Teil der eingesetzten Stoffe (141,7 Tonnen) wurde als Kältemittel verwendet. 44,8 Tonnen wurden für die Instandhaltung von bestehenden Anlagen benötigt. Im Vorjahr waren es noch 45,5 Tonnen.

Bei der Erstfüllung von Neuanlagen oder von umgerüsteten Anlagen kamen 97 Tonnen zum Einsatz, das waren 10,1 Tonnen weniger als im Vorjahr.

Die Verwendung als Treibmittel bei der Herstellung von Aerosolen war ebenso rückläufig.

Nahezu die Hälfte der klimawirksamen Stoffe (69,5 Tonnen bzw. 46,2 Prozent) wurde bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen eingesetzt, gefolgt von der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (42,7 Tonnen bzw. 28,4 Prozent) und dem Maschinenbau (9,9 Tonnen bzw. 6,6 Prozent).

Die potenzielle Wirkung klimawirksamer Stoffe wird durch das Treibhauspotenzial GWP (Global Warming Potential) dargestellt. Dieses Potenzial (gemessen in 1 000 GWP – gewichteten Tonnen) belief sich im Jahre 2008 auf 303,8 Tonnen. Das waren 46,5 Tonnen bzw. 13,3 Prozent weniger als im Jahr 2007.

7) Der Primärenergieverbrauch umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch

8) Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr verwenden

Edgar Freund  
 Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Im Monat September 2009 hat sich das wirtschaftliche Wachstum im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht (bei einem Arbeitstag mehr), was sich sowohl beim Umsatz, bei der Produktivität, bei den Auftragseingängen als auch bei den Beschäftigtenzahlen widerspiegelte. Im Vergleich zum Monat September 2008 gingen die genannten Kennziffern jedoch weiterhin zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).*

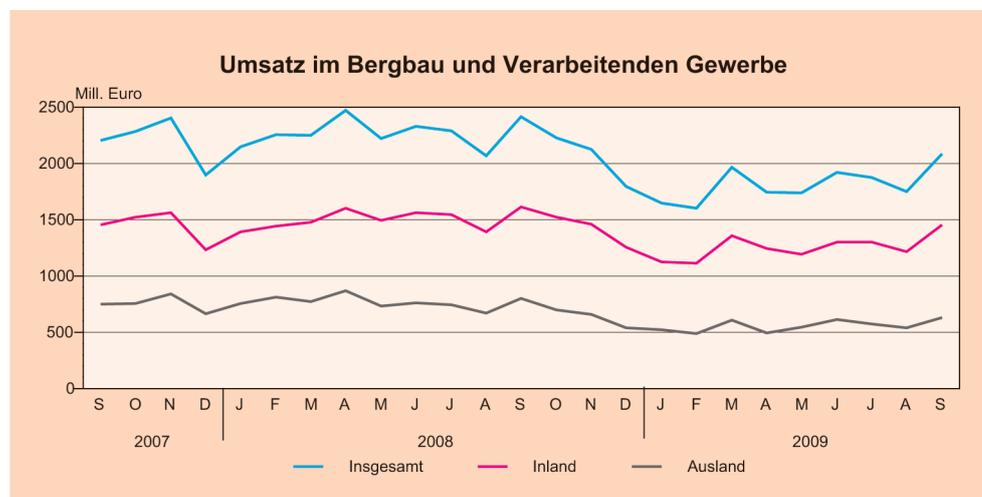
*Im Bauhauptgewerbe lagen Umsatz, Produktivität, Auftragseingänge und Beschäftigtenzahl sowohl über den Werten des Vormonats als auch über den vergleichbaren Vorjahreswerten. Im Ausbaugewerbe lagen die Kennziffern Umsatz, Produktivität und Beschäftigtenzahlen über den Werten des Vorquartals und mit Ausnahme der Produktivität auch über den vergleichbaren Vorjahreswerten.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ist im September gegenüber dem Vormonat zwar deutlich zurückgegangen, lag aber trotzdem über der vergleichbaren Vorjahreszahl.*

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

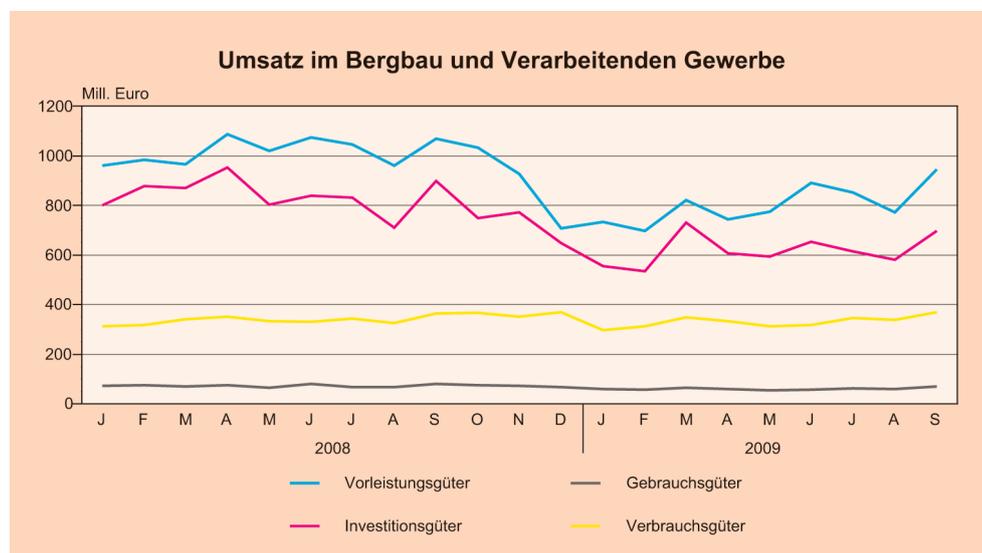
**Umsätze stiegen gegenüber Vormonat deutlich an**

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2009 ein **Gesamtumsatz** von 2 082 Mill. Euro (davon 1 451 Mill. Euro Inlandsumsatz und 631 Mill. Euro Auslandsumsatz) erzielt, 18,9 Prozent mehr als im Vormonat (bei einem Arbeitstag mehr). Gegenüber September 2008 ging der Umsatz jedoch um 13,7 Prozent zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Rückgang gegenüber September 2008 erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (- 9,9 Prozent) als auch beim Auslandsumsatz (- 21,4 Prozent). Durch den stärkeren Rückgang des Auslandsumsatzes verringerte sich die **Exportquote** von 33,2 Prozent im September 2008 auf 30,3 Prozent im September dieses Jahres.



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat konnte die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erreichen (+ 1,7 Prozent); in den drei anderen Hauptgruppen ging der Umsatz zurück, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 22,5 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 12,7 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 11,7 Prozent.

**Verbrauchsgüterproduzenten erzielten Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahresmonat**

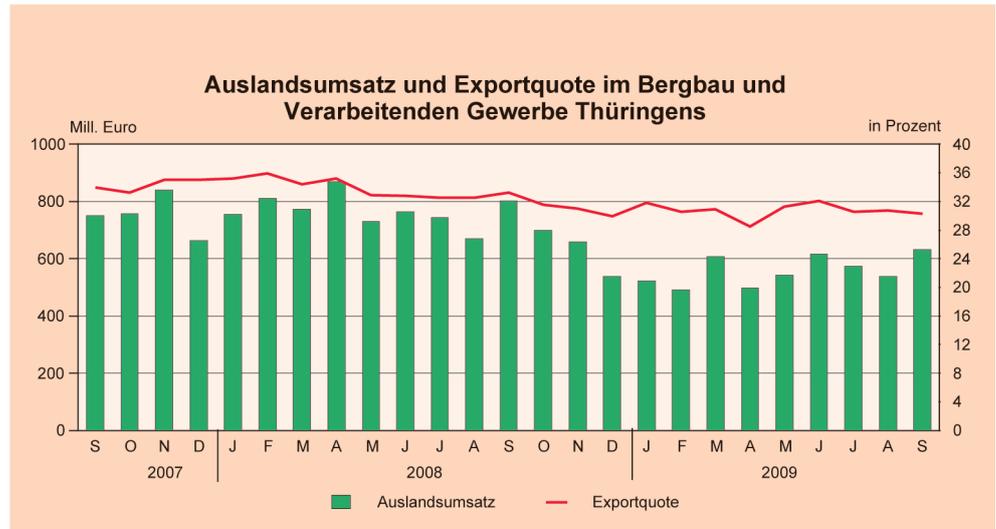


Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis September 2009 betrug der Rückgang des Gesamtumsatzes (16,3 Mrd. Euro) in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum 20,1 Prozent bzw. 4,1 Mrd. Euro (bei zwei Arbeitstagen weniger). Während sich der Inlandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 16,4 Prozent auf 11,3 Mrd. Euro verringerte, ging der Auslandsumsatz um 27,4 Prozent auf 5,0 Mrd. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz verringerte sich dadurch in diesem Zeitraum von 33,9 Prozent im Jahr 2008 auf 30,8 Prozent im Berichtsjahr.

Die höchste Exportquote wies nach wie vor die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,7 Prozent jedoch 4,9 Prozentpunkte geringer war als im Vorjahreszeitraum (der Auslandsumsatz sank um 34,9 Prozent und damit wesentlich stärker als der Inlandsumsatz mit 20,1 Prozent). Die niedrigste Exportquote hatte mit 16,8 Prozent die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, wobei deren Quote jedoch um 1,0 Prozentpunkte angestiegen war (der Auslandsumsatz stieg insgesamt um 4,3 Prozent während der Inlandsumsatz um 2,8 Prozent zurückging). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ist der Auslandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 23,2 Prozent gesunken und die Exportquote verringerte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 31,4 Prozent. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten sank der Export um 24,4 Prozent und die Exportquote ging auf 30,4 Prozent zurück (Vorjahreszeitraum: 31,7 Prozent).

**Höchste Exportquote weiterhin bei den Investitionsgüterproduzenten**

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres ging der Umsatz in allen vier Hauptgruppen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 26,6 Prozent den höchsten Rückgang verzeichnen mussten.

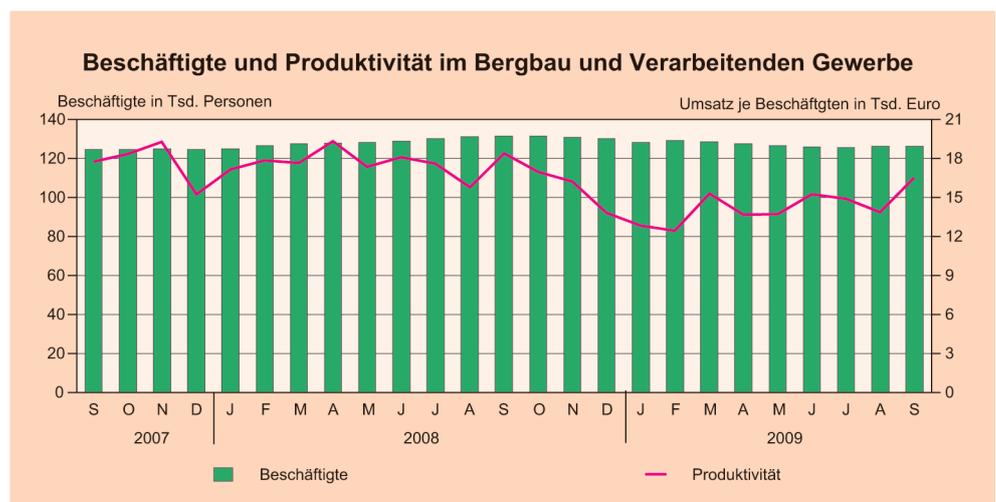


**Beschäftigtenzahl deutlich niedriger als im September 2008**

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im September 2009 gegenüber dem Vormonat zwar geringfügig erhöht (+ 0,1 Prozent bzw. + 83 Personen), war aber mit 126 281 Personen um 4,0 Prozent bzw. 5 218 Personen niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Monat September 2008 hat sich die Beschäftigtenzahl bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,0 Prozent bzw. 962 Personen erhöht. In den drei anderen Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (- 6,2 Prozent bzw. - 3 933 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 1,1 Prozent (- 1 380 Personen) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang erfolgte wiederum in den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (- 5,2 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (- 2,8 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (- 0,3 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten stieg die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 4,2 Prozent an.



**Produktivitätsniveau deutlich höher als im Vormonat aber unter Vorjahresniveau**

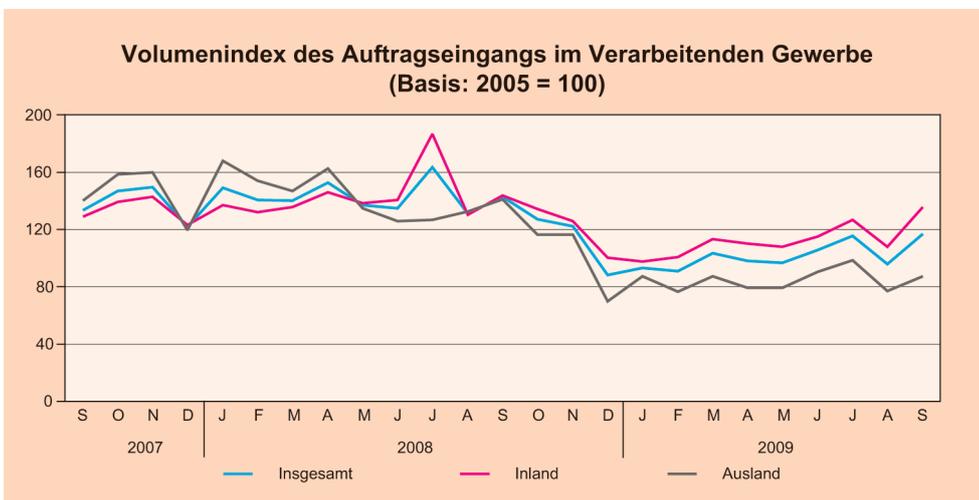
Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) erreichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 2009 mit 16 486 Euro einen um 18,9 Prozent höheren Wert als im Vormonat, lag jedoch um 10,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

In den ersten drei Quartalen 2009 war ein Produktivitätsrückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 19,3 Prozent zu verzeichnen. Der Produktivitätsrückgang erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 26,3 Prozent).

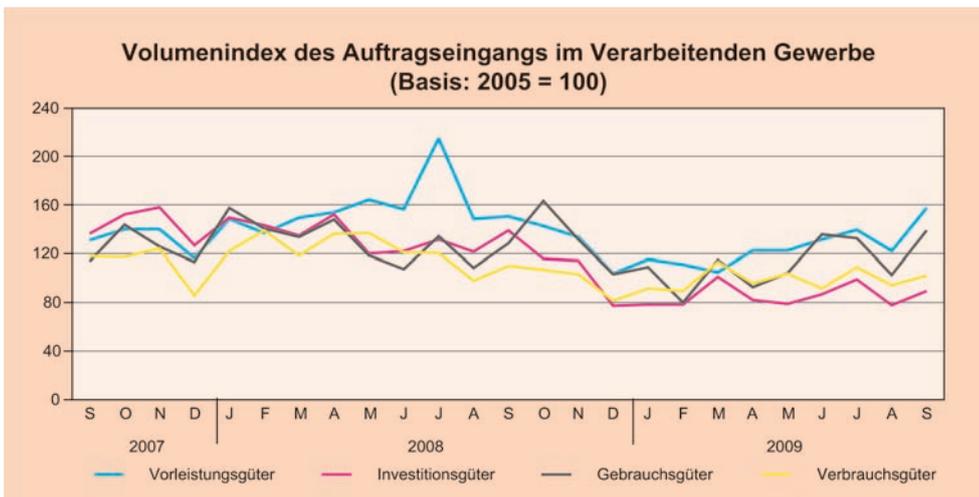
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat September 2009 mit 17,1 Mill. Stunden um 7,4 Prozent höher als im Vormonat, jedoch um 8,7 Prozent niedriger als im September des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (September 2008: 6,5 Stunden; August 2009: 6,0 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2009 einen Wert von 116,8 und war damit deutlich höher als im Vormonat (95,7). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ging der Auftragseingangsindex um 18,1 Prozent zurück. Dieser Rückgang resultierte überwiegend aus gesunkenen Aufträgen aus dem Ausland (- 38,1 Prozent), aber auch die Aufträge aus dem Inland gingen zurück (- 5,5 Prozent).

**Auslandsaufträge gingen gegenüber Vorjahr deutlicher zurück als Inlandsaufträge**



Im Zeitraum Januar bis September 2009 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 101,8 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 29,0 Prozent unterschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland sank dabei um 21,4 Prozent und der aus dem Ausland um 40,9 Prozent.



Sinkende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen, darunter die Investitionsgüterproduzenten (- 36,4 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (- 20,8 Prozent) mit den größten Rückgängen.

### Baugewerbe

#### Umsatzsteigerungen im 3. Quartal sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe

Im **Baugewerbe** wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der **Umsatz** im 3. Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal um 22,7 Prozent erhöht. Mit einem Volumen von 825 Mill. Euro war dieser Umsatz auch höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 3,2 Prozent), wobei sowohl im Bauhauptgewerbe (+ 3,8 Prozent) als auch im Ausbaugewerbe (+ 1,6 Prozent) ein Umsatzanstieg erzielt wurde. Der Anteil des Umsatzes des Bauhauptgewerbes am Umsatz des Baugewerbes insgesamt erhöhte sich im 3. Quartal dieses Jahres auf 72,8 Prozent (3. Quartal 2008: 72,4 Prozent).

In der Summe der ersten drei Quartale des Jahres 2009 war der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres jedoch um 2,7 Prozent gesunken, woran ebenfalls beide Bereiche beteiligt waren.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe war Ende September 2009 mit 24 758 Personen höher als im Vorquartal (+ 2,7 Prozent bzw. + 650 Personen) und lag auch über der Beschäftigtenzahl Ende des 3. Quartals 2008 (+ 2,0 Prozent bzw. + 494 Personen).

#### Auch im September 2009 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe über dem vergleichbaren Vorjahreswert

Im **Bauhauptgewerbe** lag der **Umsatz** auch im Monat September dieses Jahres über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Mit 207 Mill. Euro Umsatz wurde im September 2009 der Wert des Vorjahresmonats (194 Mill. Euro) um 6,9 Prozent überboten (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 6,3 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr).

Trotz dieses Anstiegs im Monat September war der Umsatz in den ersten neun Monaten dieses Jahres im Bauhauptgewerbe mit 1,3 Mrd. Euro um 3,1 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2008, wobei der Umsatzrückgang vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 15,4 Prozent bzw. 73 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (- 8,8 Prozent bzw. - 9 Mill. Euro) verursacht wurde. Im öffentlichen und Straßenbau ist der baugewerbliche Umsatz dagegen um 4,9 Prozent bzw. 39 Mill. Euro angestiegen.

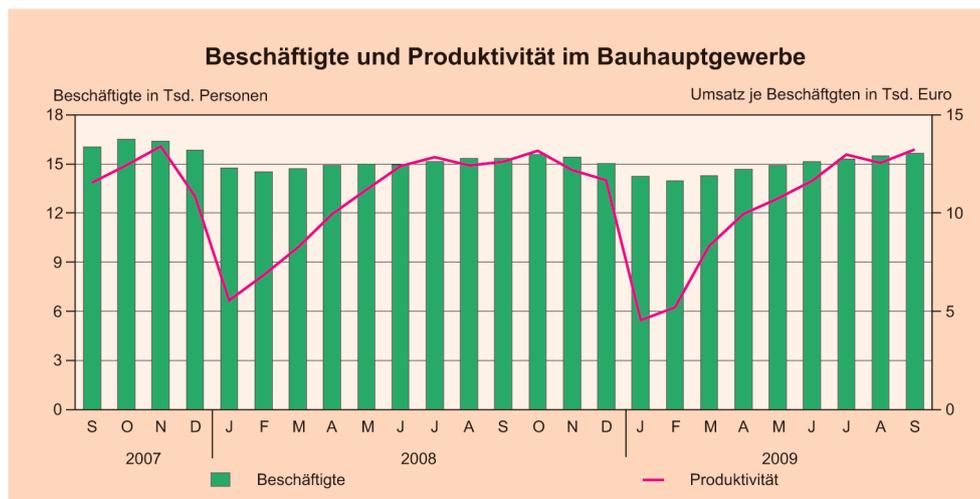
Die Zahl der **Beschäftigten** in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes hat sich im September dieses Jahres gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+ 0,9 Prozent) und lag mit 15 640 Personen auch um 1,9 Prozent bzw. 297 Personen über der vergleichbaren Vorjahreszahl.

#### Durchschnittliche Beschäftigtenzahl ging leicht zurück

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis September 2009 war jedoch um 0,8 Prozent bzw. 113 Personen geringer als im vergleichbaren Zeitraum 2008.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im September dieses Jahres mit 13 233 Euro um 4,9 Prozent höher als im Vorjahresmonat und lag auch um 5,4 Prozent über der Produktivität vom August 2009.

Von Januar bis September 2009 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 2,4 Prozent geringer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

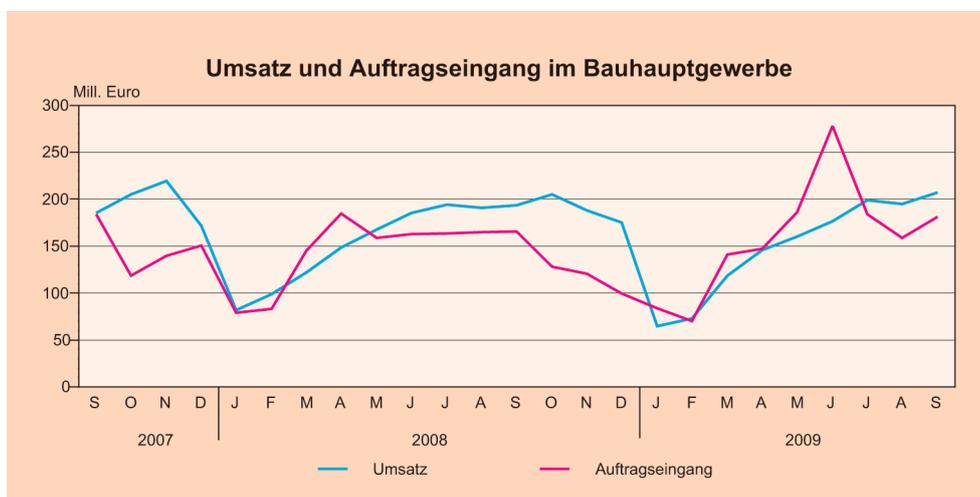


Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im September 2009 gegenüber dem Vormonat um 6,4 Prozent auf 2 032 Tsd. Stunden erhöht. Im Vergleich zu September 2008 stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,6 Prozent. Dieser Anstieg wurde vom Wohnungsbau (+ 6,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+ 6,5 Prozent) erzielt. Im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,2 Prozent zurück.

Zahl der geleisteten  
Arbeitsstunden im  
Monat September  
gestiegen

Im Zeitraum Januar bis September 2009 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 4,5 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 10,5 Prozent und im Wohnungsbau um 9,1 Prozent zurück. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden leicht erhöht (+ 0,9 Prozent).

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe sind im September dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat deutlich angestiegen. Während im September 2008 Aufträge mit einem Volumen von 166 Mill. Euro eingingen, waren es im September dieses Jahres Aufträge für 181 Mill. Euro. Dieser Anstieg wurde vom öffentlichen und Straßenbau (+ 21 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (+ 1 Mill. Euro) erzielt. Im gewerblichen Bau ging das Auftragsvolumen dagegen um 7 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) stieg gegenüber September 2008 um 7,8 Prozent auf 119,3.



### Auftragseingänge bis Ende September höher als im Vorjahr

In den ersten neun Monaten 2009 war das Auftragsvolumen mit 1,4 Mrd. Euro um 9,3 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz** im **Ausbaugewerbe** erreichte im 3. Quartal 2009 mit 224 Mill. Euro einen um 17,9 Prozent höheren Wert als im 2. Quartal und lag auch um 1,6 Prozent über dem Wert des 3. Quartals 2008.

Im Zeitraum Januar bis September 2009 war das Umsatzvolumen im Ausbaugewerbe jedoch um 1,5 Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der **Beschäftigten** war Ende September dieses Jahres mit 9 118 Personen (Ende Juni 2009: 8 955 Personen) um 2,2 Prozent bzw. 197 Personen höher als im September 2008.

### Produktivität im Ausbaugewerbe höher als im Vorquartal, aber niedriger als im Vorjahr

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe erreichte im 3. Quartal 2009 einen Wert von 24 593 Euro und war damit um 15,8 Prozent höher als im 2. Quartal. Im Vergleich zum 3. Quartal 2008 ging die Produktivität jedoch leicht zurück (- 0,6 Prozent), da die Beschäftigtenzahl schneller anstieg als der Umsatz.

Von Januar bis September 2009 war die Produktivität durchschnittlich um 3,1 Prozent geringer als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg.

## Baugenehmigungen und Bauanzeigen

Von Januar bis September 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 3 427 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 498 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2008 um 647 Wohnungen bzw. um 35,0 Prozent.

In Neubauten werden 74 Prozent der genehmigten Wohnungen entstehen, davon 1 848 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 12 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 354 Wohnungen mehr geplant als in den ersten neun Monaten 2008.

### Zahl der Baugenehmigungen im Geschosswohnungsbau am stärksten gestiegen

Dies ist vor allem auf ein Plus an genehmigten Vorhaben im Geschossbau zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 280 Wohnungen bzw. 78,0 Prozent auf 639 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 1 048 Wohnungen genehmigt, das sind 6,8 Prozent bzw. 67 Wohnungen mehr als in den ersten neun Monaten 2008.

Mit 158 genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg die Anzahl gegenüber 2008 um 4 Wohnungen bzw. 2,6 Prozent.

Die bevorzugte Gebäudevariante bleiben die Einfamilienhäuser, denn der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag bei 56 Prozent.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 638 Wohnungen entstehen und damit 313 Wohnungen mehr als in den ersten neun Monaten 2008.

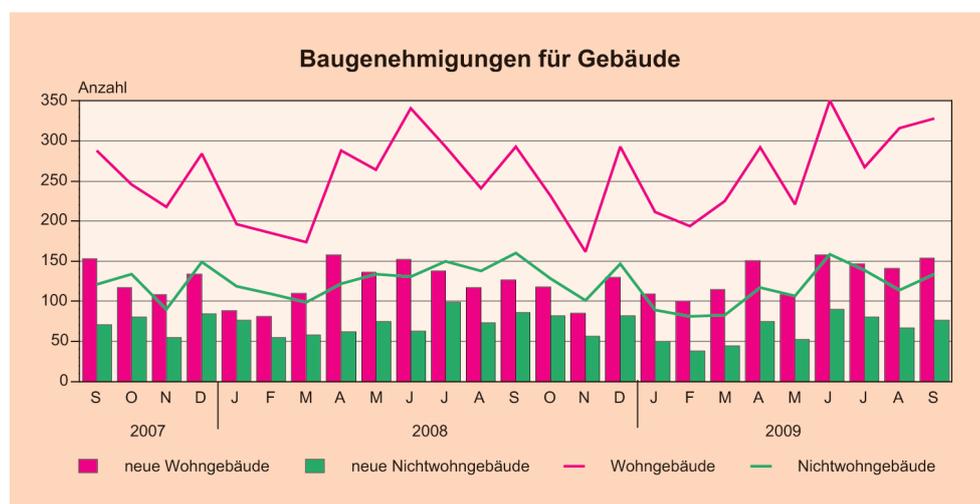
In den ersten neun Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden für 1 023 Bauvorhaben an *Nichtwohngebäuden* die Genehmigung. Die Baunachfrage lag damit um 138 Baugenehmigungen bzw. 11,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

**Baugenehmigungen für Nichtwohnbauten unter Vorjahresniveau**

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2008 um 37,4 Prozent auf 432 570 m<sup>2</sup>. Der überwiegende Teil der genehmigten Nutzfläche entfiel mit 39,7 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude und mit 24,0 Prozent auf Fabrik- und Werkstattgebäude.

Von den 1 023 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 572 auf beantragte Bauten im Neubau. Das entsprach einem Anteil von 55,9 Prozent. Im Vergleich der ersten neun Monate 2008 und 2009 sank die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 74 Genehmigungen bzw. 11,5 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 2,6 Mill. m<sup>3</sup> um 38,9 Prozent bzw. fast 1,7 Mill. m<sup>3</sup> geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.



## Handel

Die Thüringer Unternehmen des **Großhandels** und der Handelsvermittlung verbuchten nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis September 2009 um 10,7 Prozent geringere reale (preisbereinigte) **Umsätze** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

**Großhandel musste im Zeitraum Januar bis September 2009 Umsatzrückgänge zum Vorjahr verbuchen**

Die nominalen Umsätze (in jeweiligen Preisen) sanken gegenüber Januar bis September 2008 um 16,8 Prozent.

Im Durchschnitt der ersten drei Quartale 2009 waren im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung 4,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Vorjahrzeitraum. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 4,5 Prozent, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 4,3 Prozent.

Ähnlich entwickelten sich auch die Großhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt. Nach vorläufigen Ergebnissen sanken die Umsätze des Großhandels einschließlich Handelsvermittlung in Deutschland im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres real um 9,2 Prozent und nominal um 16,6 Prozent.

So hatten auch die drei nach Umsätzen größten Branchen des Thüringer Großhandels deutliche Umsatzverluste zu verbuchen: der Großhandel mit Nahrungs- und

Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (real - 10,9 Prozent, nominal - 12,6 Prozent), der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (real - 7,0 Prozent, nominal - 5,4 Prozent) sowie der sonstige Großhandel (real - 12,5 Prozent, nominal - 23,3 Prozent).

In zwei Großhandelsbranchen war im Vergleich zu Januar bis September 2008 zwar ein deutlicher nominaler Umsatzrückgang festzustellen, die realen Umsätze konnten jedoch gesteigert werden: im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (real +14,6 Prozent, nominal -12,0 Prozent) und im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (real +1,9 Prozent, nominal -9,3 Prozent). Dies bedeutet, dass in diesen Branchen von Januar bis September 2009 insgesamt mehr Ware verkauft wurde als im Vorjahreszeitraum. Durch die gesunkenen Preise der gehandelten Waren konnte der im Vorjahreszeitraum erzielte Umsatz jedoch nicht erreicht werden.

### Umsatz- und Beschäftigtenrückgang im Einzelhandel

Im September 2009 hatte der Thüringer **Einzelhandel** nach vorläufigen Ergebnissen sowohl einen Umsatzrückgang als auch ein Absinken der Beschäftigtenzahlen zu verbuchen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die realen (preisbereinigten) **Umsätze** um 1,8 Prozent und die nominalen Umsätze (in jeweiligen Preisen) um 2,6 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,3 Prozent zurück. Dabei sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stärker (- 2,1 Prozent) als die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (- 0,7 Prozent).

Im Vergleich dazu gingen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt deutlich stärker zurück als in Thüringen. So wurden nach vorläufigen Ergebnissen im September 2009 im deutschen Einzelhandel real 3,9 Prozent und nominal 4,8 Prozent weniger umgesetzt als im September 2008. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Der nach Umsätzen bedeutendste Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte), hatte im September 2009 sowohl reale (-2,6 Prozent) als auch nominale (-3,5 Prozent) Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Die Zahl der Beschäftigten sank in dieser Branche leicht um 0,2 Prozent.

### Starke Umsatzeinbußen beim Einzelhandel mit Motorkraftstoffen

Stärkere Umsatzeinbußen musste im Vergleich zum Vorjahresmonat der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (Tankstellen) mit real - 3,8 Prozent und nominal - 15,5 Prozent und der „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“ (Brennstoffhandel, Internet- und Versandhandel) mit real - 20,8 Prozent und nominal - 33,3 Prozent verkraften, die auch jeweils mit einem stärkeren Rückgang in der Beschäftigung verbunden waren (siehe Tabelle).

Im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ waren hingegen Umsatzzuwächse um real + 1,7 Prozent und nominal + 5,1 Prozent zu verbuchen. Auch hier sank jedoch die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,5 Prozent.

Von *Januar bis September 2009* verringerte sich der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real um 1,8 Prozent und nominal um 2,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozent zurück.

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	September 2009					
	Umsatz			Beschäftigte		
	nominal		real	insgesamt	davon	
	(in jeweiligen Preisen)	(in Preisen von 2005)	Vollzeit		Teilzeit	
	Veränderung gegenüber					
	Sep 08	Aug 09	Sep 08	Sep 08		
	Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt</b> (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- 2,6	- 0,3	- 1,8	- 1,3	- 2,1	- 0,7
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2)3)</sup>	- 3,5	- 4,3	- 2,6	- 0,2	- 1,9	0,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	- 1,9	- 4,5	- 3,1	- 2,0	- 0,8	- 3,5
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 15,5	- 9,2	- 3,8	- 5,4	- 2,8	- 14,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	5,1	9,1	1,7	- 2,5	- 3,6	- 1,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2)4)</sup>	0,9	5,2	- 0,4	- 1,1	0,1	- 2,0
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	- 33,3	16,7	- 20,8	- 22,7	- 23,1	- 21,3

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck, Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im September 2009 real 0,2 Prozent mehr **Umsatz** als im Vorjahresmonat. Nominal stiegen die Umsätze im Monat September um 1,9 Prozent.

**Im Vergleich zu September 2008 Umsatzplus im Gastgewerbe**

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland setzten nach vorläufigen Ergebnissen im September 2009 real 6,2 Prozent und nominal 4,5 Prozent weniger um als im September 2008.

Im Monatsdurchschnitt wurden im Thüringer Gastgewerbe 3,8 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im September 2008. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser deutliche Beschäftigungsanstieg im Wesentlichen auf einen Zuwachs der Teilzeitbeschäftigten um 7,2 Prozent zurückzuführen ist. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stieg hingegen im Vergleich zum Vorjahresmonat nur leicht um 0,8 Prozent.

Einen wichtigen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung lieferte die Thüringer Gastronomie. In diesem Bereich waren im September 2009 insgesamt Umsatzzuwächse von real 0,9 Prozent und von nominal 2,8 Prozent zu verbuchen. In „Restaurants, Gaststätten usw.“ beliefen sich die Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahresmonat sogar auf 2,2 Prozent (real) und 4,1 Prozent (nominal).

### Beschäftigtenzahl in Gastronomie deutlich gestiegen

Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen war im Bereich der Gastronomie mit einem Plus von 5,5 Prozent ebenfalls ein deutlicher Zuwachs erkennbar.

Das Thüringer Gastgewerbe hatte im Vergleich der *ersten drei Quartale des Jahres 2009* mit dem Vorjahreszeitraum mit einer Umsatzentwicklung von real - 1,8 Prozent einen Rückgang zu verkraften. Die nominalen Umsätze stiegen hingegen im gleichen Zeitraum leicht um 0,4 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Durchschnitt der ersten drei Quartale um 2,1 Prozent. Allerdings ist diese Entwicklung auf tendenzielle Verschiebungen zugunsten der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. So stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zum Zeitraum Januar bis September 2008 deutlich um 6,2 Prozent, während gleichzeitig die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent zurückging.

### Beherbergungswesen

#### Gäste- und Übernachtungszahlen im September 2009 höher als im Vorjahr

Die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) konnten im September 2009 fast 337 Tsd. Gäste begrüßen. Das waren 5,1 Prozent mehr als im September 2008. Durchschnittlich verweilten die Besucher 2,6 Tage in Thüringen, so dass die Thüringer Tourismusbranche 885 Tsd. Übernachtungen verzeichnen konnte. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahresmonats um 3,1 Prozent überboten.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 37,5 Millionen.

Aus dem Ausland kamen im September 2009 insgesamt 26 Tsd. Besucher nach Thüringen. Das entsprach einer Steigerung von 7,3 Prozent; die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat ebenfalls sehr deutlich um 15,3 Prozent auf 60 Tausend.

Deutliche Zuwächse konnte im September 2009 die Thüringer Hotellerie, die anteilmäßig größte Branche des Thüringer Tourismusgewerbes, verzeichnen. Hier stieg die Anzahl der Gästeankünfte um 4,6 Prozent auf 271 Tausend, die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,3 Prozent auf 570 Tausend.

Für die positive Entwicklung im Thüringer Tourismus im September 2009 waren insbesondere die guten Ergebnisse in den großen Reisegebieten ausschlaggebend.

#### Städtetourismus legte deutlich zu

Die Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar waren im September 2009 Reiseziel für 109 Tsd. Gäste und lagen damit 6,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Hier stieg die Anzahl der Übernachtungen um 4,9 Prozent auf 196 Tausend.

Im Reisegebiet Thüringer Wald konnten im September 130 Tsd. Gäste begrüßt werden (+ 3,0 Prozent) und die Zahl der Übernachtungen stieg um 1,7 Prozent auf beachtliche 403 Tausend.

Von *Januar bis September 2009* buchten gut 2,6 Mill. Gäste rund 7,3 Mill. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Gästezuwachs um 2,4 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg ebenfalls um 2,4 Prozent.

## Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** erreichte in Thüringen im September 2009 einen Wert von 106,4 (Basis 2005=100). Damit sank er gegenüber September 2008 um 0,3 Prozent. Zum Vormonat wurde ebenfalls ein Rückgang der Verbraucherpreise um 0,4 Prozent ermittelt.

**Jahresteuersatzrate  
ging auch im  
September zurück**

In den Hauptgruppen wurden sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahr einige Preisbewegungen verzeichnet.

Die Rückgänge in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 1,9 Prozent) sowie den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (- 2,6 Prozent) lassen sich vor allem mit saisonal bedingten niedrigeren Preisen für Pauschalreisen (- 8,6 Prozent) oder Beherbergungsdienstleistungen (- 9,9 Prozent) erklären.

Mit der beginnenden Herbstsaison stiegen die Preise für Bekleidung und Schuhe zum Vormonat um 2,8 Prozent.

Im Vergleich zum September 2008 haben sich die genannten Leistungen jedoch alle verteuert.

Der Teilbereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke trägt im September 2009 sowohl zum Vormonat (- 0,2 Prozent) als auch zum Vorjahresmonat (- 2,7 Prozent) ein negatives Vorzeichen. Wie bereits im Monat zuvor sorgten sinkende Preise für Molkereiprodukte, Obst und Gemüse für diese Entwicklung.

**Kraftstoffpreise waren  
rückläufig**

Im Bereich Verkehr setzte sich die Tendenz sinkender Preise auch im Monat September fort. Für Kraftstoffe ergaben sich im Monats- und Jahresvergleich negative Entwicklungsraten (- 1,8 Prozent bzw. - 12,8 Prozent).

Zudem wurden im Bereich Verkehr zum Vormonat leichte Preisrückgänge bei Neuwagenkauf (- 0,2 Prozent), Inspektionen (- 0,1 Prozent) sowie Kraftfahrzeugversicherungen (- 0,3 Prozent) beobachtet.

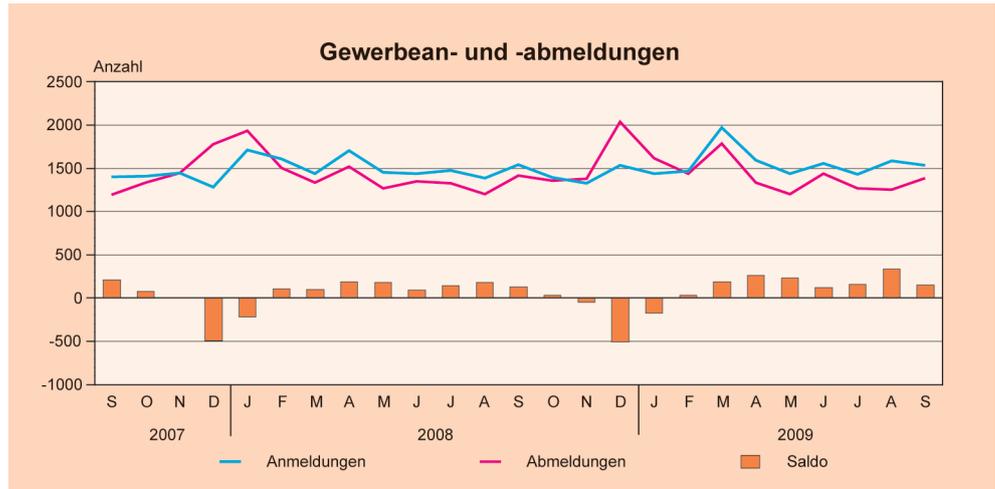
Die beiden zuletzt genannten Teilbereiche (Nahrungsmittel, Verkehr) beeinflussen aufgrund ihres hohen Wägungsanteils den Gesamtindex in hohem Maße. D.h., wenn diese Preise, wie im Moment, stark sinken, hat das nicht nur dämpfende Auswirkungen auf die Hauptgruppe, sondern auch auf den Gesamtindex.

## Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis September dieses Jahres wurden 14 007 **Gewerbebeanmeldungen** (Januar bis September 2008: 13 754) und 12 706 **Gewerbeabmeldungen** (12 857) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 91 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 93 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 103 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbebeanmeldungen, d.h. es wurden in diesem Bereich mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. In diesem Bereich gab es auch die höchste Anzahl aller Gewerbebean- und -abmeldungen (33,2 Prozent aller Anmeldungen bzw. 37,9 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbebean- und -abmeldungen betrug per 30.09.2009 insgesamt 1 301 gegenüber 897 im gleichen Vorjahreszeitraum.

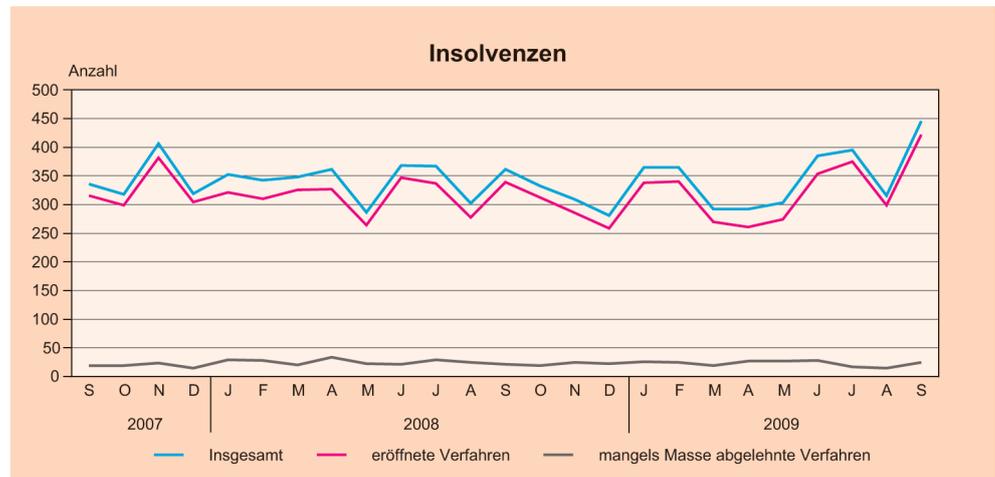
**Saldo der Gewerbebean-  
und -abmeldungen  
hat sich erhöht**



### Insolvenzen

**Zahl der Insolvenzen insgesamt erstmals wieder angestiegen**

Bis Ende September 2009 verzeichneten die Amtsgerichte in Thüringen insgesamt 3 159 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**, darunter 446 im Monat September. Damit hat sich die Anzahl der in den ersten neun Monaten gestellten Anträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent bzw. 69 Fälle erhöht. In 2 933 Fällen bzw. 92,8 Prozent aller Insolvenzanträge konnten die Amtsrichter das Verfahren eröffnen, da die vorhandene Masse zumindest zur Abdeckung der Verfahrenskosten als ausreichend angesehen wurde. Bei 19 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen und 207 Verfahren wurden mangels Masse abgelehnt.



Die voraussichtliche Höhe der von den Gläubigern angemeldeten Forderungen belief sich in den ersten drei Quartalen dieses Jahres auf 845 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 531 Mill. Euro), das waren durchschnittlich 268 Tsd. Euro je Verfahren (Vorjahreszeitraum: 172 Tsd. Euro je Verfahren).

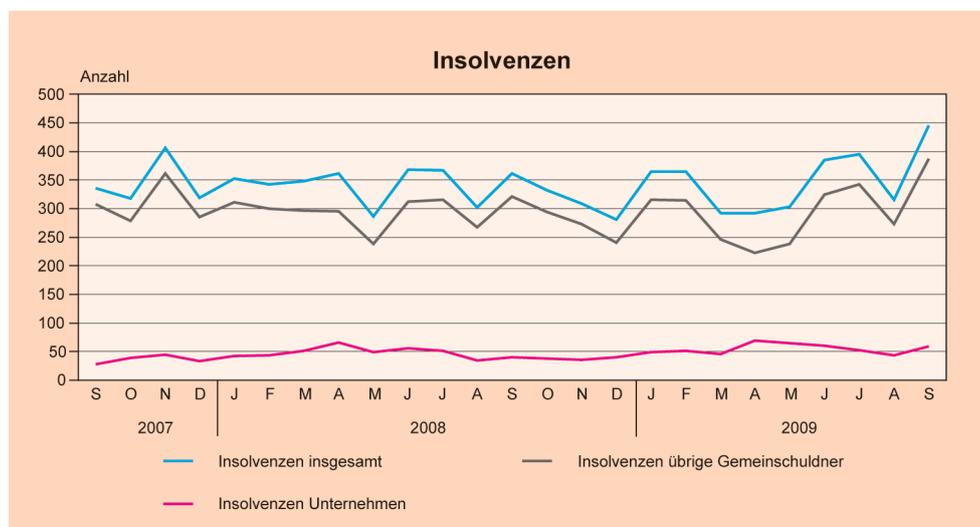
**Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg deutlich an**

495 Insolvenzanträge entfielen bis Ende September 2009 auf Unternehmen einschließlich Kleingewerbe. Das waren 62 Verfahren bzw. 14,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages waren 2 952 Beschäftigte in den Unternehmen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 807 Beschäftigte).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 112 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 96 Verfahren. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 stieg im Baugewerbe die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 34,9 Prozent und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 18,5 Prozent.

Bis Ende September 2009 betrug die Zahl der übrigen Schuldner, die einen Insolvenzantrag gestellt hatten, 2 664. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 2 657, d.h. deren Zahl hat sich leicht erhöht (+ 0,3 Prozent). Bei den privaten Verbrauchern stiegen die Insolvenzanträge um 4,5 Prozent auf 1 945 Verfahren an.



## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im September 2009 gegenüber dem Vormonat zwar um 6 614 Personen auf 125 809 Personen verringert, lag damit jedoch um 3 575 Personen bzw. 2,9 Prozent über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber September 2008 erfolgte ausschließlich bei den Männern (+ 14,2 Prozent bzw. + 7 929 Personen); die Zahl der arbeitslosen Frauen ging um 6,6 Prozent bzw. 4 354 Personen zurück. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch gegenüber September 2008 um 5,0 Prozentpunkte auf 49,2 Prozent.

**Arbeitslosenzahl gegenüber Vormonat deutlich gesunken**

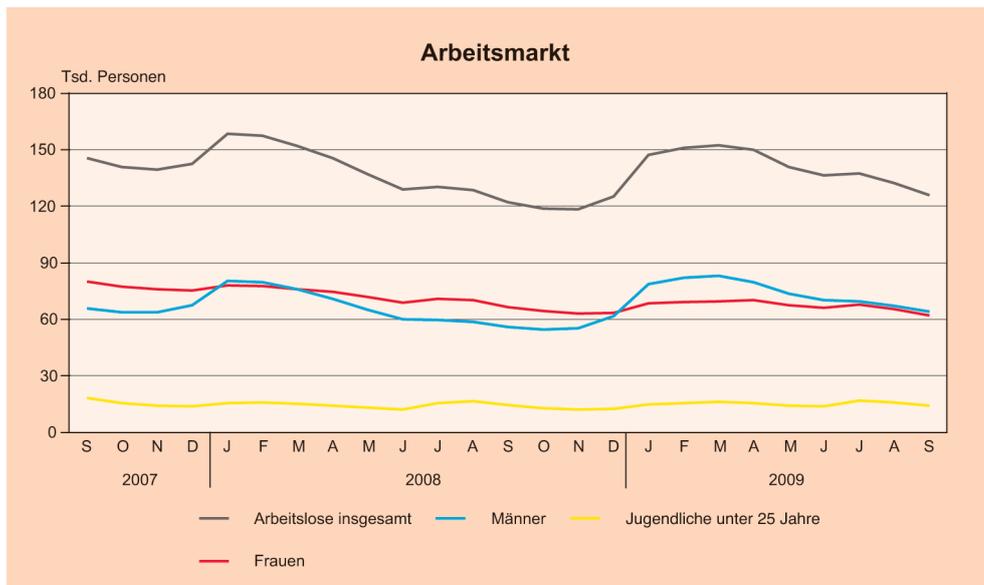
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 10,5 Prozent, davon bei den Männern auf 10,1 Prozent und bei den Frauen auf 11,0 Prozent. Im Vergleich zu September 2008 ist die Arbeitslosenquote insgesamt um 0,3 Prozentpunkte angestiegen.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren verringerte sich im September 2009 gegenüber dem Vormonat um 1 574 Personen (- 9,9 Prozent) auf 14 253 Personen und lag damit auch um 335 Personen (- 2,3 Prozent) unter dem Wert vom September 2008. Die Jugendarbeitslosenquote war mit 10,3 Prozent im September 2009 deutlich niedriger als im Vormonat (11,5 Prozent).

**Jugendarbeitslosigkeit niedriger als im Vorjahr**

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat September 2009 leicht verringert und lag bei 13 985 Stellen (Vormonat: 14 076 offene Stellen). Im September des vorigen Jahres waren 14 612 offene Stellen vorhanden.

**Bestand an offenen Stellen hat sich verringert**



Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 6 498 niedriger als im Vormonat (- 4,3 Prozent) und lag auch um 11,4 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.



Sylvia Schlapp  
Telefon: 0361 37- 84130  
e- mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.

## Schulporträt in Thüringen

### Einführung

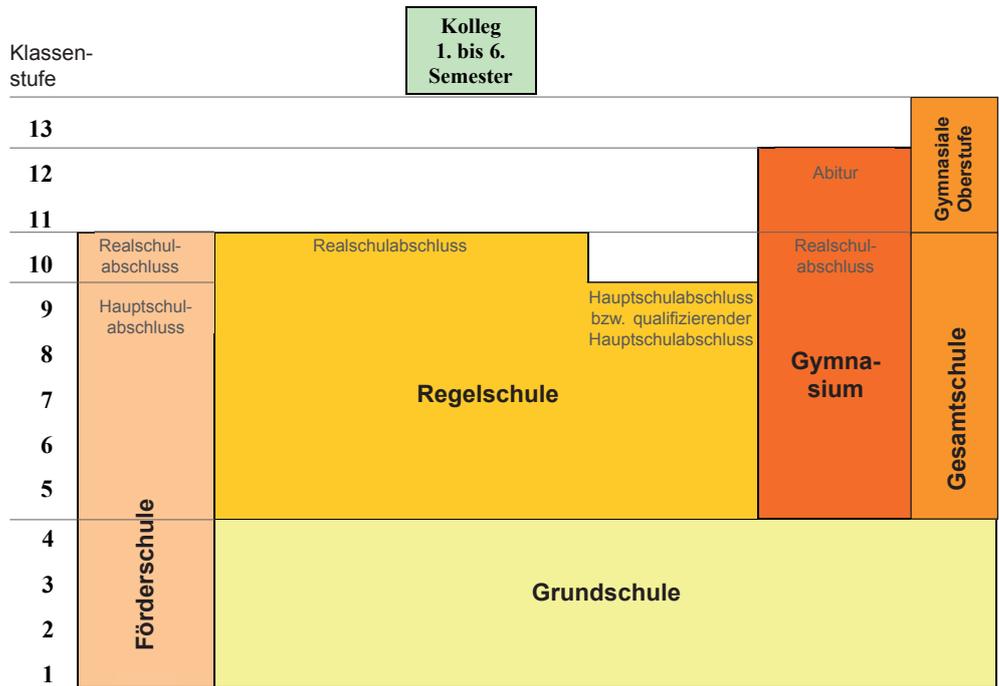
*Immer wieder stehen Eltern vor der Entscheidung - was ist das Beste für mein Kind - . Angefangen, wie lange man nach der Geburt zu Hause bleibt, über die Betreuung des Kindes in einer Kindertageseinrichtung bis hin zur Berufswahl.*

*Wurden die ersten Grundsteine in Bildung und Erziehung von den Eltern selbst, aber auch von den Betreuern in den Kindertageseinrichtungen gelegt, fragen sich am Ende der Kindergartenzeit sicherlich viele Eltern, wie geht es weiter mit der Entwicklung meines Kindes. Wie kann ich mein Kind nach seinen Fähigkeiten optimal fördern, welche Lernmethoden sind für mein Kind am besten, wie ist die Erreichbarkeit der Schule oder wie wird mein Kinder nach der regulären Unterrichtszeit betreut? Diese und sicherlich noch weitere Fragen „schwirren“ den Eltern durch den Kopf, wenn das eigene Kind in die Schule kommt. Aber trotz aller Fragen die sich die Eltern stellen, ist für fast alle werdenden Schüler und Schülerinnen eines gleich; - der Besuch der Grundschule - . Sie ist in der Regel die erste Schulart, die ein Kind im Laufe seines Schullebens durchläuft.*

*Der vorliegende Aufsatz liefert Informationen über das Thüringer Schulsystem. So werden u.a. die Entwicklung der Schülerzahlen und der Schularten, die Einschulungen, die Nichtversetztenquote und die Absolventen nach Schulabschlussarten dargestellt. Dabei wird sowohl die Situation in Thüringen insgesamt als auch für die einzelnen Kreise beschrieben.*

*Der Aufsatz kann aber den Eltern nicht die Entscheidung der Schulwahl abnehmen. Hier hilft u.a. der direkte Weg in die Schule, um sich vor Ort von dem Schulkonzept und den Lernmethoden ein Bild zu machen. Aber auch persönliche Gespräche mit der Schulleitung und anderen Eltern sind bei dieser Entscheidung sicherlich hilfreich.*

## Bildungswege in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen



Quelle: Thüringer Kultusministerium

Die vorliegenden Ausführungen basieren auf der jährlichen Statistik der allgemeinbildenden Schulen. Es handelt sich um Angaben zum Stichtag bzw. zur Stichwoche, die je nach Schuljahresbeginn in der Zeit zwischen August und September liegen. Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen die Grundschulen, die Regelschulen, die Gymnasien, die Förderschulen, die Gesamtschulen sowie auf dem zweiten Bildungsweg die Kollegs.

Rechtsgrundlage für die Erhebungen bildet § 58 Abs. 1 bis 3 des Thüringer Schulgesetzes (ThürSchulG) vom 6. August 1993 (GVBl. S. 445), in der Fassung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238), geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 10. März 2005 (GVBl. S. 58), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. April 2007 in Verbindung mit der Thüringer Verordnung über die statistische Erhebung von personenbezogenen Daten im Kultusbereich vom 5. August 1994 (GVBl. S. 954), zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. November 2004 (GVBl. S. 883), dem Thüringer Förderschulgesetz (ThürFSG) vom 21. Juli 1992 (GVBl. S. 356), in der Fassung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 233), dem Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchFTG) in der Fassung vom 5. März 2003 (GVBl. S. 150), geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 23. Dezember 2005 (GVBl. S. 446) sowie dem § 6 Abs. 1 des Thüringer Statistikgesetzes (ThürStatG) vom 21. Juli 1992 (GVBl. S. 368), in der derzeit geltenden Fassung.

Die im Aufsatz dargestellten Ergebnisse können grundsätzlich durch eine ganze Reihe von Faktoren beeinflusst werden. Dazu zählt, dass sich der demografisch bedingte Rückgang der Kinderzahlen in der Entwicklung der Schülerzahlen widerspiegelt. Auch das in diesen Ausführungen der Wohnort eines Schülers unberücksichtigt bleibt, ist bei der Wertung der Ergebnisse zu beachten. So kann z.B. ein Schüler aus einem Landkreis eine Schule in einem anderen Landkreis oder einer kreisfreien Stadt besuchen. Dies spielt besonders eine Rolle bei der Untersuchung nach Regionen.

Bei der regionalen Betrachtung ist außerdem zu berücksichtigen, dass bei den absoluten Kennziffern wie z.B. bei der Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler oder Einschulungen grundsätzlich zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen differenziert werden muss. Hier ist die unterschiedliche Bevölkerungszahl und Bevölkerungsdichte in den kreisfreien Städten und Landkreisen zu berücksichtigen. Bei Entwicklungszahlen wie z.B. die Entwicklung einer Kennziffer zum Vorjahr oder Anteilsberechnungen wie z.B. die Übertrittsquote oder die Ausländerquote der Schüler, ist diese Differenzierung der Kreise nicht nötig.

## Schulen, Klassen und Schüler im Überblick

Im Schuljahr 2008/09 wurden an den 909 Thüringer allgemeinbildenden Schulen in 9 645 Klassen 172 299 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Seit der Betrachtung 1999/00 ist sowohl der niedrigste Stand der Anzahl der Schulen und Klassen als auch die niedrigsten Schülerzahlen in den allgemeinbildenden Schulen zu verzeichnen.



So gab es im Schuljahr 1999/00 noch 18 Prozent mehr Schulen, 37 Prozent mehr Klassen und fast doppelt so viele Schülerinnen und Schüler.

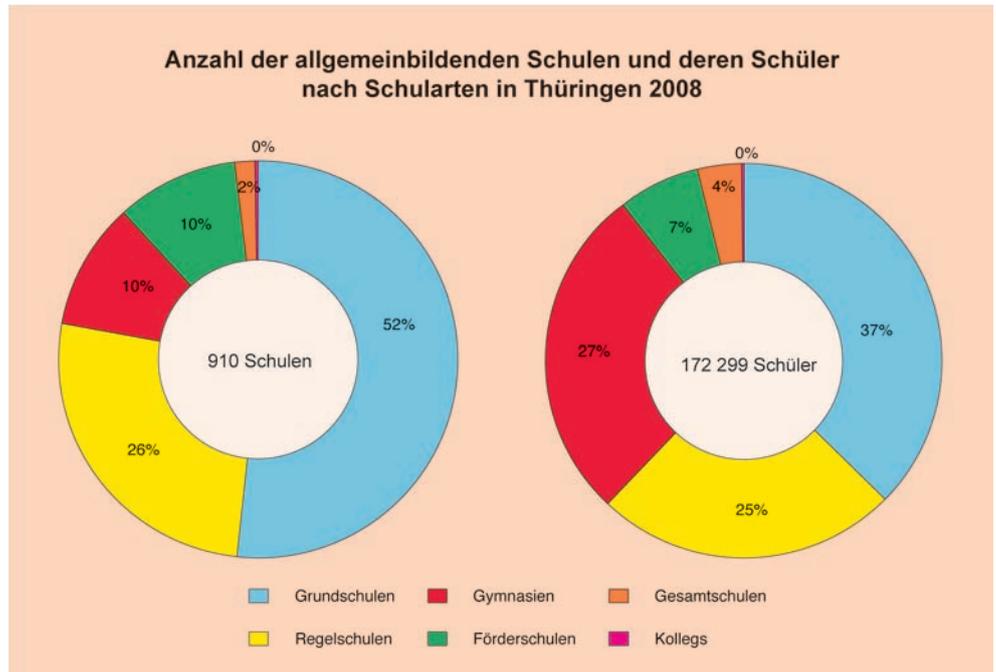


Innerhalb der Thüringer Schularten sind die Anzahl der Schulen und deren Schüler recht unterschiedlich.

Die Grundschulen beanspruchen mit mehr als der Hälfte (51,7 Prozent) mit Abstand den größten Anteil für sich, gefolgt von den Regelschulen (26,2 Prozent) und den Gymnasien (10,3 Prozent). Mit nur 0,2 Prozent sind die Kollegs in Thüringen am wenigsten vertreten.

**Knapp 52 Prozent der Thüringer Schulen sind Grundschulen**

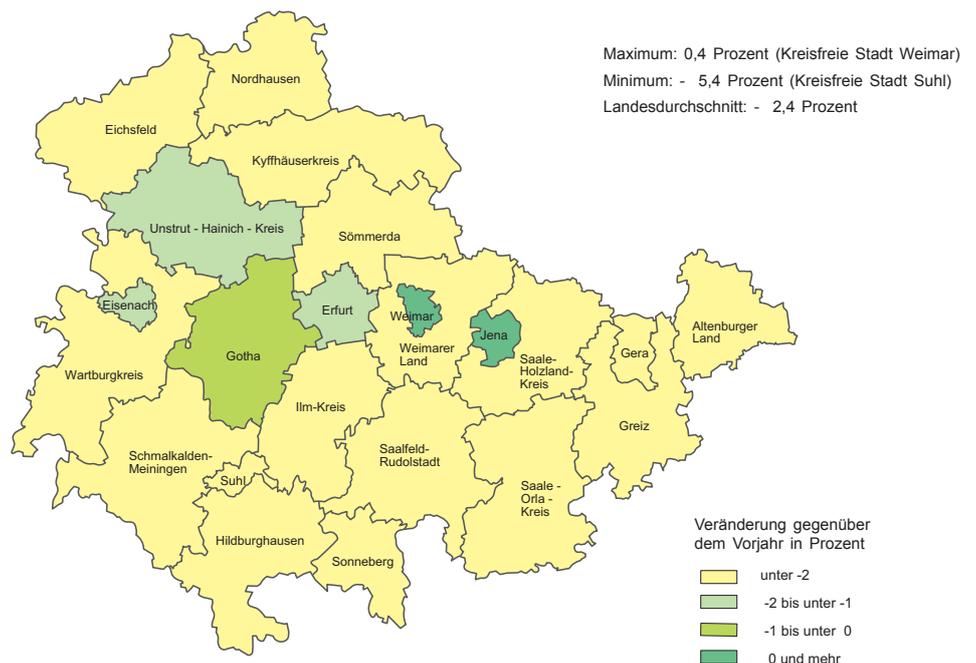
Bei der Betrachtung der Schülerzahlen ist der Abstand zwischen den Schularten nicht ganz so groß. Auch hier liegen die Grundschulen mit einem Schüleranteil von 37,6 Prozent an erster Stelle. Anders als bei der Anzahl der Schulen liegen die Schülerzahlen an den Gymnasien an zweiter Stelle (27,5 Prozent), gefolgt von der Anzahl der Schüler an den Regelschulen (24,5 Prozent). Die wenigsten Schülerzahlen gibt es wiederum mit 0,2 Prozent an den 2 Thüringer Kollegs.



Bei den nachfolgenden Untersuchungen nach Regionen wird nochmals auf die Bemerkungen zu Beginn des Aufsatzes hingewiesen.

Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte wurden im Schuljahr 2008/09 in der Landeshauptstadt Erfurt sowohl die meisten Schulen als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt. Die wenigsten Schulen, Klassen und Schüler gab es in der Stadt Suhl. Bei der Betrachtung der Landkreise konnte zwar der Wartburgkreis die meisten Schulen vorweisen, aber die meisten Klassen- und Schülerzahlen gab es im Landkreis Gotha. Die wenigsten Schulen, Klassen und Schüler gab es in Sonneberg.

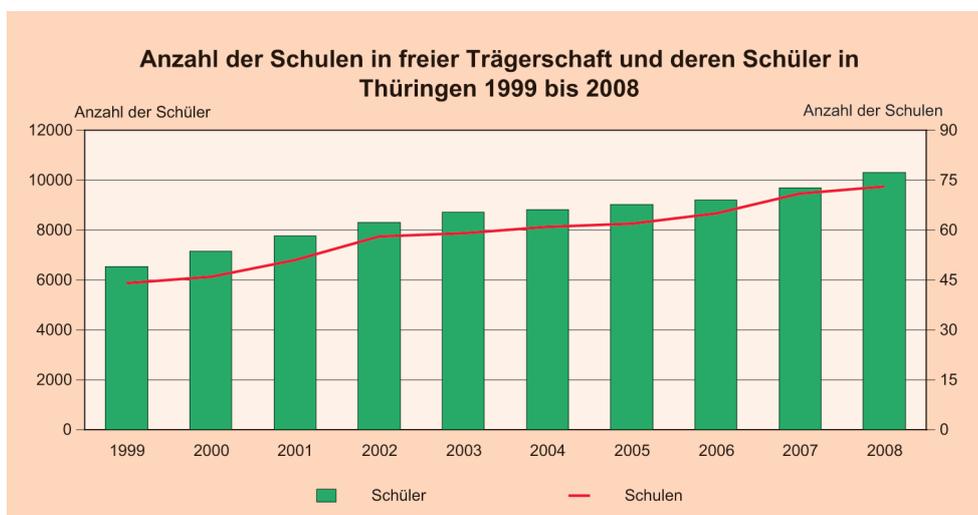
### Schülerzahlen in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 2008 - Veränderung gegenüber dem Vorjahr -



Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr ging in allen Kreisen, mit Ausnahme der kreisfreien Städte Weimar und Jena, die Anzahl der Schüler zurück. Einen Zuwachs der Schülerzahlen konnte die kreisfreie Stadt Weimar mit 0,4 Prozent erzielen (in Jena blieb die Zahl der Schüler konstant) und der höchste Rückgang der Schülerzahlen wurde mit 5,4 Prozent in der kreisfreien Stadt Suhl festgestellt. Thüringenweit verringerten sich die Schülerzahlen um 2,4 Prozent. 4 Kreisfreie Städte und 5 Landkreise konnten ein besseres Ergebnis als den Thüringendurchschnitt erreichen (- 2,4 Prozent).

**Schülerzahlen verringerten sich in Thüringen um 2,4 Prozent**

Bei einem Blick auf die Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen ist erkennbar, dass sich der überwiegende Teil der Schulen in staatlicher Hand befindet (92,0 Prozent) und der kleinere Teil in freier Trägerschaft (8,0 Prozent). Somit gab es in Thüringen 836 staatliche Schulen mit 161 998 Schülern und 73 Schulen in freier Trägerschaft mit 10 301 Schülern.



Trotz des geringen Anteils der Schulen in freier Trägerschaft an der Gesamtschulzahl, hat doch das Interesse an diesen Schulen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Schuljahr 2008/09 gab es 29 Schulen in freier Trägerschaft mehr als vor 10 Jahren. Die Anzahl der Schüler nahm um 57,6 Prozent deutlich zu.

**Trend zu mehr Schulen in freier Trägerschaft**

Der stetige Rückgang der Schulen und Schüler insgesamt in Thüringen konnte daher nur in den staatlichen Schulen festgestellt werden.

Anteilmäßig sind die meisten Schulen in freier Trägerschaft bei den Gesamtschulen vertreten, gefolgt von den Förderschulen. Die zwei Thüringer Kollegs befinden sich in staatlicher Hand.

**Fast die Hälfte der Gesamtschulen befindet sich in freier Trägerschaft**

Die meisten Schüler aus einer Schule in freier Trägerschaft besuchten mit 30,4 Prozent ein Gymnasium in freier Trägerschaft, allerdings lag der Anteil dieser Gymnasialschüler nur bei knapp 7 Prozent gemessen an den Gymnasialschülern insgesamt.

Der höchste Schüleranteil der Schüler aus Schulen in freier Trägerschaft, gemessen an den Schülerzahlen insgesamt, lag mit 21,4 Prozent bei den Förderschulen, gefolgt von den Gesamtschulen mit 20,2 Prozent.

## Schulen, Klassen und Schüler nach Schulträgern und Schularten in Thüringen 2008

Schulart		Schulen		Klassen		Schüler		Schüler je Klasse	
		staatliche	freie	staatliche	freie	staatliche	freie	staatliche	freie
		Träger							
Allgemeinbildende Schulen	Grundschule	441	29	3 247	126	62 429	2 361	19,2	18,7
	Regelschule	230	8	2 337	63	41 133	1 116	17,6	17,7
	Gymnasium	87	7	2 177	140	44 234	3 127	20,3	22,3
	Gesamtschule	9	6	237	66	4 933	1 247	20,8	18,9
	Förderschule	67	23	938	297	8 985	2 450	9,6	8,2
	Kolleg	2	-	17	-	284	-	16,7	-
	<b>ingesamt</b>	<b>836</b>	<b>73</b>	<b>8 953</b>	<b>692</b>	<b>161 998</b>	<b>10 301</b>	<b>18,1</b>	<b>14,9</b>

Die durchschnittliche Klassenstärke an den Schulen in freier Trägerschaft ist mit 14,9 Schülern je Klasse niedriger als in den staatlichen Schulen (18,1 Schüler je Klasse). Eine Ausnahme bildet das Gymnasium, hier werden rund zwei Kinder pro Klasse in den Schulen in freier Trägerschaft mehr unterrichtet als in den staatlichen Gymnasien.

## Entwicklung der Schularten



### Grundschule

In der Regel ist die Grundschule die erste Schulart, die ein Schüler in seiner langen Schullaufbahn besucht. Sie sollte nach Möglichkeit in Wohnortnähe sein, um einen weiten Schulweg zu vermeiden. Die Grundschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 4 und soll die Kinder behutsam aber zielstrebig in das schulische Leben einführen. Durch einen Wechsel von Anspannung und Entspannung soll der Tagesablauf in der Schule den Lernbedürfnissen aber auch den Spiel-, Bewegungs- und Ruhebedürfnissen der doch noch recht jungen Menschen Rechnung tragen. Da sich die Schulen unterschiedlich profilieren, bieten die Grundschulen verschiedene Projekte an. So gibt es in Thüringen 62 Grundschulen, die bereits ab der ersten Klassenstufe Fremdsprachenunterricht anbieten.

### Anzahl der Grundschulen und deren Schüler in Thüringen 1999 bis 2008

Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	546	4 040	80 713	20,0
2000/01	527	3 427	65 305	19,1
2001/02	509	3 015	54 995	18,2
2002/03	501	2 935	52 777	18,0
2003/04	486	2 989	54 563	18,3
2004/05	476	3 077	58 104	18,9
2005/06	472	3 198	61 398	19,2
2006/07	468	3 273	63 760	19,5
2007/08	472	3 309	64 807	19,6
2008/09	470	3 373	64 790	19,2

**Anzahl der Grundschüler blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich; Anzahl der Klassen stieg leicht an**

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 441 staatliche und 29 Grundschulen in freier Trägerschaft. In den 3 373 Klassen wurden 64 790 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr stieg die Anzahl der Klassen leicht an. Bei der Anzahl der Schulen insgesamt und deren Schüler gab es kaum spürbare Veränderungen. Bei der Betrachtung der Schülerzahlen differenziert nach Schulträ-

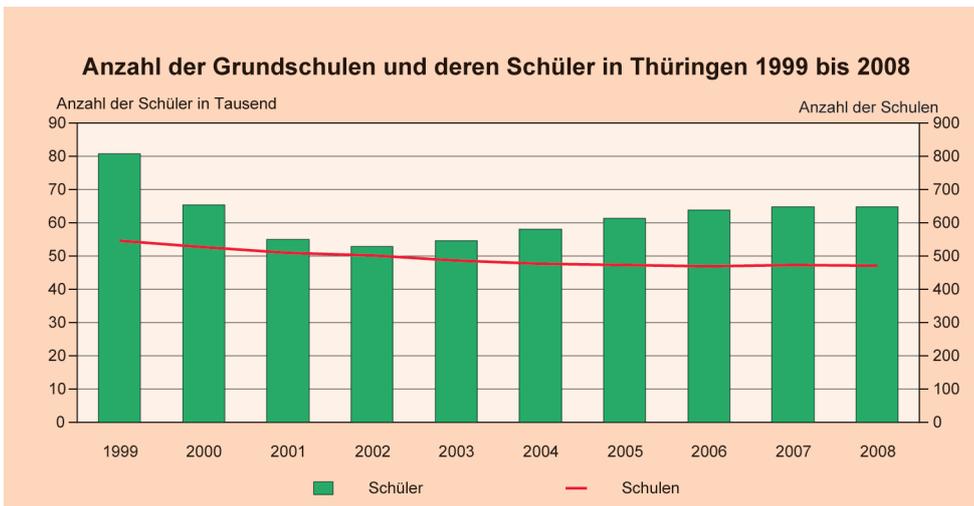
gern, ging die Anzahl der Schüler bei den staatlichen Schulen zum vorhergehenden Zeitraum von 62 778 auf 62 429 Schüler zurück und bei den freien Trägern stieg diese von 2 029 auf 2 361 Schüler an.

Im Zehnjahresvergleich (Schuljahr 1999/00 zum Schuljahr 2008/09) ging die Anzahl der Grundschulen um 14 Prozent, die der Klassen um 17 Prozent und die der Schüler sogar um 20 Prozent zurück. Die Anzahl der Grundschulen hat sich von Jahr zu Jahr (bis auf das Schuljahr 2007/08) verringert. Im Laufe des betrachteten Zeitraumes wurden insgesamt 76 Grundschulen geschlossen.

**Kontinuierlicher Rückgang der Grundschulen seit 1999/00**

Bei der Betrachtung der Schülerzahlen wurden in den Grundschulen bis zum Schuljahr 2002 starke Rückgänge festgestellt. Danach stiegen diese wieder stetig an, bis auf das Schuljahr 2008/09, hier gab es einen kaum nennenswerten Rückgang von 17 Schülern. Die durchschnittliche Klassenstärke entwickelte sich parallel zu den Schülerzahlen. So ging diese von 20,0 Schülern je Klasse aus dem Schuljahr 1999/00 bis zum Schuljahr 2002 zurück und stieg dann allmählich jedes Jahr wieder minimal an. Aufgrund des geringfügigen Rückgangs der Schülerzahlen im Schuljahr 2008 und dem gleichzeitigen Anstieg der Klassen verringerte sich somit auch wieder in diesem Schuljahr die durchschnittliche Klassenstärke.

**Starke Rückgänge der Schülerzahl seit 1999/00 im Schuljahr 2002/03 gestoppt**



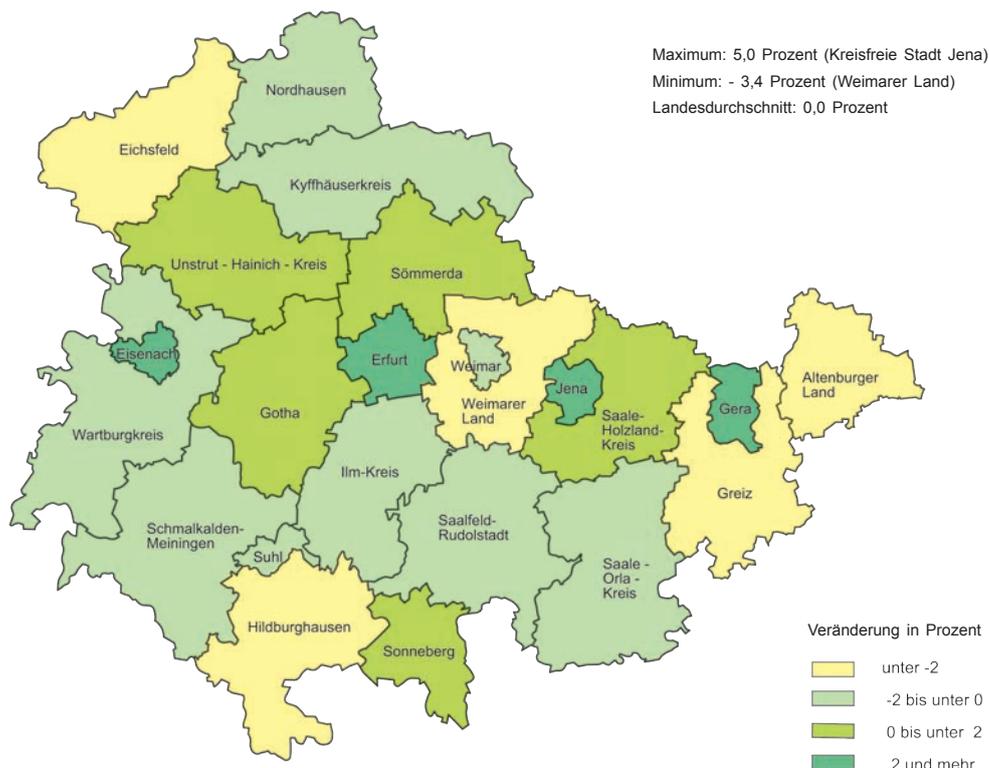
Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte wurden in der Landeshauptstadt Erfurt sowohl die meisten Grundschulen als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt. Hier ist zu beachten, dass Erfurt die meisten Einwohner zu verzeichnen hat und die dritthöchste Bevölkerungsdichte. Die wenigsten Schulen, Klassen und Schüler gab es in Suhl. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese kreisfreie Stadt die wenigsten Einwohner zu verzeichnen hat.

Bei der Betrachtung der Landkreise konnte zwar der Wartburgkreis die meisten Grundschulen vorweisen, aber die meisten Klassen- und Schülerzahlen gab es im Landkreis Gotha. Die wenigsten Schulen, Klassen und Schüler gab es im Landkreis Sonneberg, wobei wieder zu berücksichtigen ist, dass hier innerhalb der Landkreise die wenigsten Einwohnerzahlen festzustellen sind.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Schülerzahlen in den Kreisen recht unterschiedlich. Die Werte schwankten zwischen + 5,0 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena und - 3,4 Prozent im Weimarer Land.

**Höchster Anstieg der Grundschüler in der kreisfreien Stadt Jena**

**Schülerzahlen an den Grundschulen im Schuljahr 2008/09  
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr -**



Die durchschnittliche Klassenstärke steht in Abhängigkeit der Klassen- und Schülerzahl. Bei der regionalen Betrachtung kann die durchschnittliche Klassenstärke von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst werden. So ist das Einzugsgebiet der Landkreise höher als in den kreisfreien Städten und auch die unterschiedlichen Verkehrsverbindungen könnten einen Einfluss darauf haben.

**Die wenigsten Kinder pro Klasse werden in Sonneberg unterrichtet**

Die durchschnittliche Klassenstärke betrug an den Thüringer Grundschulen 19,2 Schüler je Klasse. Sie schwankte von 17,7 im Landkreis Sonneberg bis 21,8 in der kreisfreien Stadt Weimar. Über dem Thüringendurchschnitt lagen, mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Jena, alle kreisfreien Städte und 4 Landkreise.

**Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler in den Grundschulen sowie deren Klassenstärke 2007 und 2008**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler
	Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl		
		2008			2007			
<b>Höchste Klassenstärke</b>								
Stadt Weimar	21,8	9	81	1 768	21,5	9	83	1 787
Stadt Eisenach	20,8	7	56	1 162	20,5	7	55	1 127
Stadt Gera	20,4	14	128	2 612	20,3	14	126	2 558
<b>Niedrigste Klassenstärke</b>								
Sonneberg	17,7	15	99	1 751	18,5	15	94	1 742
Hildburghausen	18,1	19	108	1 952	18,3	19	110	2 012
Saale-Orla-Kreis	18,2	22	149	2 707	19,0	22	144	2 740

Gegenüber dem Vorjahr ging die Klassenstärke geringfügig um 0,4 Schüler je Klasse bzw. 1,9 Prozent zurück. Besonders in Jena verringerte sich die Klassenstärke gegenüber dem Vorjahr. Nur in 3 kreisfreien Städten und einem Landkreis stieg die Klassenstärke gegenüber dem Vorjahr minimal an.

An den Thüringer Grundschulen werden auch Horte geführt. Der Hort ist ein wesentlicher Bestandteil der Grundschulen und soll eine familien- und schulunterstützende Funktion ausüben. In den letzten Jahren nutzten immer mehr Eltern dieses zusätzliche Angebot für ihre Kinder. Laut Angaben des Kultusministeriums besuchten vor 10 Jahren rund 48 Prozent der Schüler den Schulhort, heute sind es mittlerweile 74 Prozent. Grundlage für diese Berechnung sind die Schüler aus den staatlichen Grundschulen und aus den staatlichen Gesamtschulen.

**Immer mehr Eltern nutzen das Hortangebot (Schuljahr 2008/09: 74 Prozent)**

### Regelschule

Die Regelschule wird nach der Grundschule von der Mehrheit der Schüler besucht und vermittelt neben einer soliden Allgemeinbildung in den Pflichtfächern auch in den Wahlpflichtfächern ab Klassenstufe 7 eine praxisnahe Orientierung für Leben und Beruf. Dabei arbeiten die Schulen mit der regionalen Wirtschaft zusammen.

Die Schüler erwerben mit dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss. Er kann wahlweise auch mit einer zentralen Prüfung verbunden werden und heißt dann Qualifizierender Hauptschulabschluss.

Mit erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung erwerben die Schüler den Realschulabschluss.

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 230 staatliche und 8 Regelschulen in freier Trägerschaft. In den 2 400 Klassen wurden 42 249 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr gingen sowohl die Schulen als auch die Anzahl der Schüler zurück.

**Leichter Rückgang der Regelschüler zum Vorjahr**

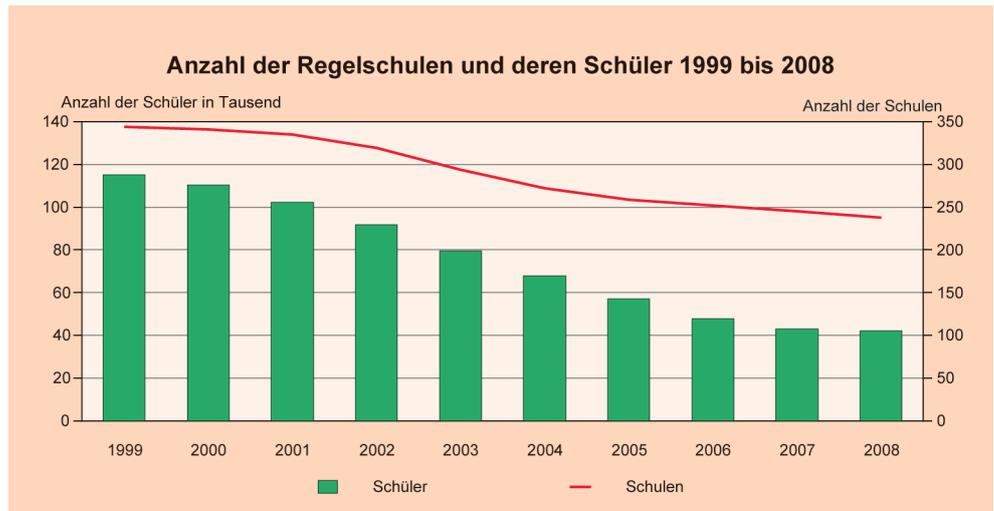
### Anzahl der Regelschulen und deren Schüler 1999 bis 2008

Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	344	5 623	115 212	20,5
2000/01	341	5 427	110 311	20,3
2001/02	335	5 122	102 293	20,0
2002/03	319	4 704	91 672	19,5
2003/04	294	4 136	79 617	19,2
2004/05	272	3 519	67 711	19,2
2005/06	259	2 998	57 012	19,0
2006/07	252	2 599	47 821	18,4
2007/08	245	2 397	42 888	17,9
2008/09	238	2 400	42 249	17,6

Im Zehnjahresvergleich ging die Anzahl der Regelschulen um 31 Prozent, die der Klassen um 57 Prozent und die der Schüler sogar um 63 Prozent zurück. Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden stetig Regelschulen geschlossen. Parallel dazu nahm auch die Klassen- und Schülerzahl jährlich ab. Die durchschnittliche Klassenstärke von 20,5 Schülern je Klasse aus dem Schuljahr 1999/00 ging auf 17,6 Schüler zurück.

**Klassenstärke an den Regelschulen ist geringer als an den Grundschulen**

**63 Prozent weniger Schüler in Regelschulen innerhalb der letzten 10 Jahre**



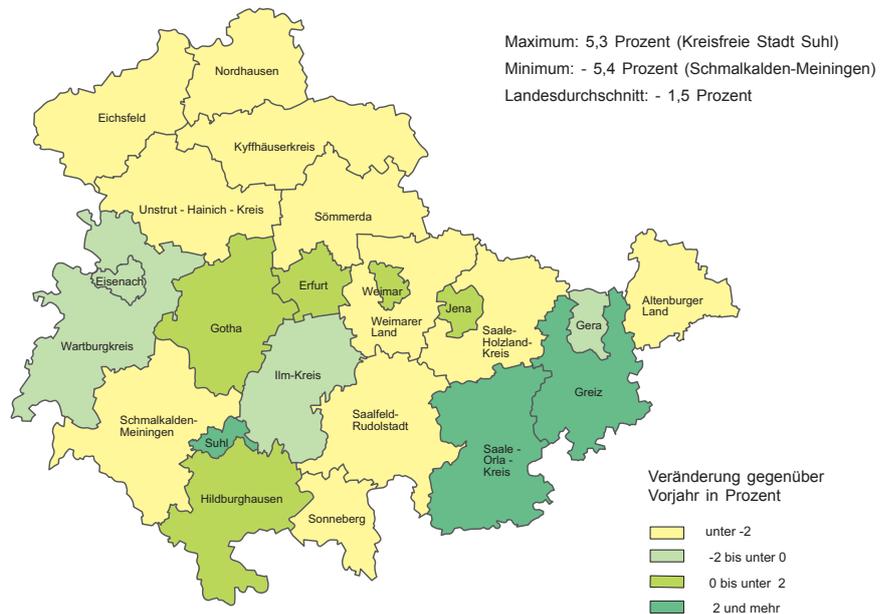
Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte konnten in Erfurt sowohl die meisten Regelschulen als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt werden. Die wenigsten Regelschulen, Klassen- und Schülerzahlen gab es, wie schon bei den Grundschulen, in Suhl.

Bei der Betrachtung der Landkreise gab es im Unstrut-Hainich-Kreis und Gotha die meisten Regelschulen. Die meisten Klassen- und Schülerzahlen gab es im Wartburgkreis. Die wenigsten Schulen, Klassen- und Schülerzahlen gab es wiederum im Landkreis Sonneberg.

**Kreisfreie Stadt Suhl hat höchsten Zuwachs an Regelschülern**

Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen in den Thüringer Regelschulen spiegelt sich in vielen Kreisen wider. Allerdings sind hier doch eher die Landkreise betroffen. Den höchsten Zuwachs an Schülerzahlen gegenüber dem Vorjahr wurde in der kreisfreien Stadt Suhl mit 5,3 Prozent verzeichnet und der höchste Rückgang der Schülerzahlen mit - 5,4 Prozent im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. In 4 kreisfreien Städten und 4 Landkreisen stieg die Schülerzahl an den Regelschulen gegenüber dem Vorjahr an.

**Schülerzahlen an den Regelschulen im Schuljahr 2008/09 - Veränderung gegenüber dem Vorjahr -**



Die durchschnittliche Klassenstärke betrug an den Thüringer Regelschulen 17,6 Schüler je Klasse und lag damit noch unter der Klassenstärke der Grundschulen (19,2). Die wenigsten Kinder pro Klasse (15,7) wurden in der kreisfreien Stadt Jena unterrichtet und die meisten in der kreisfreien Stadt Suhl (20,7).

Gegenüber dem Vorjahr ging die Klassenstärke – wie auch schon bei den Grundschulen – geringfügig um 0,3 Schüler je Klasse bzw. um 1,6 Prozent zurück. In 4 kreisfreien Städten und 2 Landkreisen stieg die Klassenstärke gegenüber dem Vorjahr an.

**Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler in den Regelschulen sowie deren Klassenstärke 2007 und 2008**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler
	Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl		
		2008				2007		
<b>Höchste Klassenstärke</b>								
Stadt Suhl	20,7	2	27	559	20,4	2	26	531
Kyffhäuserkreis	18,7	8	90	1 684	19,0	8	91	1 733
Saale-Holzland-Kreis	18,7	9	93	1 737	18,8	9	97	1 824
<b>Niedrigste Klassenstärke</b>								
Stadt Jena	15,7	4	31	488	15,2	4	32	487
Hildburghausen	16,5	12	112	1 843	16,6	12	110	1 828
Saalfeld-Rudolstadt	16,6	13	127	2 104	17,7	14	122	2 156

**Gymnasium**

Ein Kind kann das Gymnasium besuchen, wenn es eine Aufnahmeprüfung bestanden hat. Es ist von der Aufnahmeprüfung befreit, wenn es im Zeugnis zum Schulhalbjahr der Klassenstufe 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Heimat- und Sachkunde jeweils mindestens die Note „gut“ erreicht oder auf Antrag der Eltern eine Empfehlung der jeweiligen Grundschule für den Übertritt in ein Gymnasium erhalten hat.

Das Gymnasium umfasst die Klassenstufen 5 bis 12 und vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, wie sie für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 wird dem Schüler ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bescheinigt. Am Ende der Klassenstufe 10 müssen sich alle Gymnasiasten einem zentralen Leistungsnachweis unterziehen. Mit dem Bestehen des Leistungsnachweises wird dem Schüler ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bestätigt und in Klassenstufe 11 versetzt. Ab Klassenstufe 11 wird nicht mehr ausschließlich im Klassenverband unterrichtet.

Der Freistaat Thüringen bietet neben den allgemeinen Gymnasien auch Spezialgymnasien an. Hier werden Schüler je nach ihrer Begabung in mathematisch-naturwissenschaftlicher, musikalischer, sportlicher oder sprachlicher Ausrichtung besonders gefördert. Diese stehen den Schülern in Erfurt, Jena, Ilmenau, Weimar, Gera, Oberhof und Schnepfenthal zur Verfügung.

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 87 staatliche und 7 Gymnasien in freier Trägerschaft. In den 2 317 Klassen wurden 47 361 Schüler unterrichtet. Hier gingen im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr sowohl die Anzahl der Schulen und Klassen als auch die Schülerzahlen spürbar zurück.

**Gymnasien müssen Schülerrückgänge hinnehmen**

**Anzahl der Gymnasien und deren Schüler 1999 bis 2008**

Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	111	3 604	83 956	23,3
2000/01	111	3 518	81 908	23,3
2001/02	113	3 400	78 123	23,0
2002/03	109	3 227	72 442	22,4
2003/04	108	3 032	66 783	22,0
2004/05	106	2 848	61 473	21,6
2005/06	102	2 648	56 464	21,3
2006/07	100	2 485	52 449	21,1
2007/08	96	2 392	49 869	20,8
2008/09	94	2 317	47 361	20,4

**Anzahl der Schüler der Gymnasien ging in den letzten 10 Jahren um 44 Prozent zurück**

Im Zehnjahresvergleich ging die Anzahl der Gymnasien um 15 Prozent, die der Klassen um 36 Prozent und die der Schüler um 44 Prozent zurück. Obwohl am Anfang des Betrachtungszeitraumes die Anzahl der Gymnasien leicht stieg, gab es ab dem Schuljahr 2002/03 doch einen jährlichen Rückgang der Gymnasien. Auch die Klassen und Schülerzahlen gingen kontinuierlich zurück. Aufgrund des höheren Rückgangs der Schüler als der der Klassen, ging auch die durchschnittliche Klassenstärke von 23,3 Schülern je Klasse auf 20,4 Schüler zurück.



Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte wurden im Schuljahr 2008/09 in Erfurt sowohl die meisten Gymnasien als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt. Die wenigsten Schulen, Klassen und Schüler gab es wiederum in Suhl.

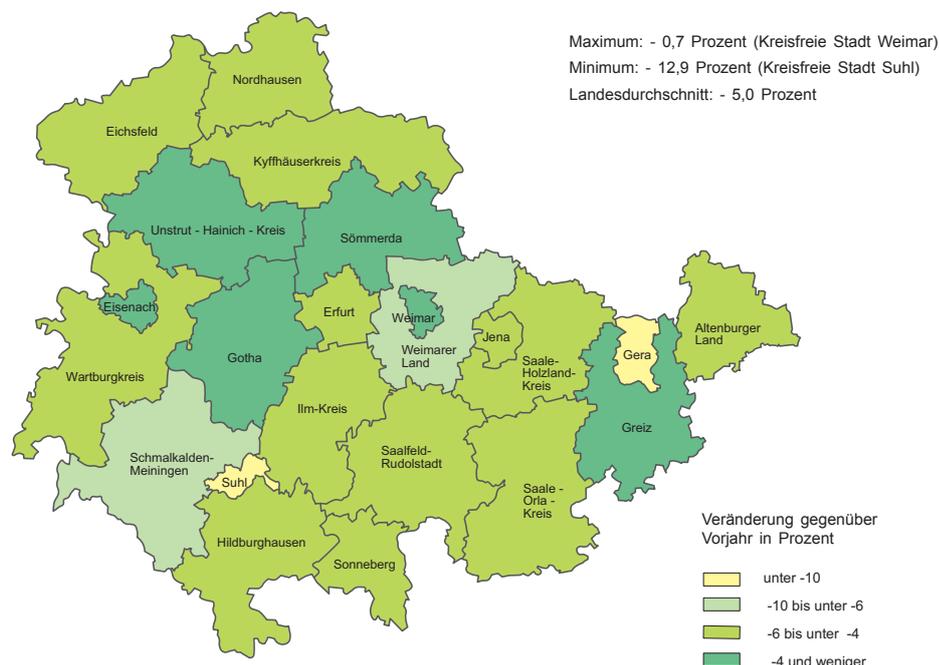
Bei der Betrachtung der Landkreise wurden in Gotha die meisten Gymnasien und Klassenzahlen festgestellt. Die meisten Schülerzahlen gab es im Unstrut-Hainich-Kreis. Die wenigsten Schulen, Klassen- und Schülerzahlen gab es im Landkreis Hildburghausen.

**Schülerzahlen sind an Gymnasien in allen Kreisen rückläufig**

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen sind die Schülerzahlen an den Thüringer Gymnasien gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Besonders stark betroffen sind die kreisfreien Städte Gera und Suhl, hier liegt der Rückgang im zweistelligen Bereich.

## Schülerzahlen an den Gymnasien im Schuljahr 2008/2009

### - Veränderung gegenüber dem Vorjahr -



Die durchschnittliche Klassenstärke betrug in Thüringen 20,4 Schüler je Klasse und lag damit über der Klassenstärke der Grundschulen und Regelschulen.

Die meisten Schüler je Klasse wurden mit einer durchschnittlichen Klassenstärke von 22,0 im Wartburgkreis unterrichtet und die wenigsten mit 17,8 im Saale-Holzland-Kreis. Über dem Thüringendurchschnitt lagen die kreisfreien Städte Suhl und Eisenach und 13 Landkreise.

Wie auch schon bei den zwei vorhergehenden Schularten nahm auch hier die Klassenstärke gegenüber dem Vorjahr minimal, um 0,4 Schüler je Klasse bzw. 1,9 Prozent, ab.

In 4 kreisfreien Städten und einem Landkreis stieg die Klassenstärke gegenüber dem Vorjahr an.

### Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler an den Gymnasien sowie deren Klassenstärke 2007 und 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler
	Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl		
		2008			2007			
	Höchste Klassenstärke							
Sonneberg	22,1	2	60	1 323	22,1	2	63	1 394
Wartburgkreis	22,0	4	107	2 349	22,3	4	111	2 473
Eichsfeld	21,8	5	131	2 856	22,8	5	133	3 035
	Niedrigste Klassenstärke							
Saale-Holzland-Kreis	17,8	4	84	1 497	18,2	4	86	1 568
Stadt Jena	18,9	7	142	2 684	18,8	7	149	2 800
Altenburger Land	19,0	5	110	2 091	20,0	5	110	2 200

**Gesamtschule**

Neben dem Angebot an Regelschulen und Gymnasien besteht auch die Möglichkeit eine Gesamtschule zu besuchen. Die Gesamtschule führt zum Hauptschul- oder Realschulabschluss, oder in Verbindung mit einer gymnasialen Oberstufe zum Abitur.

**15 Gesamtschulen in Thüringen**

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 9 staatliche und 6 Gesamtschulen in freier Trägerschaft. In den 303 Klassen wurden 6 180 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr blieb die Anzahl der Schulen gleich, aber die Anzahl der Klassen und deren Schüler gingen geringfügig zurück.

**Anzahl der Gesamtschulen und deren Schüler 1999 bis 2008**

Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	10	213	4 867	22,8
2000/01	11	234	5 040	21,5
2001/02	10	245	5 040	20,6
2002/03	10	249	5 065	20,3
2003/04	10	253	5 067	20,0
2004/05	11	284	5 608	19,7
2005/06	12	306	6 025	19,7
2006/07	15	324	6 236	19,2
2007/08	15	324	6 274	19,4
2008/09	15	303	6 180	20,4

**Anzahl der Gesamtschulen erhöhte sich**

Im Zehnjahresvergleich erhöhten sich die Gesamtschulen von 10 auf 15 Schulen im Schuljahr 2008/09. Auch die Anzahl der Klassen erhöhte sich im Zehnjahresvergleich um 90 auf 303 Klassen und die Anzahl der Schüler um 1 313 auf 6 180 Schüler.

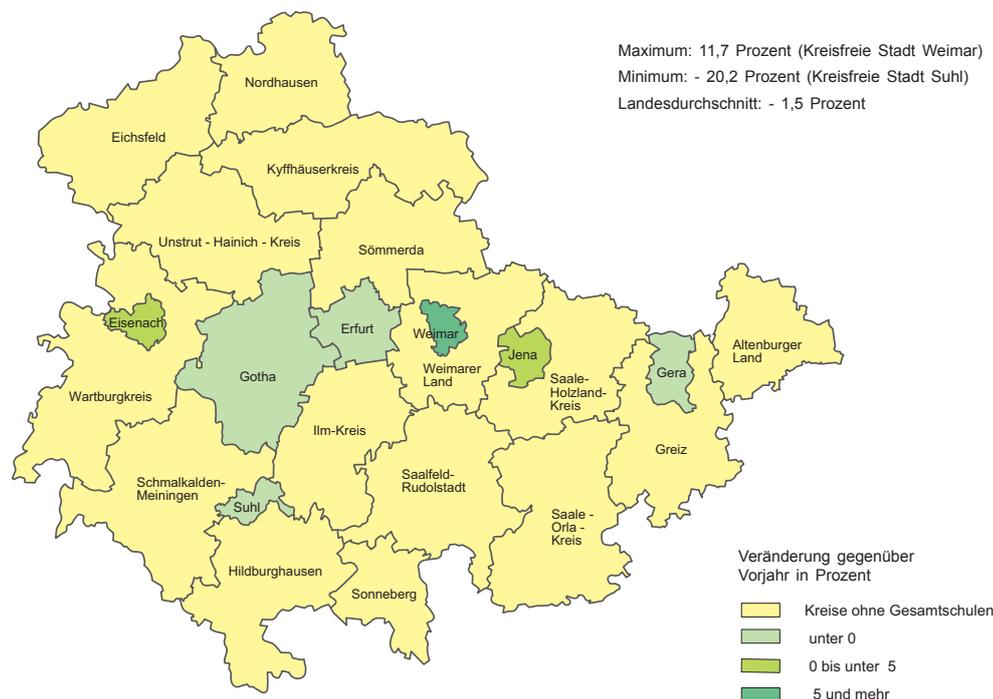


Territorial betrachtet wurden in der kreisfreien Stadt Jena sowohl die meisten Gesamtschulen als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt. Zu beachten ist hier, dass, mit Ausnahme des Landkreises Gotha, alle Gesamtschulen nur in den 6 kreisfreien Städten liegen.

**Innerhalb der Kreise starke Schwankungen in der Entwicklung der Schülerzahlen**

Gegenüber dem Vorjahr ging die Schülerzahl um 1,5 Prozent zurück und innerhalb der betroffenen Kreise gab es extreme Unterschiede. Während sich in der kreisfreien Stadt Weimar die Schülerzahlen um 11,7 Prozent erhöhten, gingen diese in der kreisfreien Stadt Suhl um 20,2 Prozent zurück.

## Schülerzahlen an den Gesamtschulen im Schuljahr 2008/09 - Veränderung gegenüber dem Vorjahr -



Die durchschnittliche Klassenstärke betrug in Thüringen 20,4 Schüler je Klasse. Die meisten Schüler je Klasse wurden mit einer durchschnittlichen Klassenstärke von 21,7 im Landkreis Gotha unterrichtet und die wenigsten mit 16,3 in der kreisfreien Stadt Suhl.

### Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler an den Gesamtschulen sowie deren Klassenstärke 2007 und 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke	Schulen	Klassen	Schüler
	Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl		
		2008			2007			
	Höchste Klassenstärke							
Gotha	21,7	1	36	781	22,1	1	36	795
Stadt Jena	21,5	5	99	2 125	17,3	5	121	2 091
Stadt Erfurt	20,9	3	72	1 506	21,9	3	73	1 600
	Niedrigste Klassenstärke							
Stadt Suhl	16,3	1	18	293	17,5	1	21	367
Stadt Eisenach	17,4	1	13	226	16,8	1	13	218
Stadt Weimar	19,2	2	31	594	18,3	2	29	532

### Förderschule

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nicht am gemeinsamen Unterricht an einer anderen allgemeinbildenden Schule teilnehmen können, werden an einer Förderschule unterrichtet. Neben den Bildungsgängen der Regelschule bietet sie den neunjährigen Bildungsgang zur Lernförderung an. Dessen Abschluss berechtigt zum Besuch der 10. Klassenstufe des Bildungsganges zur Lernförderung, des Berufsvorbereitungsjahres oder – wenn ein Berufsausbildungsverhältnis aufge-

nommen wurde – der Berufsschule bzw. Förderberufsschule. Bei Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beenden die Schüler ihre Schulpflicht nach zwölf Schuljahren, wobei ein freiwilliger Schulbesuch von bis zu drei Jahren im Anschluss möglich ist. Danach kann eine Geschützte Werkstatt besucht werden.

**In Förderschulen stärkster Rückgang der Schülerzahlen**

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 67 staatliche und 23 Förderschulen in freier Trägerschaft. In den 1 235 Klassen wurden 11 435 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr ging sowohl die Anzahl der Schulen als auch die Klassen- und Schüleranzahl zurück. Mit einem Rückgang der Schülerzahlen um 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist hier der stärkste Rückgang der Schülerzahlen von allen Schularten festzustellen.

**Anzahl der Förderschulen und deren Schüler 1999 bis 2008**

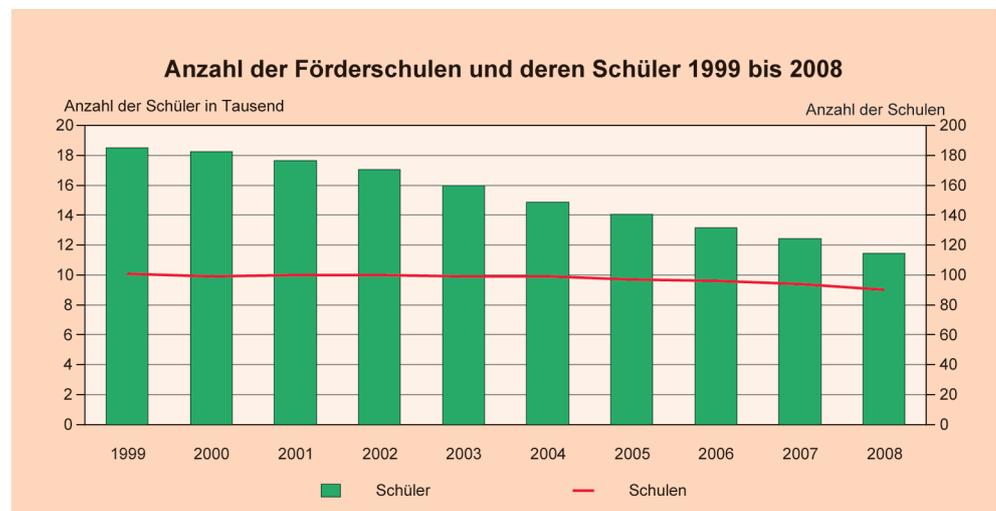
Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	101	1 806	18 515	10,3
2000/01	99	1 813	18 231	10,1
2001/02	100	1 764	17 635	10,0
2002/03	100	1 733	17 058	9,8
2003/04	99	1 629	15 971	9,8
2004/05	99	1 539	14 874	9,7
2005/06	97	1 485	14 040	9,5
2006/07	96	1 408	13 161	9,3
2007/08	94	1 332	12 442	9,3
2008/09	90	1 235	11 435	9,3

**Schülerzahl an Förderschulen sinkt seit 10 Jahren kontinuierlich**

Im Zehnjahresvergleich ging die Anzahl der Förderschulen um 11 Prozent, die der Klassen um 32 Prozent und die der Schüler um 38 Prozent zurück. Ein kontinuierlicher Rückgang der Förderschulen konnte erst in den letzten 5 Jahren festgestellt werden. Bei der Klassen- und Schüleranzahl gab es aber schon seit dem Schuljahr 1999/00 einen kontinuierlichen Rückgang.

**An Förderschulen geringste Klassenstärke**

Die durchschnittliche Klassenstärke ging von 10,3 Schülern je Klasse auf 9,3 Schüler zurück. Um dem sonderpädagogischen Förderbedarf der Schüler gerecht zu werden, ist die durchschnittliche Klassenstärke in den Förderschulen geringer als in den übrigen Schularten. Somit erhalten die Schüler die benötigte Betreuung und Förderung entsprechend ihrem Förderungsschwerpunkt.



Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte wurden in Erfurt sowohl die meisten Förderschulen als auch die meisten Klassen- und Schülerzahlen festgestellt. Die wenigsten Klassen und Schüler gab es in Jena.

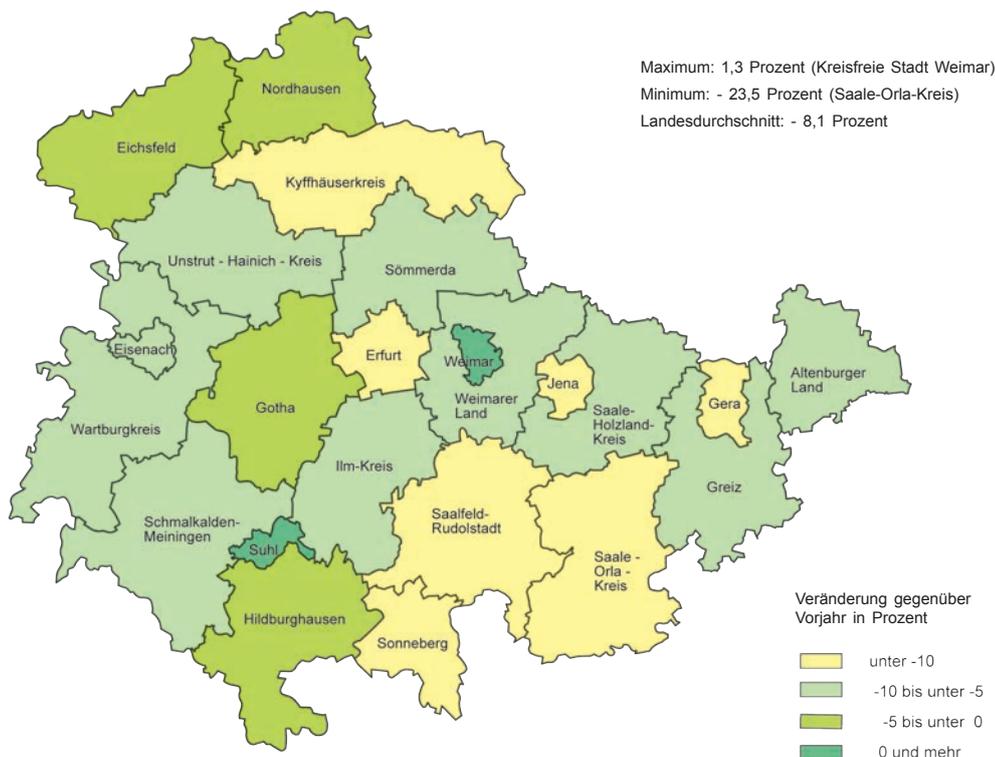
Bei der Betrachtung der Landkreise wurden in Greiz die meisten Förderschulen festgestellt, in Nordhausen die meisten Klassenzahlen und im Ilm-Kreis die meisten Schülerzahlen. Die wenigsten Förderschulen gab es im Weimarer Land und Sonneberg. Die wenigsten Klassen- und Schülerzahlen gab es im Landkreis Hildburghausen.

Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen in den Thüringer Förderschulen (- 8,1 Prozent) spiegelt sich mit Ausnahme der kreisfreien Städte Suhl und Weimar in allen Kreisen wider. Die Spanne reichte von - 23,5 Prozent im Saale-Orla-Kreis bis + 1,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Weimar. Bei 3 kreisfreien Städten und 4 Landkreisen wurden Rückgänge im zweistelligen Bereich festgestellt.

In einigen Kreisen zweistellige Rückgänge der Schülerzahlen

### Schülerzahlen an den Förderschulen im Schuljahr 2008/09

- Veränderung gegenüber dem Vorjahr -



Die durchschnittliche Klassenstärke betrug in Thüringen 9,3 Schüler je Klasse. Die meisten Schüler je Klasse wurden mit einer durchschnittlichen Klassenstärke von 10,7 im Landkreis Weimarer Land unterrichtet und die wenigsten mit 7,9 im Landkreis Sömmerda.

**Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler an den Förderschulen sowie deren Klassenstärke 2007 und 2008**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler
	Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl		
	2008				2007			
Höchste Klassenstärke								
Weimarer Land	10,7	2	25	267	10,0	2	29	290
Wartburgkreis	10,4	3	40	414	9,4	3	47	443
Saalfeld-Rudolstadt	10,3	5	65	671	10,0	6	75	748
Niedrigste Klassenstärke								
Sömmerda	7,9	4	64	504	8,7	4	63	548
Stadt Jena	8,1	2	25	203	7,7	2	31	238
Stadt Erfurt	8,4	9	133	1 121	8,7	9	146	1 276

**Kolleg**

Das Kolleg ist ein Institut zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife und ist in Thüringen der zweite Weg zum Abitur. Hier haben Erwachsene ab 19 Jahren die Möglichkeit, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Voraussetzung ist der Realschulabschluss sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine dreijährige Berufserfahrung. In Thüringen gibt es zwei Kollegs, eins in der kreisfreien Stadt Weimar und das andere in der kreisangehörigen Stadt Ilmenau.

Aufgrund des geringen Anteils der Kollegs an den allgemeinbildenen Schulen insgesamt wird hier nur kurz auf die Thematik eingegangen.

**Anzahl der Thüringer Kollegs blieb unverändert**

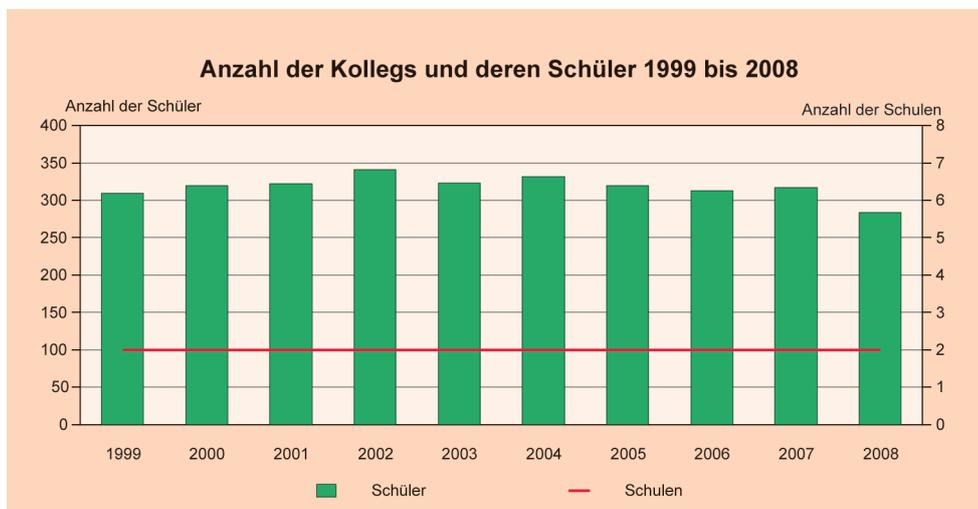
Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 2 staatliche Kollegs. In den 17 Klassen wurden 284 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr blieb die Anzahl der Schulen und Klassen gleich, aber die Schülerzahl ging leicht zurück.

**Anzahl der Kollegs und deren Schüler 1999 bis 2008**

Schuljahr	Schulen	Klassen	Schüler	Klassenstärke
	Anzahl			Schüler je Klasse
1999/00	2	16	309	19,3
2000/01	2	16	320	20,0
2001/02	2	16	322	20,1
2002/03	2	16	341	21,3
2003/04	2	17	323	19,0
2004/05	2	17	332	19,5
2005/06	2	16	320	20,0
2006/07	2	16	313	19,6
2007/08	2	17	317	18,6
2008/09	2	17	284	16,7

Im Zehnjahresvergleich blieb die Anzahl der Kollegs gleich. Die Klassenanzahl stieg um 6 Prozent und die der Schüler ging um 8 Prozent zurück. Auch innerhalb der 10 Jahre gab es keine Veränderung in der Anzahl der Kollegs. Die Schülerzahlen dagegen stiegen bis zum Schuljahr 2002/03 kontinuierlich an und erreichten dort ihren Höhepunkt. Danach ist keine einheitliche Linie mehr festzustellen. Die durchschnittliche Klassenstärke ging von 19,3 Schülern je Klasse auf 16,7 Schüler

zurück. Die höchste Klassenstärke lag mit 21,3 Schülern je Klasse im Schuljahr 2002/03, zu diesem Zeitpunkt wurde auch die höchste Schülerzahl verzeichnet.



### Einschulungen und Nichteinschulungen

Im August 2008 wurden in Thüringen 16 739 Kinder eingeschult. 2 Prozent der Schulanfänger wurden vorfristig eingeschult, das heißt sie waren am 30. Juni des Jahres mindestens 5 Jahre alt und 8 Prozent wurden verspätet eingeschult, das heißt sie waren im Vorjahr bereits schulpflichtig gewesen, und wurden zunächst zurückgestellt.



Entsprechend der Thüringer Schulordnung kann ein schulpflichtiges Kind, dessen Entwicklung eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht noch nicht erwarten lässt, für die Dauer eines Schuljahres zurückgestellt werden. Im Schuljahr 2008/09 wurden 1 277 Kinder nicht eingeschult.

### Einschulungen und Nichteinschulungen 1999 bis 2008

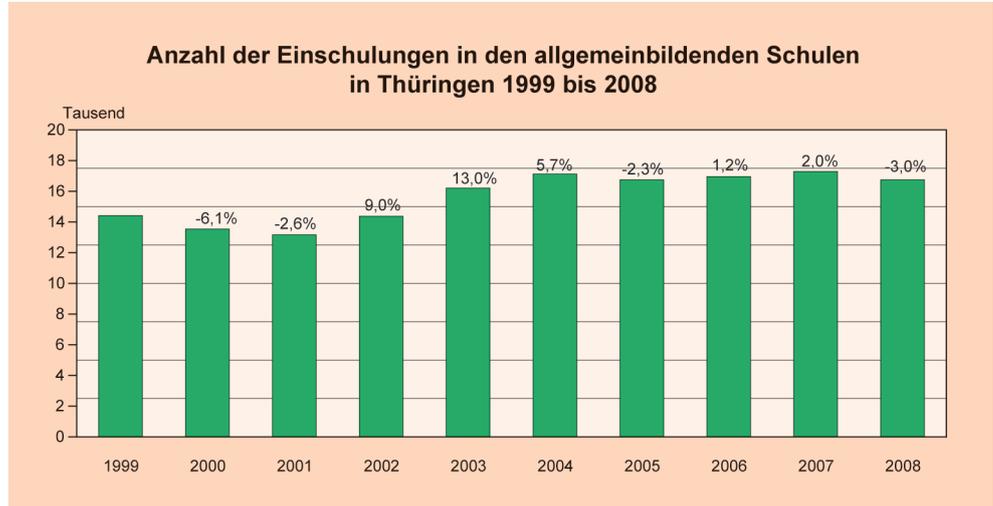
Schuljahr	Einschulungen		Nichteinschulungen	
	Insgesamt	darunter	Insgesamt	darunter
		fristgemäß		Zurückstellungen vom Schulbesuch
1999/00	14 393	13 231	1 007	1 006
2000/01	13 515	12 305	788	787
2001/02	13 162	12 125	878	878
2002/03	14 350	13 103	858	856
2003/04	16 209	15 099	1 775	1 772
2004/05	17 127	15 181	1 312	1 309
2005/06	16 727	15 113	1 275	1 272
2006/07	16 926	15 374	1 304	1 299
2007/08	17 264	15 787	1 276	1 271
2008/09	16 739	15 014	1 277	1 274

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einschulungen um 3,0 Prozent ab und die Nichteinschulungen blieben nahezu gleich.

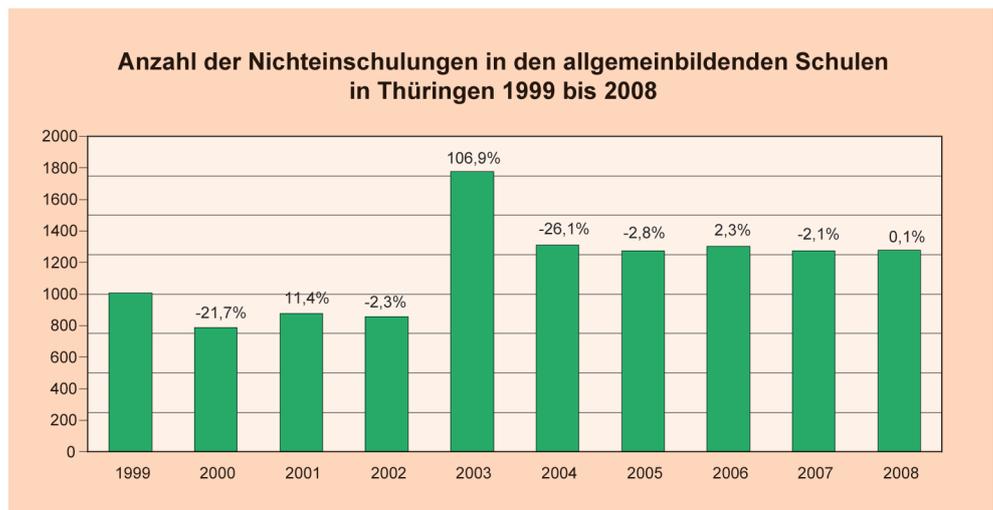
**Einschulungen gingen gegenüber dem Vorjahr zurück**

Im Zehnjahresvergleich haben sowohl die Einschulungen als auch die Nichteinschulungen zugenommen. Jedoch ist innerhalb dieses Betrachtungszeitraumes bei beiden Kennziffern kein einheitlicher Trend zu beobachten.

Außergewöhnlich ist ein extremer Anstieg der Anzahl der Nichteinschulungen im Schuljahr 2003/04. Hier erreichten die Nichteinschulungen mit 1 775 Kindern ihren Höchststand und damit mehr als doppelt so viele Nichteinschulungen als im Schuljahr zuvor. Gegenüber dem Schuljahr 2008 waren dies rund 39 Prozent und gegenüber dem Schuljahr 1999 knapp 65 Prozent mehr Nichteinschulungen.



Prozentangaben: Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr

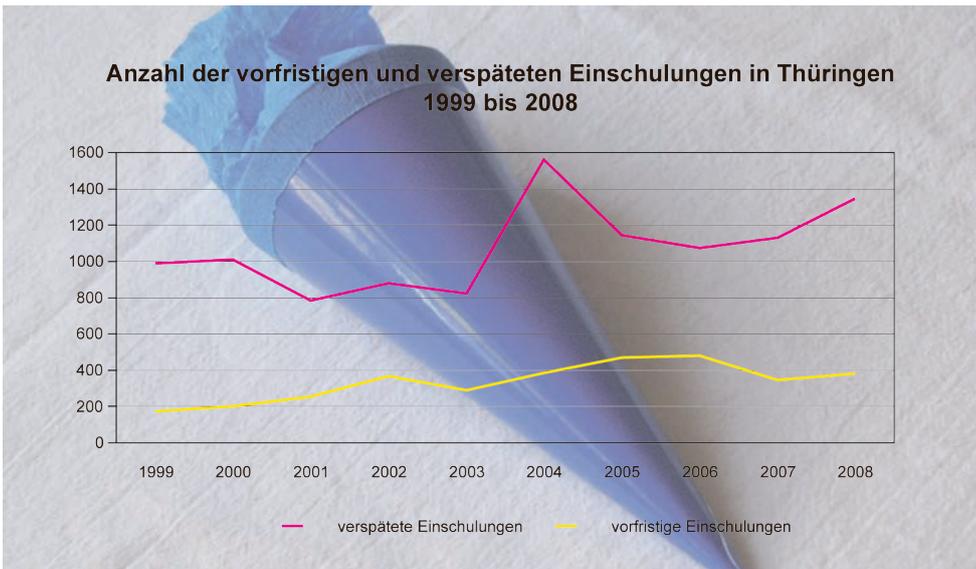


Prozentangaben: Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr

**Mehr vorfristige Einschulungen und mehr Rückstellungen im 10-Jahresvergleich**

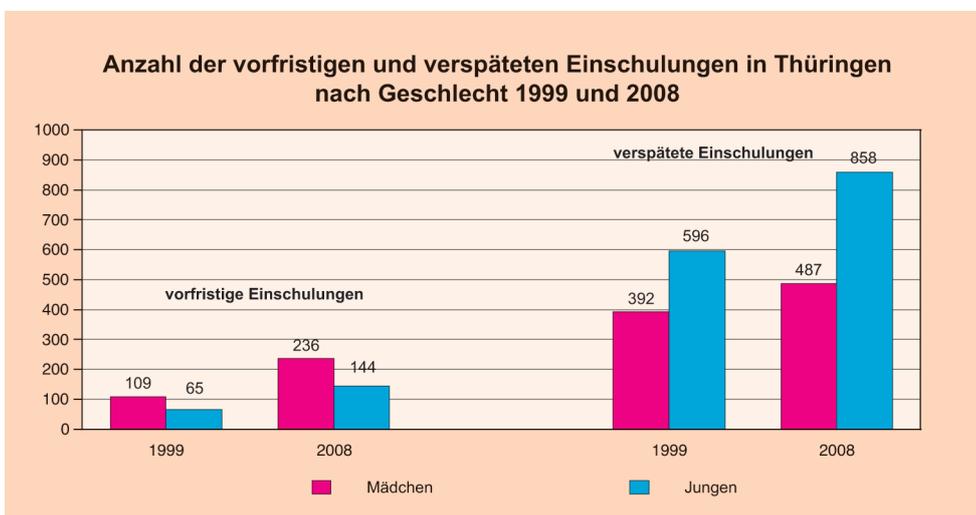
Bei der Betrachtung der Einschulungen differenziert man zwischen vorfristigen, fristgemäßen und verspäteten Einschulungen. Die vorfristigen Einschulungen haben sich im Vergleich von vor 10 Jahren mehr als verdoppelt. Wurden im Schuljahr 1999/00 nur 174 Kinder früher eingeschult, so gab es im Schuljahr 2008/09, also 10 Jahre später, 380 vorfristige Einschulungen. Auch die verspäteten Einschulungen erhöhten sich von 988 aus dem Schuljahr 1999/00 auf 1 345 im Schuljahr 2008/09.

Trotz der Einführung der veränderten Schuleingangsphase, eine variable Verweildauer der schulpflichtigen Kinder von ein bis drei Jahren und damit ein möglicher Verzicht auf Zurückstellungen, verblieb die Anzahl der Nichteinschulungen in den letzten Jahren auf nahezu gleichem Niveau. Die flexible Schuleingangsphase soll allen Kindern die Chance zum Lernen in der Grundschule geben und ihnen individuell Zeit zur Entwicklung einräumen. Laut dem Thüringer Kultusministerium waren im Jahr 2008 etwa ein Drittel aller Thüringer Grundschulen in dieses langfristige Schulentwicklungsvorhaben einbezogen.



Legt man ein besonderes Augenmerk bei der Betrachtung der vorfristig bzw. verspätet eingeschulten Kinder auf das Geschlecht, so kann man feststellen, dass die Mädchen häufiger vorfristig eingeschult werden als die Jungen. Im Schuljahr 2008/09 waren von den vorfristig eingeschulten Kindern 62 Prozent Mädchen und nur 38 Prozent Jungen. Diese ungleichmäßige Verteilung lässt sich bis zum Betrachtungsjahr 1999 zurückverfolgen. Eine umgekehrte Verteilung ist dagegen bei den verspätet eingeschulten Kindern sichtbar. Hier wurden im Schuljahr 2008//09 häufiger Jungen (64 Prozent) verspätet eingeschult und seltener Mädchen (36 Prozent). Auch hier lässt sich die ungleichmäßige Verteilung bis zum Betrachtungsjahr 1999 zurückverfolgen.

**Mädchen sind Vorreiter bei den vorfristigen Einschulungen**



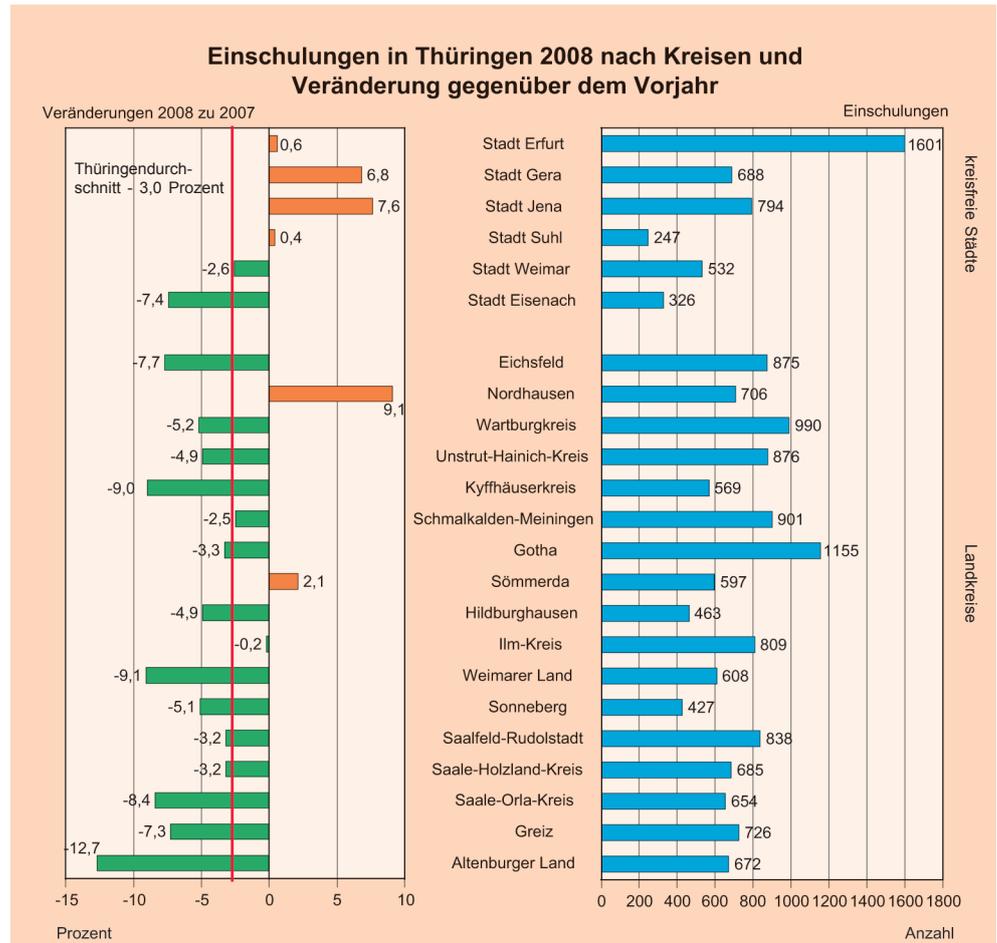
Bei der territorialen Betrachtung der kreisfreien Städte lag Erfurt im Schuljahr 2008 sowohl bei den Einschulungen als auch bei den Nichteinschulungen an erster Stelle. Als bevölkerungsreichste Stadt und Landeshauptstadt von Thüringen ist sicherlich auch die Altersgruppe der Schulanfänger dementsprechend in Erfurt vertreten. Die wenigsten Einschulungen und Nichteinschulungen gab es in der kreisfreien Stadt Suhl.

**Kreisfreie Stadt Erfurt hatte die meisten Einschulungen und Nichteinschulungen**

Bei der Betrachtung der Landkreise wurden im Schuljahr 2008 in Gotha die meisten Einschulungen festgestellt und die wenigsten in Sonneberg. Die Anzahl der

Nichteinschulungen lag im Wartburgkreis am höchsten und die wenigsten wurden im Landkreis Hildburghausen registriert.

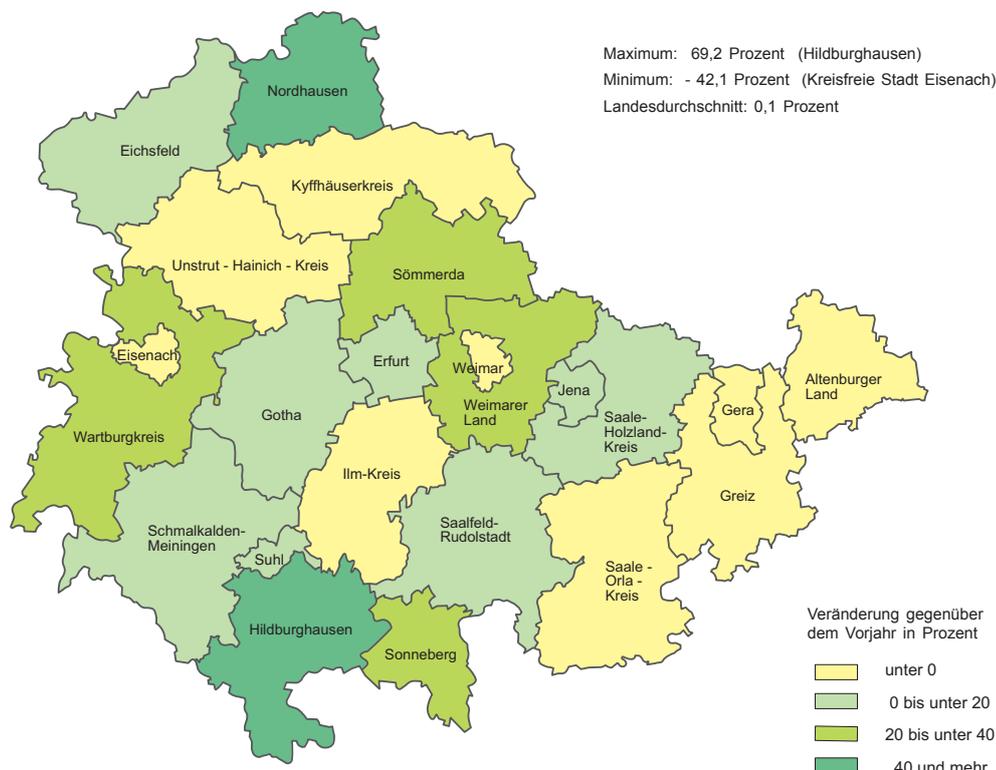
Der Rückgang der Einschulungen um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr spiegelt sich auch in vielen Kreisen wider. Die Werte schwankten von + 9,1 Prozent im Landkreis Nordhausen bis - 12,7 Prozent im Landkreis Altenburger Land. Die kreisfreie Stadt Eisenach und 13 Landkreise erzielten ein schlechteres Ergebnis als der Durchschnitt Thüringens.



**Entwicklung bei Nichteinschulungen zum Vorjahr territorial sehr unterschiedlich**

Die Nichteinschulungen blieben thüringenweit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Allerdings gab es bei der Entwicklung in den Kreisen beträchtliche Unterschiede. Der größte Zuwachs konnte mit 69,2 Prozent im Landkreis Hildburghausen registriert werden und der größte Rückgang ist mit 42,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Eisenach zu verzeichnen.

**Nichteinschulungen in den Thüringer allgemeinbildenden Schulen 2008  
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr -**



**Wiederholer**

Nicht alle Schüler erreichen am Schuljahresende das Klassenziel und damit die Versetzung in die nächsthöhere Klassenstufe. Ein Schüler der die Voraussetzungen nach der Thüringer Schulordnung, Abschnitt 6, §§50 bis 53, nicht erfüllt, kann nicht in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt werden. Laut Thüringer Schulordnung hat aber auch ein Schüler auf Antrag die Möglichkeit, freiwillig innerhalb des Schulhalbjahres in die nächstniedrigere Klassenstufe zurückzutreten (ThürSchulO, Abschnitt 6, §55).



Bei den Ausführungen über die Wiederholer werden nur die Schularten Grundschulen, Regelschulen und Gymnasien berücksichtigt.

Im Schuljahr 2008/09 gab es in Thüringen 2 811 Schüler, die das Klassenziel nicht erreichten bzw. freiwillig in die nächstniedrigere Klassenstufe wechselten. Aussagekräftiger als die Absolutzahlen sind die Anteilswerte der Wiederholer an allen Schülern je Schulart. Diesen Wert bezeichnet man als Nichtversetztenquote. In Thüringen lag die Nichtversetztenquote im Schuljahr 2008/09 bei 1,8 Prozent. Damit wurde der niedrigste Wert seit der Betrachtung 1999/00 festgestellt.

**Niedrigste Nichtversetztenquote in Thüringen seit Betrachtung 1999/00; Nichtversetztenquote lag 2008/09 bei 1,8 Prozent**

Zum Ende des Schuljahres 2008/09 erreichten an den Grundschulen 370 Schüler - weniger als 1 Prozent - nicht das Klassenziel. Dabei ist zu beachten, dass in Thüringen erst ab der Klassenstufe 3 die Nichtversetzung möglich ist.

An den Regelschulen konnten 3,6 Prozent der Schüler nicht versetzt werden und an den Gymnasien verfehlten 2,0 Prozent der Schüler das Klassenziel. Damit weist die Regelschule die höchste Nichtversetztenquote auf, was sich auch die letzten 10 Jahre verfolgen lässt.

**Regelschulen weisen höchste Nichtversetztenquote auf**

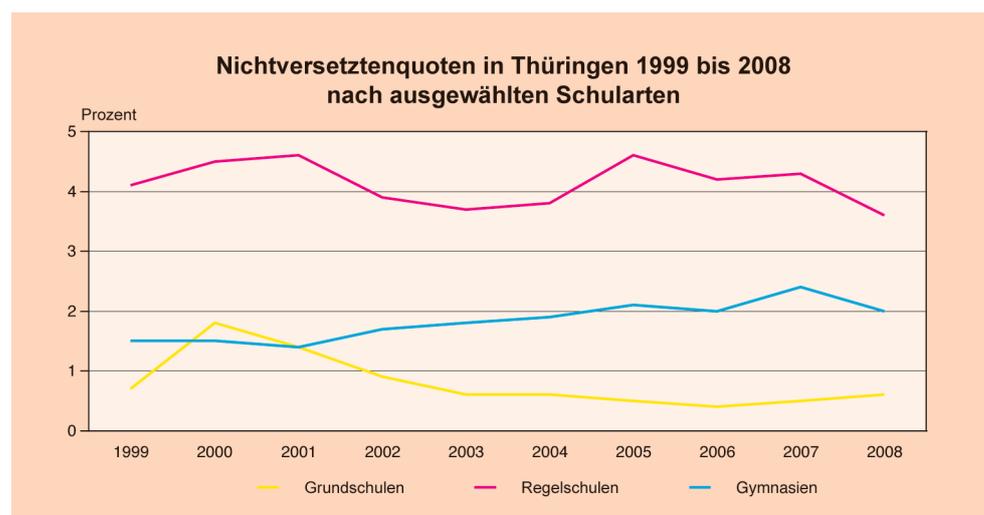
**Wiederholer und Nichtversetztenquote in Thüringen 1999 bis 2008 nach ausgewählten Schularten**

Schuljahr	Wiederholer		davon					
			Grundschule		Regelschule		Gymnasium	
	insgesamt	Prozent	insgesamt	Prozent	insgesamt	Prozent	insgesamt	Prozent
1999/00	6 502	2,3	555	0,7	4 675	4,1	1 272	1,5
2000/01	7 308	2,8	1 192	1,8	4 911	4,5	1 205	1,5
2001/02	6 639	2,8	785	1,4	4 744	4,6	1 110	1,4
2002/03	5 273	2,4	477	0,9	3 579	3,9	1 217	1,7
2003/04	4 448	2,2	345	0,6	2 926	3,7	1 177	1,8
2004/05	4 059	2,2	325	0,6	2 545	3,8	1 189	1,9
2005/06	4 085	2,3	293	0,5	2 629	4,6	1 163	2,1
2006/07	3 339	2,0	284	0,4	2 006	4,2	1 049	2,0
2007/08	3 348	2,1	292	0,5	1 840	4,3	1 216	2,4
2008/09	2 811	1,8	370	0,6	1 501	3,6	940	2,0

Wiederholer in Grundschulen werden in 1. und 2. Klasse nicht ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Quote der Nichtversetzten mit Ausnahme der Grundschulen in allen betrachteten Schularten gesunken.

Im Vergleich von vor 10 Jahren ging die Nichtversetztenquote an den Grund- und Regelschulen zurück und an den Gymnasien stieg diese leicht an.



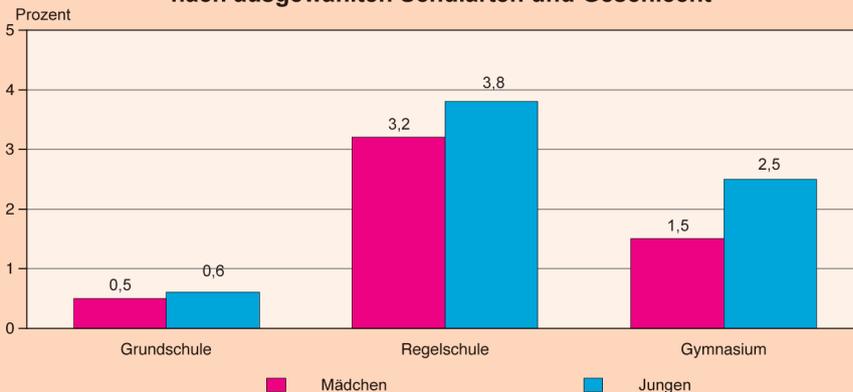
**Mädchen erreichen häufiger Klassenziel als Jungen**

Unterscheidet man die Nichtversetztenquote nach dem Geschlecht der Schüler, so schneiden die Mädchen diesbezüglich bei allen betrachteten Schularten besser ab als ihre männlichen Mitstreiter. Während die Nichtversetztenquote differenziert nach Geschlecht an den Grundschulen noch recht nah beieinander lag, so gab es bei den weiterführenden Schulen eindeutige Unterschiede. Mit einem Prozentpunkt lag der Unterschied zwischen den Geschlechtern an den Gymnasien am höchsten.

**Höchste Nichtversetztenquote bei Zehntklässlern an den Regelschulen**

Die Nichtversetztenquote variiert nicht nur zwischen den Schularten und Geschlechtern, sondern auch zwischen den einzelnen Klassenstufen an den Schularten. Zum Ende des Schuljahres 2008/09 hatten an den Regelschulen 6,6 Prozent der Zehntklässler das Klassenziel nicht erreicht. Damit wurden im Schuljahr 2008/09, im Vorjahr und auch vor 10 Jahren in dieser Klassenstufe die höchsten Nichtversetztenquoten festgestellt. Aber eine über Jahre hinweg „kritische“ Klassenstufe konnte an den Regelschulen nicht registriert werden.

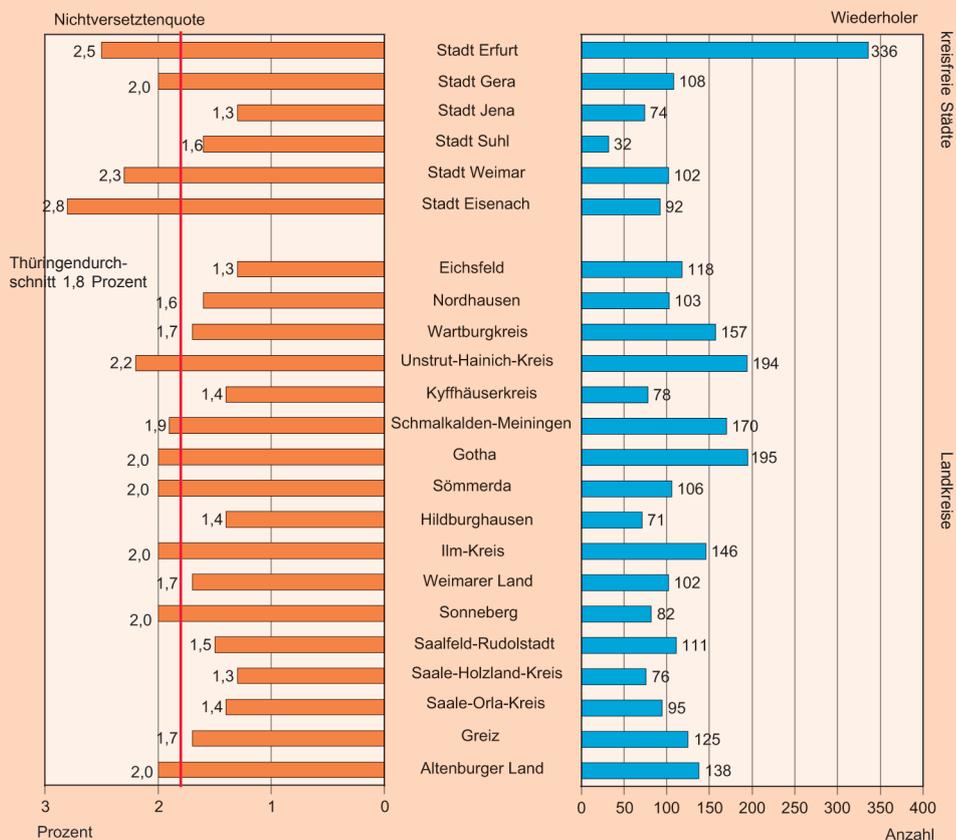
### Nichtversetztenquoten in Thüringen 2008 nach ausgewählten Schularten und Geschlecht



Bei den Grundschulen werden Wiederholer in der 1. und 2. Klasse nicht ausgewiesen

An den Gymnasien lagen die Nichtversetztenquoten der Klassenstufe 5 und 6 in allen 10 betrachteten Jahren deutlich unter 1 Prozent. Im Schuljahr 2008/09 lag die höchste Nichtversetztenquote mit 7,4 Prozent bei der Klassenstufe 11. Bis zum Schuljahr 2002/03, also 7 Jahre, lässt sich die höchste Nichtversetzungsquote in dieser Klassenstufe zurückverfolgen. In den Schuljahren 1999/00 bis 2001/02, also 3 Jahre, lag die höchste Nichtversetztenquote bei den Zwölfklässlern.

### Wiederholer und Nichtversetztenquote in Thüringen 2008 nach Kreisen



Territorial betrachtet fiel die Nichtversetztenquote zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen unterschiedlich aus. Mit 2,8 Prozent gab es in der kreisfreien Stadt Eisenach die höchste Nichtversetztenquote, gefolgt von Erfurt mit 2,5 Prozent. Von den 6 kreisfreien Städten waren nur Jena und Suhl besser als der Landesdurchschnitt (1,8 Prozent). Die Landkreise erreichten eine Spanne von 2,2 Prozent im Unstrut-Hainich-Kreis bis 1,3 Prozent im Eichsfeld und Saale-Holzland-Kreis.

**Nichtversetztenquote ging bei fast allen Kreisen gegenüber Vorjahr zurück**

Thüringenweit ging die Nichtversetztenquote um 0,3 Prozentpunkte zurück und bis auf Ausnahme der zwei Landkreise Unstrut-Hainich-Kreis und Greiz spiegelte sich diese Entwicklung auch in allen kreisfreien Städten und Landkreisen wider. Den höchsten Rückgang der Nichtversetztenquote verzeichnete der Landkreis Weimarer Land mit 1,1 Prozentpunkten und im Unstrut-Hainich-Kreis gab es den höchsten Anstieg mit 0,7 Prozentpunkten.



### Übertritt auf weiterführende Schularten

Gegen Ende des erfolgreichen Besuchs der Klassenstufe 4 der Grundschule steht für alle Schulkinder bzw. deren Eltern die Frage nach der richtigen Entscheidung über die weitere Schullaufbahn. Hierbei stehen die Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen eines Kindes im Vordergrund.

Eine Möglichkeit einer weiterführenden Schulart ist die Regelschule. Für den Übergang an eine Regelschule ist kein spezieller Antrag der Eltern notwendig.

Erwägen die Eltern nach der Grundschulzeit für ihr Kind eine gymnasiale Schullaufbahn, so sind die Bedingungen zum Übertritt an das Gymnasium zu beachten. Hierbei muss ein Kind eine Aufnahmeprüfung bestehen, wenn es im Zeugnis zum Schulhalbjahr der Klassenstufe 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Heimat- und Sachkunde nicht jeweils mindestens die Note „gut“ erreicht hat oder keine Empfehlung der jeweiligen Grundschule für den Übertritt erhalten hat.

**Durchlässigkeit im Schulsystem in Thüringen stets gegeben**

Egal wie man sich nach der Klassenstufe 4 entscheidet, in Thüringen gibt es zwischen den Schullaufbahnen verschiedene Übergangsmöglichkeiten, sodass eine einmal getroffene Entscheidung längst keine endgültige Laufbahnentscheidung für ein Kind sein muss.

### Übertritt aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart<sup>\*)</sup> in Thüringen 1999 bis 2008

Schuljahr	Schüler in der Klassenstufe 4	Schuljahr	Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang Klassenstufe 5		Übertritt in den Bildungsgang der Regelschule Klassenstufe 5	
			Schüler	Übertrittsquote in Prozent	Schüler	Übertrittsquote in Prozent
1998/99	29 201	1999/00	10 505	36,0	17 958	61,5
1999/00	27 753	2000/01	10 484	37,8	16 081	57,9
2000/01	22 180	2001/02	8 299	37,4	13 015	58,7
2001/02	15 165	2002/03	5 334	35,2	8 952	59,0
2002/03	13 207	2003/04	4 820	36,5	7 693	58,2
2003/04	12 312	2004/05	5 008	40,7	6 880	55,9
2004/05	12 045	2005/06	5 030	41,8	6 566	54,5
2005/06	13 026	2006/07	5 752	44,2	6 807	52,3
2006/07	14 764	2007/08	6 729	45,6	7 575	51,3
2007/08	15 732	2008/09	6 999	44,5	8 247	52,4

<sup>\*)</sup> Unberücksichtigt sind alle Förderschulen. Außerdem bleiben unberücksichtigt:  
 - Schulen mit Schülern in Primar- und Sekundarbereich,  
 - Schulen mit Schülern ausschließlich im Sekundarbereich  
 bei denen die Schüler in Klassenstufe 5 nicht nach Bildungsgang differenziert werden.

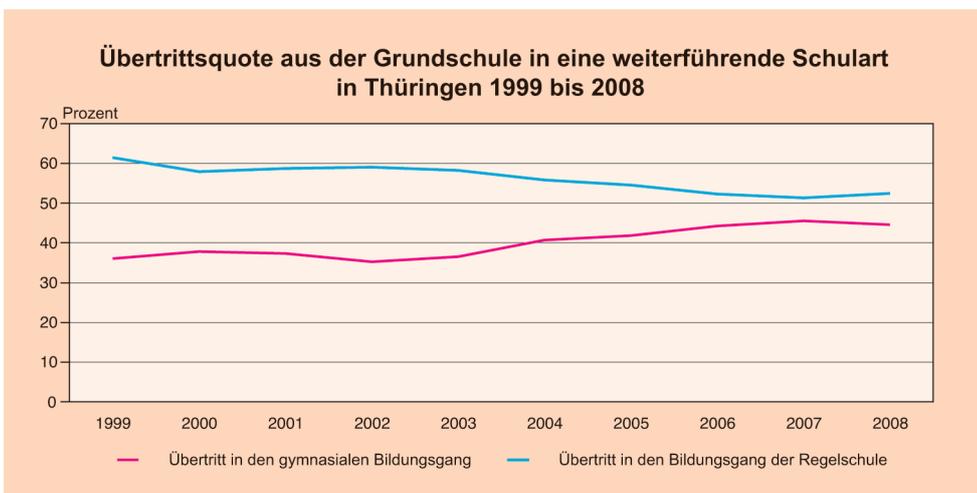
Im Schuljahr 2008/09 traten von den 15 732 Schülern aus der Klassenstufe 4 des Vorjahres 6 999 Schüler in die Klassenstufe 5 des gymnasialen Bildungsganges. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sowohl die Schülerzahl der Klassenstufe 4, als auch die Anzahl der Schüler, die an einen gymnasialen Bildungsgang wechselten.

Im Zehnjahresvergleich (Schuljahr 2008/09 zum Schuljahr 1999/00) ging die Schülerzahl der Klassenstufe 4 um 46 Prozent zurück, die Schülerzahl mit Übertritt in einen gymnasialen Bildungsgang dagegen nur um 33 Prozent.

**Immer mehr Kinder wechseln nach der 4. Klasse auf ein Gymnasium**

Aussagekräftiger als die Absolutzahlen ist die Übertrittsquote. Diese gibt an, wie sich die Grundschüler anteilig auf die verschiedenen weiterführenden Schularten verteilen.

Der Trend, dass doch immer mehr Eltern ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung ermöglichen wollen, zeigt die Entwicklung der Übertrittsquote in den letzten Jahren.



Lag die Übertrittsquote von der Grundschule zum gymnasialen Bildungsgang noch vor 10 Jahren bei 36 Prozent, so entschieden sich im Schuljahr 2008/09 bereits 44,5 Prozent der Kinder bzw. die Eltern für diesen Bildungsweg. Immer mehr Eltern streben für ihre Kinder eine vertiefte Allgemeinbildung, aber auch ein grundlegendes Verständnis naturwissenschaftlicher Prozesse und Arbeitsweisen und eine gute gesellschaftswissenschaftliche und musisch-künstlerische Bildung - wie sie für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird - an.

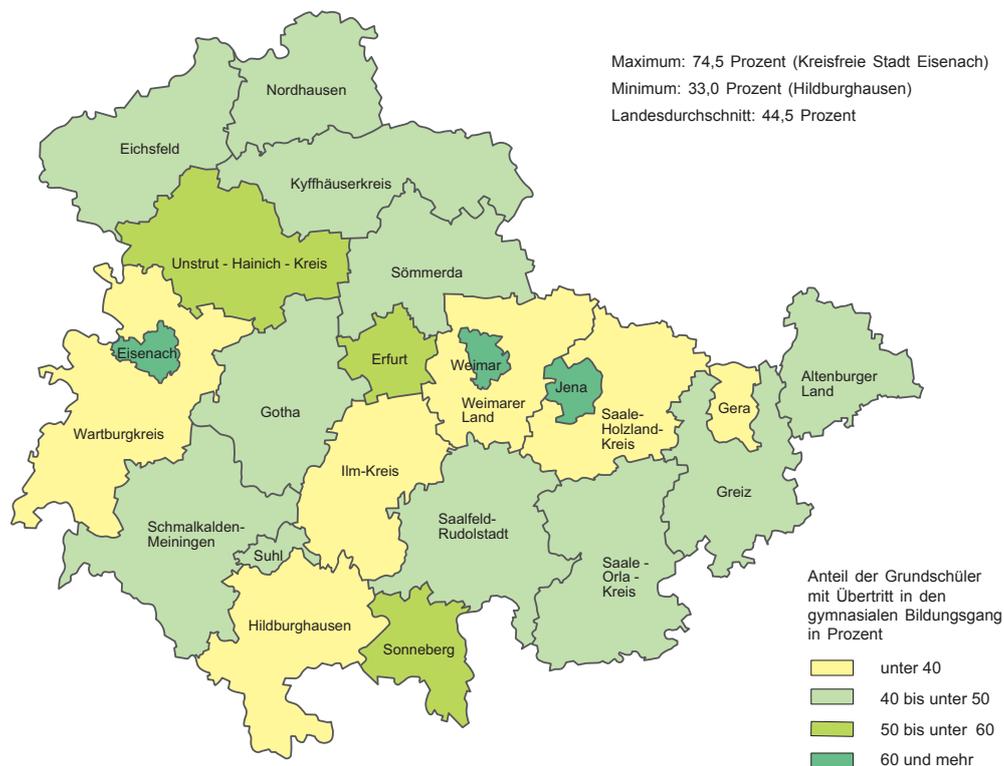
**Trend zum gymnasialen Bildungsgang**

Territorial betrachtet gab es bei der Übertrittsquote in den gymnasialen Bildungsgang beträchtliche Unterschiede. So lag der Anteil der Kinder, die zu einem gymnasialen Bildungsgang nach der 4. Klasse wechselten, in der kreisfreien Stadt Eisenach mit 74,5 Prozent mit Abstand am höchsten, gefolgt von der kreisfreien Stadt Jena mit 66,3 Prozent. Die wenigsten Kinder bzw. Eltern entschieden sich anteilmäßig mit 33,0 Prozent im Landkreis Hildburghausen für einen gymnasialen Bildungsgang. Erfurt lag als Landeshauptstadt von Thüringen mit 50,4 Prozent auf Platz 6.

**In der kreisfreien Stadt Eisenach wechseln fast drei Viertel der Kinder in den gymnasialen Bildungsgang**

Bei allen kreisfreien Städten, mit Ausnahme von Gera, und 4 Landkreisen lag die Übertrittsquote über dem Thüringendurchschnitt (44,5 Prozent).

## Übertrittsquote aus der Grundschule in den gymnasialen Bildungsgang in Thüringen im Schuljahr 2008/09



### Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit

In Thüringen lebten zum 31.12.2008 rund 47 000 Personen (Anteil: 2,1 Prozent an der Gesamtbevölkerung) mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Im Schuljahr 2008/09 gab es an den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen von den 172 299 Schülern insgesamt 2 543 Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit (ausländische Schüler). Der Anteil der ausländischen Schüler an den Schülern insgesamt (Ausländerquote der Schüler) betrug in Thüringen 1,5 Prozent. Obwohl die Anzahl der Schüler insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent zurückging, so stieg die Anzahl der ausländischen Schüler um 5,5 Prozent.

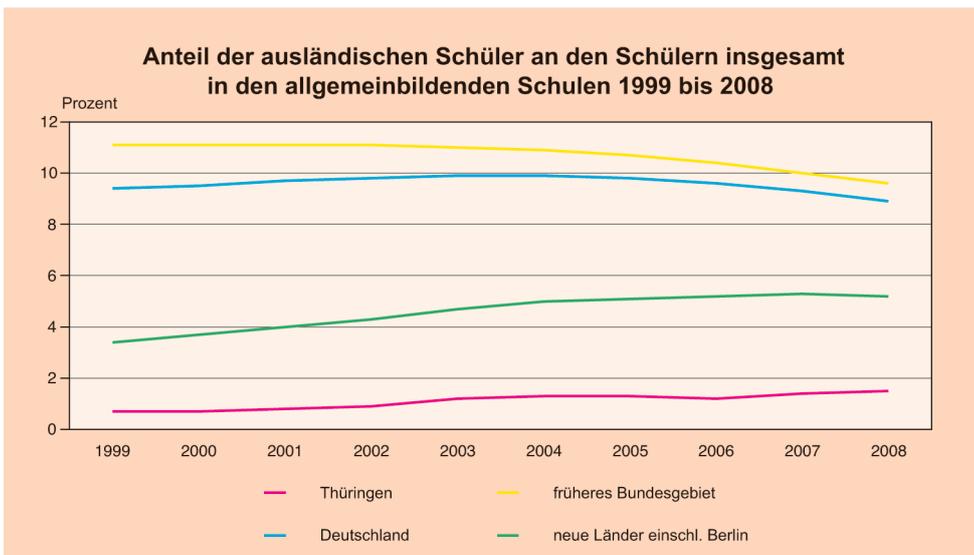
### Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 1999 bis 2008

Schuljahr	Schüler insgesamt	darunter mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
		absolut	Anteil in Prozent
1999/00	303 572	1 977	0,7
2000/01	281 115	2 066	0,7
2001/02	258 408	2 013	0,8
2002/03	239 355	2 242	0,9
2003/04	222 324	2 580	1,2
2004/05	208 102	2 612	1,3
2005/06	195 259	2 529	1,3
2006/07	183 740	2 272	1,2
2007/08	176 597	2 410	1,4
2008/09	172 299	2 543	1,5

Im Schuljahr 1999/00 lag die Ausländerquote bei 0,7 Prozent. Im Zehnjahresvergleich stieg die Anzahl der ausländischen Schüler um 28,6 Prozent an, die Anzahl der Schüler insgesamt ging dagegen um 43,2 Prozent zurück. Im Laufe der letzten 10 Jahre nahmen die ausländischen Schüler bis zum Schuljahr 2004/05 stetig zu und hier wurde auch der Höchststand der ausländischen Schüler erreicht. Danach ist kein einheitlicher Trend zu erkennen.

Bei der Betrachtung der Ausländerquote der Schüler rangiert Thüringen, wie auch die anderen neuen Länder, weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. In Deutschland insgesamt liegt der Anteil der ausländischen Schüler bei 9,3 Prozent und in den neuen Ländern einschl. Berlin bei 5,2 Prozent, wobei Berlin mit 15,1 Prozent diesen Anteil maßgeblich beeinflusst.

**Thüringen liegt bei Ausländerquote weit unter dem Bundesdurchschnitt**



Bei der Betrachtung der ausländischen Schüler nach Schularten gibt es geringfügige Unterschiede. Die Ausländerquote ist an den Gesamtschulen mit 2,1 Prozent am höchsten, was sich auch die letzten 3 Jahre zurückverfolgen lässt. Davor wurden die Gesamtschulen von den Grundschulen abgelöst. An den Förderschulen konnte die niedrigste Ausländerquote festgestellt werden. Dieser Trend zieht sich durch alle betrachteten 10 Jahre.

Territorial betrachtet lag die Ausländerquote im Schuljahr 2008/09 in den kreisfreien Städten höher als in den Landkreisen. Thüringenweit reichte die Spanne von 3,8 Prozent in der kreisfreien Stadt Erfurt bis 0,2 Prozent im Landkreis Sömmerda. Alle kreisfreien Städte und die Landkreise Nordhausen und Weimarer Land lagen bei der Ausländerquote der Schüler über dem Thüringendurchschnitt.

**Kreisfreie Stadt Erfurt hat höchsten Ausländeranteil an Schülern**

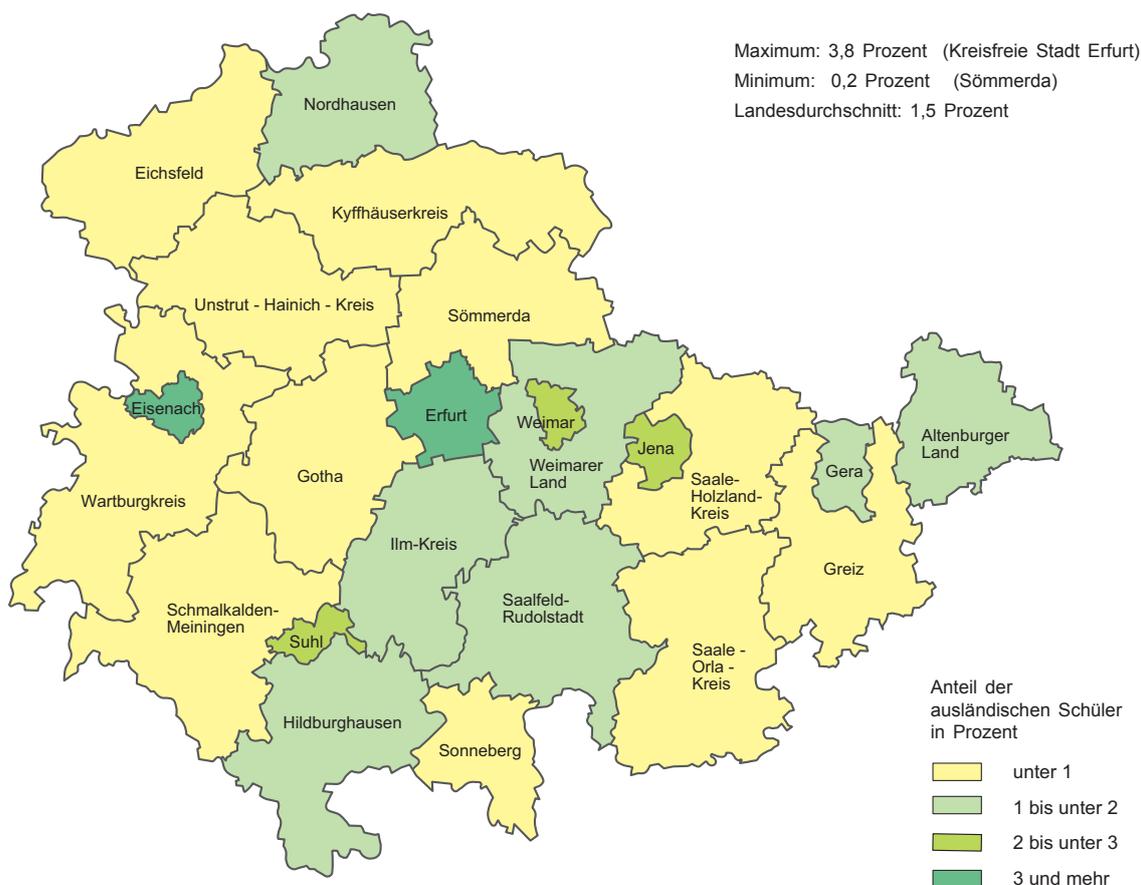
Bei der Betrachtung der Veränderung der Ausländerquote zum Vorjahr ist festzustellen, dass bei der Hälfte der Kreise ein Anstieg der Ausländerquote zu verzeichnen war, thüringenweit blieb diese Quote aber nahezu gleich.

### Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 1999 bis 2008 nach Schularten

Schuljahr	Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den													
	allgemeinbildenden Schulen		davon in											
	Anzahl	Anteil in Prozent	Grundschulen		Regelschulen		Förderschulen		Gymnasien		Gesamtschulen		Kollegs	
Anzahl			Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent									
1999/00	1 977	0,7	1 078	1,3	573	0,5	50	0,3	261	0,3	15	0,3	-	-
2000/01	2 066	0,7	1 127	1,7	595	0,5	42	0,2	281	0,3	21	0,4	-	-
2001/02	2 013	0,8	1 117	2,0	642	0,6	33	0,2	205	0,3	16	0,3	-	-
2002/03	2 242	0,9	1 145	2,2	711	0,8	60	0,4	296	0,4	30	0,6	-	-
2003/04	2 580	1,2	1 116	2,0	887	1,1	72	0,5	465	0,7	40	0,8	-	-
2004/05	2 612	1,3	1 143	2,0	821	1,2	89	0,6	493	0,8	64	1,1	2	0,6
2005/06	2 529	1,3	1 053	1,7	774	1,4	76	0,5	533	0,9	91	1,5	2	0,6
2006/07	2 272	1,2	922	1,4	674	1,4	87	0,7	484	0,9	105	1,7	-	-
2007/08	2 410	1,4	870	1,3	773	1,8	89	0,7	565	1,1	113	1,8	-	-
2008/09	2 543	1,5	786	1,2	820	1,9	100	0,9	709	1,5	128	2,1	-	-

Die Prozente wurden anhand der Schülerzahlen je Schulart gebildet

### Ausländerquote an den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen im Schuljahr 2008/09



### Absolventen/Abgänger

Zum Ende des Schuljahres 2008 hatten 20 695 Schüler und Schülerinnen die allgemeinbildende Schule verlassen. Auch bei den Absolventenzahlen spiegelt sich der stetige Rückgang der Schülerzahlen wider. Zum Vorjahr nahmen die Absolventen/Abgänger um 14,9 Prozent ab und im Vergleich von vor 10 Jahren sogar um 41,7 Prozent.



**Erstmals ist die allgemeine Hochschulreife häufigste Abschlussart**

Erstmals seit dem Betrachtungszeitraum von 1999 gingen mehr Schüler mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife als mit dem Realschulabschluss nach Hause. 41,0 Prozent der Absolventen aus Thüringen konnten die allgemeinbildende Schule mit dem höchstmöglichen Bildungsstand - mit der allgemeinen Hochschulreife - verlassen. Mit 38,9 Prozent steht der Realschulabschluss auf Rang 2. Einen Hauptschulabschluss erreichten 13,1 Prozent der Schüler. 6,9 Prozent der Schüler verließen das allgemeinbildende Schulsystem ohne einen Abschluss. Dabei ist zu beachten, dass mehr als die Hälfte (51,8 Prozent) dieser Abgänger aus einer Förderschule kamen und einen Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung oder zur individuellen Lebensbewältigung erzielen konnten. Unter Ausschluss der Förderschulen hatten 3,3 Prozent der Schüler die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss verlassen.

### Absolventen/Abgänger \*) aus Schulen insgesamt in Thüringen 1999 bis 2008 nach Abschlussarten

Schuljahr	Insgesamt	Davon									
		ohne Haupt-schul-abschluss	davon						mit Haupt-schul-abschluss	mit Real-schul-abschluss	mit allgemeiner Hochschulreife <sup>2)</sup>
			ohne Abschluss	darunter aus Klassenstufe 10 und höher <sup>1)</sup>	mit Abschluss im Bildungsgang zur						
				individuellen Lebensbewältigung	Lernförderung						
1998/99	35 525	4 661	3 277	1 234	168	1 216	6 463	14 554	9 847		
1999/00	35 673	4 543	3 286	1 166	154	1 103	6 483	14 668	9 979		
2000/01	35 255	4 413	3 089	897	182	1 142	6 362	15 205	9 275		
2001/02	32 774	3 881	2 408	695	187	1 286	6 067	14 347	8 479		
2002/03	32 983	3 091	1 481	-	320	1 290	6 591	14 545	8 756		
2003/04	31 504	2 787	1 505	-	239	1 043	5 882	14 005	8 830		
2004/05	28 917	2 308	1 256	-	230	822	4 971	12 947	8 691		
2005/06	28 221	2 311	1 249	-	254	808	3 834	13 234	8 842		
2006/07	24 308	1 711	855	-	252	604	3 092	10 891	8 614		
2007/08	20 695	1 426	688	-	261	477	2 717	8 058	8 494		

\*) ohne Nichtschüler (Externe)

1) Ab Schuljahr 2002/03 wird Absolventen/Abgängern aus Klassenstufe 10 und höher eine dem Hauptschulabschluss oder eine dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung bescheinigt (ThürSchulO in der Fassung vom 7. April 2004)

2) ab 2008/09 einschließlich International Baccalaureate Diploma (thuringia international school - weimar)

Im Zehnjahresvergleich ging die Anzahl der Absolventen/Abgänger insgesamt um 41,7 Prozent zurück, differenziert nach Abschlussarten sind aber unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. In den vergangenen Jahren war eine deutliche Tendenz zu höherwertigen Bildungsabschlüssen erkennbar.

**Trend zu höherwertigen Bildungsabschlüssen**

Die Anzahl der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife ging gegenüber dem Abgangsjahr 1999 um 13,7 Prozent zurück, damit ist im Vergleich aller Abschlussarten hier der niedrigste Rückgang festzustellen. Der Rückgang der Absolventen mit Realschulabschluss lag bei - 44,6 Prozent und bei den Absolventen mit Hauptschulabschluss bei - 58,0 Prozent.

Bei den Abgängern ohne Hauptschulabschluss ist mit - 69,4 Prozent der höchste Rückgang innerhalb der Abschlussarten festzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ab dem Abgangsjahr 2003 den Schülern mit Versetzung in die Klassenstufe 10 eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung bescheinigt wird.

Diese Entwicklung lässt sich auch analog bei der Betrachtung der Quote der Absolventen und Abgänger nachvollziehen.

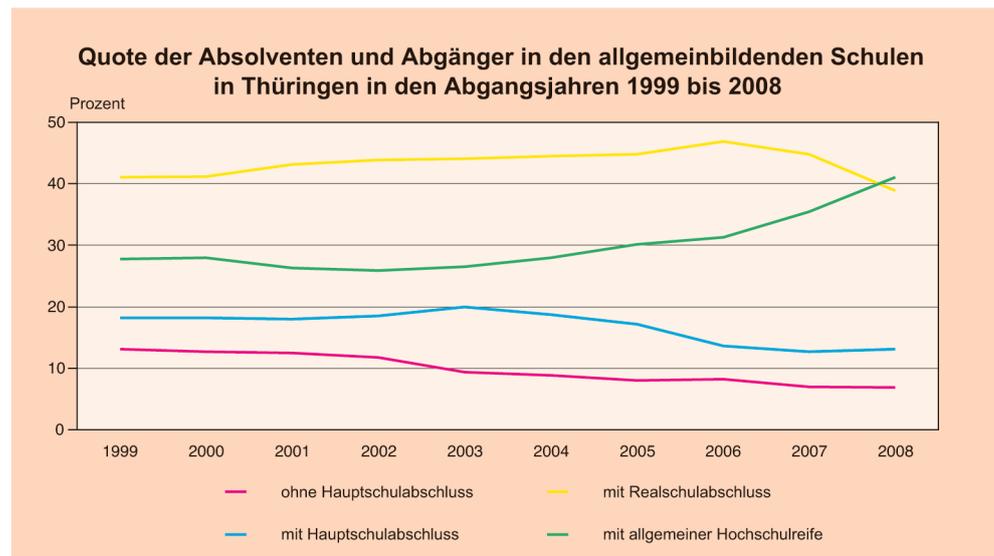
Sowohl bei der Quote des Hauptschulabschlusses als auch bei der Quote der Abgänger ohne Hauptschulabschluss konnte eine rückläufige Tendenz in den letzten 10 Jahren festgestellt werden.

**Realabschlussquote ging in den letzten beiden Jahren stark zurück**

Die Quote des Realschulabschlusses nahm die ersten 8 Jahre stetig zu und ging dann aber im letzten Schuljahr rapide zurück. Der Realschulabschluss blieb bis zum Schuljahr 2006/07 die häufigste Abschlussart in Thüringen.

**Quote der allgemeinen Hochschulreife lag im Abgangsjahr 2008 mit 41 Prozent erstmals an erster Stelle**

Im Gegensatz dazu nahm die Quote der allgemeinen Hochschulreife die ersten 5 Betrachtungsjahre geringfügig ab, mit Ausnahme des Schuljahres 1999/00. Danach stieg diese leicht und in den letzten Jahren extrem an, sodass im Schuljahr 2007/08 erstmals in Thüringen die allgemeine Hochschulreife an erster Stelle steht.



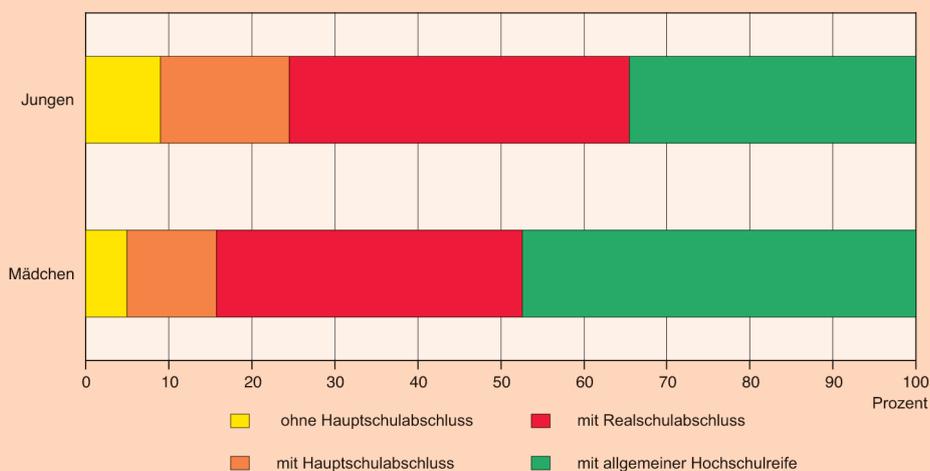
**Mädchen erreichen häufiger höchstmöglichen Abschluss**

Bei der Betrachtung der Abschlussarten nach dem Geschlecht der Absolventen/ Abgänger erreichten mehr Mädchen den höchsten Bildungsstand der allgemeinbildenden Schule als die Jungen. So haben 47,4 Prozent der weiblichen Absolventen die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife verlassen; dagegen konnten nur 34,5 Prozent der männlichen Mitstreiter diesen Abschluss vorweisen.

Bei allen anderen Abschlüssen waren die Jungen stärker vertreten als die Mädchen. Mit dem Realschulabschluss in der Tasche verließen 41,0 Prozent der Jungen und 36,9 Prozent der Mädchen die Schule. Einen Hauptschulabschluss erwarben 15,5 Prozent der männlichen Absolventen und nur 10,8 Prozent der weiblichen Mitstreiter.

Ohne Hauptschulabschluss verließen 9,0 Prozent der Jungen und 4,9 Prozent der Mädchen die Schule.

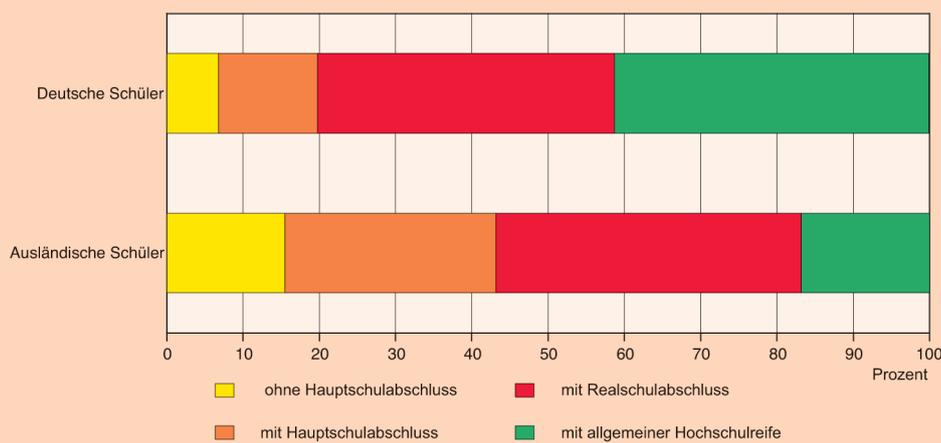
**Absolventen/Abgänger in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 2008 nach Geschlecht und Abschlussart**



Die Absolventen/Abgänger variieren nicht nur nach den Schularten und den Geschlechtern sondern auch nach der Nationalität der Absolventen/Abgänger.

Gingen bei den deutschen Schülern nur 6,8 Prozent ohne Hauptschulabschluss von der Schule, so lag dieser Anteil bei den ausländischen Schülern doppelt so hoch. Mit einem Hauptschulabschluss verließ fast jeder 3. ausländische Schüler die Schule, während von den deutschen Schülern fast jeder 7. die Schule mit diesem Abschluss beendete.

**Absolventen/Abgänger in den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 2008 nach Nationalität und Abschlussart**



Einen Realschulabschluss erreichten 40,0 Prozent der ausländischen Schüler und 38,9 Prozent der deutschen Schüler. Damit ist der Realschulabschluss auch der häufigste, der von den ausländischen Schülern erreicht wird.

Im Gegensatz zu den deutschen Schülern erwarben die ausländischen Schüler eher selten die allgemeine Hochschulreife (16,8 Prozent). Während fast jeder 2. deutsche Schüler die allgemeine Hochschulreife erzielte, erreichte nur jeder 6. ausländische Schüler diesen Abschluss.

**Absolventen/Abgänger aus den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 1999 und 2008 nach Abschlussarten (ohne Externe)<sup>\*)</sup>**

Abschlussart	Absolventen/Abgänger			Davon					
	ins-gesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
<b>2008</b>									
ohne Hauptschulabschluss	1 426	916	510	1 402	898	504	24	18	6
mit Hauptschulabschluss	2 717	1 581	1 136	2 674	1 558	1 116	43	23	20
mit Realschulabschluss	8 058	4 182	3 876	7 996	4 150	3 846	62	32	30
mit allgemeiner Hochschulreife	8 494	3 524	4 970	8 468	3 512	4 956	26	12	14
Insgesamt	20 695	10 203	10 492	20 540	10 118	10 422	155	85	70
<b>1999</b>									
ohne Hauptschulabschluss	4 661	2 983	1 678	4 616	2 954	1 662	45	29	16
mit Hauptschulabschluss	6 463	4 030	2 433	6 438	4 016	2 422	25	14	11
mit Realschulabschluss	14 554	7 083	7 471	14 539	7 076	7 463	15	7	8
mit allgemeiner Hochschulreife	9 847	3 889	5 958	9 844	3 887	5 957	3	2	1
Insgesamt	35 525	17 985	17 540	35 437	17 933	17 504	88	52	36

<sup>\*)</sup> Abgangsjahr

Trotz der unterschiedlichen Schulabschlüsse zwischen deutschen und ausländischen Schülern streben aber auch die ausländischen Schüler höherwertige Abschlüsse an. Vor 10 Jahren lag der Anteil der ausländischen Abgänger ohne Hauptschulabschluss noch bei 51,1 Prozent und damit auf Platz 1. Schon 3 Jahre später konnte sich der Hauptabschluss mit 36,5 Prozent auf Platz 1 behaupten, und noch ein Jahr später der Realschulabschluss, der bis heute die häufigste Abschlussart der ausländischen Schüler ist.

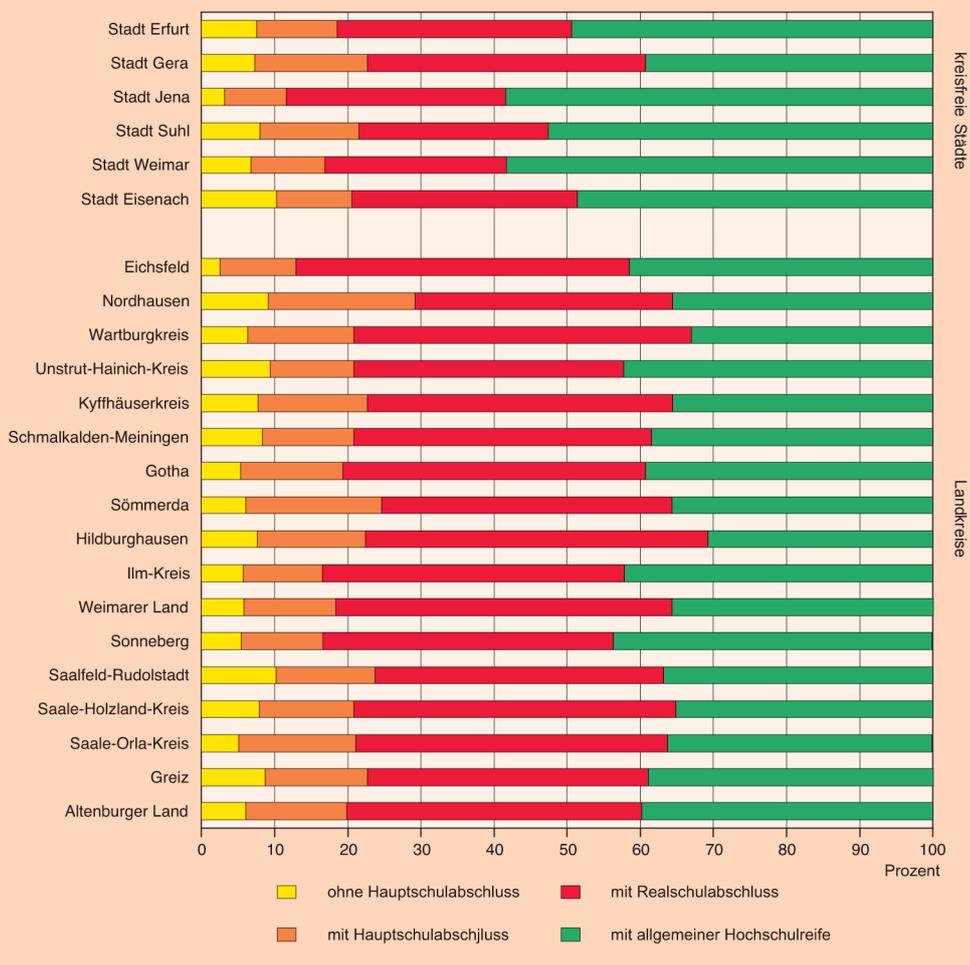
Bei der regionalen Betrachtung der Absolventen/Abgänger nach Schulabschlüssen wird nochmals darauf hingewiesen, dass in diesen Ausführungen der Wohnort eines Schülers nicht mit berücksichtigt wird. Bei den Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife ist außerdem zu berücksichtigen, dass in den kreisfreien Städten Erfurt, Jena, Weimar und Gera sowie in Ilmenau und Schnepfenthal Spezialgymnasien zur Verfügung stehen und vor Ort eine Unterbringung in Internaten möglich ist. Jeder Schüler mit der entsprechenden Begabung hat die Möglichkeit eine dieser Schulen zu besuchen. Auch hier bleibt der Wohnort eines Schülers unberücksichtigt.

Im Abgangsjahr 2008 hatte der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss eine Spanne von 2,5 Prozent im Landkreis Eichsfeld bis 10,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Eisenach. 4 kreisfreie Städte und 8 Landkreise lagen über dem Thüringendurchschnitt (6,9 Prozent), mit enthalten ist auch die Landeshauptstadt Erfurt mit 7,5 Prozent.

Der Anteil der Absolventen mit Hauptschulabschluss hatte eine Spanne von 8,5 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena bis 20,1 Prozent im Landkreis Nordhausen. 2 kreisfreie Städte und 10 Landkreise lagen über dem Thüringendurchschnitt (13,1 Prozent). Die Landeshauptstadt Erfurt lag hier mit 11,0 Prozent unter dem Thüringendurchschnitt.

Der Anteil der Absolventen mit Realschulabschluss hatte eine Spanne von 24,8 Prozent in der kreisfreien Stadt Weimar bis 46,9 Prozent im Landkreis Hildburghausen. 14 Landkreise lagen über dem Thüringendurchschnitt (38,9 Prozent). In Erfurt lag diese Abschlussquote bei 32,1 Prozent.

**Absolventen/Abgänger (ohne Externe) aus den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen 2008 nach Kreisen**



Obwohl Thüringenweit der Realschulabschluss nicht mehr an erster Stelle steht, so spiegelt sich diese Entwicklung doch in sehr wenigen Landkreisen wider. Bei 12 von 17 Landkreisen ist nach wie vor der Realschulabschluss die häufigste Abschlussart.

**In den Landkreisen ist der Realschulabschluss häufigste Abschlussart**

Der Anteil der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife hatte eine Spanne von 30,7 Prozent im Landkreis Hildburghausen bis 58,4 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena. 5 kreisfreie Städte und 4 Landkreise lagen über dem Thüringendurchschnitt (41,0 Prozent). In Erfurt lag diese Quote bei 49,4 Prozent.

Hier ist hervorzuheben, dass in allen kreisfreien Städten die allgemeine Hochschulreife die häufigste Abschlussart ist. Bei der Betrachtung der Landkreise konnte dieses Ergebnis nur bei 5 Landkreisen festgestellt werden.

**In allen kreisfreien Städten ist die allgemeine Hochschulreife häufigste Abschlussart**

Tabellenteil

1. Schulen, Klassen und Schüler in Thüringen 1999 bis 2008 nach Schularten und Träger

Lfd. Nr.	Schuljahr	Allgemeinbildende Schule		Davon												Lfd. Nr.
		insgesamt	dar. staatliche Träger	Grundschule		Regelschule		Gymnasium		Gesamtschule		Förderschule		Kolleg		
				insgesamt	dar. staatliche Träger	insgesamt	dar. staatliche Träger	insgesamt	dar. staatliche Träger	insgesamt	dar. staatliche Träger	insgesamt	dar. staatliche Träger	insgesamt	dar. staatliche Träger	
<b>Schulen</b>																
1	1999/00	1 114	1 070	546	536	344	341	111	106	10	7	101	78	2	2	1
2	2000/01	1 091	1 045	527	516	341	338	111	106	11	7	99	76	2	2	2
3	2001/02	1 069	1 018	509	497	335	330	113	107	10	6	100	76	2	2	3
4	2002/03	1 041	983	501	484	319	313	109	102	10	6	100	76	2	2	4
5	2003/04	999	940	486	468	294	288	108	101	10	6	99	75	2	2	5
6	2004/05	966	905	476	456	272	266	106	99	11	7	99	75	2	2	6
7	2005/06	944	882	472	451	259	253	102	95	12	8	97	73	2	2	7
8	2006/07	933	868	468	447	252	245	100	93	15	9	96	72	2	2	8
9	2007/08	924	853	472	445	245	237	96	89	15	9	94	71	2	2	9
10	2008/09	909	836	470	441	238	230	94	87	15	9	90	67	2	2	10
<b>Klassen</b>																
11	1999/00	15 302	14 825	4 040	4 010	5 623	5 599	3 604	3 491	213	182	1 806	1 527	16	16	11
12	2000/01	14 435	13 929	3 427	3 388	5 427	5 400	3 518	3 402	234	200	1 813	1 523	16	16	12
13	2001/02	13 562	13 007	3 015	2 962	5 122	5 078	3 400	3 279	245	209	1 764	1 463	16	16	13
14	2002/03	12 864	12 277	2 935	2 867	4 704	4 655	3 227	3 098	249	212	1 733	1 429	16	16	14
15	2003/04	12 056	11 440	2 989	2 912	4 136	4 084	3 032	2 897	253	212	1 629	1 318	17	17	15
16	2004/05	11 284	10 657	3 077	2 993	3 519	3 470	2 848	2 714	284	240	1 539	1 223	17	17	16
17	2005/06	10 651	10 003	3 198	3 112	2 998	2 943	2 648	2 512	306	259	1 485	1 161	16	16	17
18	2006/07	10 105	9 461	3 273	3 183	2 599	2 542	2 485	2 348	324	270	1 408	1 102	16	16	18
19	2007/08	9 771	9 114	3 309	3 200	2 397	2 337	2 392	2 253	324	263	1 332	1 044	17	17	19
20	2008/09	9 645	8 953	3 373	3 247	2 400	2 337	2 317	2 177	303	237	1 235	938	17	17	20
<b>Schüler</b>																
21	1999/00	303 572	297 034	80 713	80 167	115 212	114 683	83 956	81 432	4 867	4 213	18 515	16 230	309	309	21
22	2000/01	281 115	273 969	65 305	64 625	110 311	109 715	81 908	79 191	5 040	4 352	18 231	15 766	320	320	22
23	2001/02	258 408	250 633	54 995	54 103	102 293	101 458	78 123	75 277	5 040	4 351	17 635	15 122	322	322	23
24	2002/03	239 355	231 050	52 777	51 636	91 672	90 746	72 442	69 536	5 065	4 332	17 058	14 459	341	341	24
25	2003/04	222 324	213 597	54 563	53 222	79 617	78 653	66 783	63 804	5 067	4 289	15 971	13 306	323	323	25
26	2004/05	208 102	199 276	58 104	56 626	67 711	66 833	61 473	58 494	5 608	4 759	14 874	12 232	332	332	26
27	2005/06	195 259	186 240	61 398	59 827	57 012	56 079	56 464	53 523	6 025	5 115	14 040	11 376	320	320	27
28	2006/07	183 740	174 547	63 760	62 062	47 821	46 866	52 449	49 469	6 236	5 227	13 161	10 610	313	313	28
29	2007/08	176 597	166 893	64 807	62 778	42 888	41 873	49 869	46 778	6 274	5 139	12 442	10 008	317	317	29
30	2008/09	172 299	161 998	64 790	62 429	42 249	41 133	47 361	44 234	6 180	4 933	11 435	8 985	284	284	30

## 2. Schulen, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler
	2007			2008			Veränderung 2008 zu 2007		
	Anzahl						Prozent		
Stadt Erfurt	67	893	16 239	67	890	15 979	0,0	- 0,3	- 1,6
Stadt Gera	29	378	6 817	27	363	6 538	- 6,9	- 4,0	- 4,1
Stadt Jena	30	451	7 966	30	428	7 967	0,0	- 5,1	0,0
Stadt Suhl	10	147	2 610	10	139	2 470	0,0	- 5,4	- 5,4
Stadt Weimar	24	327	5 801	23	329	5 825	- 4,2	0,6	0,4
Stadt Eisenach	17	222	3 930	17	216	3 888	0,0	- 2,7	- 1,1
Eichsfeld	55	526	9 822	53	510	9 452	- 3,6	- 3,0	- 3,8
Nordhausen	37	406	7 254	37	400	7 071	0,0	- 1,5	- 2,5
Wartburgkreis	60	528	9 902	59	523	9 677	- 1,7	- 0,9	- 2,3
Unstrut-Hainich-Kreis	53	547	9 807	54	542	9 626	1,9	- 0,9	- 1,8
Kyffhäuserkreis	32	347	6 360	31	338	6 124	- 3,1	- 2,6	- 3,7
Schmalkalden-Meiningen	51	538	9 916	49	519	9 490	- 3,9	- 3,5	- 4,3
Gotha	57	628	11 478	57	634	11 414	0,0	1,0	- 0,6
Sömmerda	30	343	6 036	30	344	5 892	0,0	0,3	- 2,4
Hildburghausen	36	298	5 308	36	298	5 180	0,0	0,0	- 2,4
Ilm-Kreis	44	463	8 366	44	468	8 169	0,0	1,1	- 2,4
Weimarer Land	37	354	6 491	36	342	6 181	- 2,7	- 3,4	- 4,8
Sonneberg	26	241	4 511	26	241	4 392	0,0	0,0	- 2,6
Saalfeld- Rudolstadt	49	466	8 417	46	457	8 166	- 6,1	- 1,9	- 3,0
Saale-Holzland-Kreis	41	369	6 565	41	369	6 408	0,0	0,0	- 2,4
Saale-Orla-Kreis	45	404	7 198	42	405	7 031	- 6,7	0,2	- 2,3
Greiz	52	468	8 231	52	467	8 054	0,0	- 0,2	- 2,2
Altenburger Land	42	427	7 572	42	423	7 305	0,0	- 0,9	- 3,5
<b>Thüringen</b>	<b>924</b>	<b>9 771</b>	<b>176 597</b>	<b>909</b>	<b>9 645</b>	<b>172 299</b>	<b>- 1,6</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 2,4</b>

### 3. Grundschulen, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke
	2007				2008				Veränderung 2008 zu 2007			
	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Prozent			
Stadt Erfurt	31	281	5 759	20,5	32	294	5 980	20,3	3,2	4,6	3,8	- 0,8
Stadt Gera	14	126	2 558	20,3	14	128	2 612	20,4	0,0	1,6	2,1	0,5
Stadt Jena	12	118	2 350	19,9	12	131	2 467	18,8	0,0	11,0	5,0	- 5,4
Stadt Suhl	4	39	797	20,4	4	39	782	20,1	0,0	0,0	- 1,9	- 1,9
Stadt Weimar	9	83	1 787	21,5	9	81	1 768	21,8	0,0	- 2,4	- 1,1	1,4
Stadt Eisenach	7	55	1 127	20,5	7	56	1 162	20,8	0,0	1,8	3,1	1,3
Eichsfeld	31	195	3 604	18,5	30	189	3 518	18,6	- 3,2	- 3,1	- 2,4	0,7
Nordhausen	20	137	2 658	19,4	20	136	2 645	19,4	0,0	- 0,7	- 0,5	0,2
Wartburgkreis	37	206	3 874	18,8	36	210	3 851	18,3	- 2,7	1,9	- 0,6	- 2,5
Unstrut-Hainich-Kreis	26	175	3 468	19,8	27	180	3 521	19,6	3,8	2,9	1,5	- 1,3
Kyffhäuserkreis	17	122	2 390	19,6	16	124	2 346	18,9	- 5,9	1,6	- 1,8	- 3,4
Schmalkalden-Meiningen	26	180	3 574	19,9	25	181	3 555	19,6	- 3,8	0,6	- 0,5	- 1,1
Gotha	29	223	4 473	20,1	29	225	4 488	19,9	0,0	0,9	0,3	- 0,6
Sömmerda	15	116	2 215	19,1	15	120	2 238	18,7	0,0	3,4	1,0	- 2,3
Hildburghausen	19	110	2 012	18,3	19	108	1 952	18,1	0,0	- 1,8	- 3,0	- 1,2
Ilm-Kreis	24	160	3 151	19,7	24	168	3 144	18,7	0,0	5,0	- 0,2	- 5,0
Weimarer Land	19	132	2 568	19,5	19	134	2 480	18,5	0,0	1,5	- 3,4	- 4,9
Sonneberg	15	94	1 742	18,5	15	99	1 751	17,7	0,0	5,3	0,5	- 4,6
Saalfeld- Rudolstadt	24	164	3 259	19,9	24	165	3 249	19,7	0,0	0,6	- 0,3	- 0,9
Saale-Holzland-Kreis	23	139	2 717	19,5	23	146	2 753	18,9	0,0	5,0	1,3	- 3,5
Saale-Orla-Kreis	22	144	2 740	19,0	22	149	2 707	18,2	0,0	3,5	- 1,2	- 4,5
Greiz	27	162	3 090	19,1	27	161	2 990	18,6	0,0	- 0,6	- 3,2	- 2,6
Altenburger Land	21	148	2 894	19,6	21	149	2 831	19,0	0,0	0,7	- 2,2	- 2,8
<b>Thüringen</b>	<b>472</b>	<b>3 309</b>	<b>64 807</b>	<b>19,6</b>	<b>470</b>	<b>3 373</b>	<b>64 790</b>	<b>19,2</b>	<b>- 0,4</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>- 1,9</b>

#### 4. Regelschulen, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke
	2007				2008				Veränderung 2008 zu 2007			
	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Prozent			
Stadt Erfurt	15	148	2 574	17,4	15	156	2 608	16,72	0,0	5,4	1,3	- 3,9
Stadt Gera	7	72	1 225	17,0	5	67	1 203	17,96	- 28,6	- 6,9	- 1,8	5,5
Stadt Jena	4	32	487	15,2	4	31	488	15,74	0,0	- 3,1	0,2	3,4
Stadt Suhl	2	26	531	20,4	2	27	559	20,70	0,0	3,8	5,3	1,4
Stadt Weimar	4	48	871	18,1	3	50	882	17,64	- 25,0	4,2	1,3	- 2,8
Stadt Eisenach	4	43	758	17,6	4	42	749	17,83	0,0	- 2,3	- 1,2	1,2
Eichsfeld	15	150	2 699	18,0	14	142	2 595	18,27	- 6,7	- 5,3	- 3,9	1,6
Nordhausen	9	106	1 982	18,7	9	106	1 926	18,17	0,0	0,0	- 2,8	- 2,8
Wartburgkreis	16	164	3 112	19,0	16	166	3 063	18,45	0,0	1,2	- 1,6	- 2,8
Unstrut-Hainich-Kreis	17	152	2 570	16,9	17	150	2 509	16,73	0,0	- 1,3	- 2,4	- 1,1
Kyffhäuserkreis	8	91	1 733	19,0	8	90	1 684	18,71	0,0	- 1,1	- 2,8	- 1,7
Schmalkalden-Meiningen	14	158	2 913	18,4	13	150	2 755	18,37	- 7,1	- 5,1	- 5,4	- 0,4
Gotha	17	145	2 472	17,0	17	147	2 508	17,06	0,0	1,4	1,5	0,1
Sömmerda	8	89	1 667	18,7	8	89	1 597	17,94	0,0	0,0	- 4,2	- 4,2
Hildburghausen	12	110	1 828	16,6	12	112	1 843	16,46	0,0	1,8	0,8	- 1,0
Ilm-Kreis	12	119	2 184	18,4	12	123	2 164	17,59	0,0	3,4	- 0,9	- 4,1
Weimarer Land	13	113	1 940	17,2	12	106	1 851	17,46	- 7,7	- 6,2	- 4,6	1,7
Sonneberg	7	60	1 151	19,2	7	60	1 119	18,65	0,0	0,0	- 2,8	- 2,8
Saalfeld- Rudolstadt	14	122	2 156	17,7	13	127	2 104	16,57	- 7,1	4,1	- 2,4	- 6,3
Saale-Holzland-Kreis	9	97	1 824	18,8	9	93	1 737	18,68	0,0	- 4,1	- 4,8	- 0,7
Saale-Orla-Kreis	12	107	1 982	18,5	12	117	2 062	17,62	0,0	9,3	4,0	- 4,9
Greiz	14	140	2 339	16,7	14	143	2 394	16,74	0,0	2,1	2,4	0,2
Altenburger Land	12	105	1 890	18,0	12	106	1 849	17,44	0,0	1,0	- 2,2	- 3,1
<b>Thüringen</b>	<b>245</b>	<b>2 397</b>	<b>42 888</b>	<b>17,9</b>	<b>238</b>	<b>2 400</b>	<b>42 249</b>	<b>17,6</b>	<b>- 2,9</b>	<b>0,1</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 1,6</b>

5. Gymnasien, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke
	2007				2008				Veränderung 2008 zu 2007			
	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Prozent			
Stadt Erfurt	9	245	5 030	20,5	8	235	4 764	20,3	- 11,1	- 4,1	- 5,3	- 1,3
Stadt Gera	3	87	1 772	20,4	3	79	1 543	19,5	0,0	- 9,2	- 12,9	- 4,1
Stadt Jena	7	149	2 800	18,8	7	142	2 684	18,9	0,0	- 4,7	- 4,1	0,6
Stadt Suhl	1	35	688	19,7	1	29	609	21,0	0,0	- 17,1	- 11,5	6,8
Stadt Weimar	4	96	1 831	19,1	4	95	1 818	19,1	0,0	- 1,0	- 0,7	0,3
Stadt Eisenach	3	66	1 417	21,5	3	63	1 364	21,7	0,0	- 4,5	- 3,7	0,8
Eichsfeld	5	133	3 035	22,8	5	131	2 856	21,8	0,0	- 1,5	- 5,9	- 4,5
Nordhausen	3	86	1 926	22,4	3	85	1 829	21,5	0,0	- 1,2	- 5,0	- 3,9
Wartburgkreis	4	111	2 473	22,3	4	107	2 349	22,0	0,0	- 3,6	- 5,0	- 1,5
Unstrut-Hainich-Kreis	6	150	3 110	20,7	6	144	2 990	20,8	0,0	- 4,0	- 3,9	0,1
Kyffhäuserkreis	4	79	1 689	21,4	4	76	1 606	21,1	0,0	- 3,8	- 4,9	- 1,2
Schmalkalden-Meiningen	5	130	2 763	21,3	5	121	2 562	21,2	0,0	- 6,9	- 7,3	- 0,4
Gotha	7	151	3 024	20,0	7	154	2 955	19,2	0,0	2,0	- 2,3	- 4,2
Sömmerda	3	75	1 606	21,4	3	71	1 553	21,9	0,0	- 5,3	- 3,3	2,1
Hildburghausen	2	58	1 288	22,2	2	59	1 213	20,6	0,0	1,7	- 5,8	- 7,4
Ilm-Kreis	3	102	2 145	21,0	3	99	2 035	20,6	0,0	- 2,9	- 5,1	- 2,3
Weimarer Land	3	80	1 693	21,2	3	77	1 583	20,6	0,0	- 3,8	- 6,5	- 2,9
Sonneberg	2	63	1 394	22,1	2	60	1 323	22,1	0,0	- 4,8	- 5,1	- 0,3
Saalfeld- Rudolstadt	5	105	2 254	21,5	4	100	2 142	21,4	- 20,0	- 4,8	- 5,0	- 0,2
Saale-Holzland-Kreis	4	86	1 568	18,2	4	84	1 497	17,8	0,0	- 2,3	- 4,5	- 2,3
Saale-Orla-Kreis	4	91	1 922	21,1	4	91	1 838	20,2	0,0	0,0	- 4,4	- 4,4
Greiz	4	104	2 241	21,5	4	105	2 157	20,5	0,0	1,0	- 3,7	- 4,7
Altenburger Land	5	110	2 200	20,0	5	110	2 091	19,0	0,0	0,0	- 5,0	- 5,0
<b>Thüringen</b>	<b>96</b>	<b>2 392</b>	<b>49 869</b>	<b>20,8</b>	<b>94</b>	<b>2 317</b>	<b>47 361</b>	<b>20,4</b>	<b>- 2,1</b>	<b>- 3,1</b>	<b>- 5,0</b>	<b>- 2,0</b>

6. Gesamtschulen, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke
	2007				2008				Veränderung 2008 zu 2007			
	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Prozent			
Stadt Erfurt	3	73	1 600	21,9	3	72	1 506	20,9	0,0	- 1,4	- 5,9	- 4,6
Stadt Gera	2	31	671	21,6	2	34	655	19,3	0,0	9,7	- 2,4	- 11,0
Stadt Jena	5	121	2 091	17,3	5	99	2 125	21,5	0,0	- 18,2	1,6	24,2
Stadt Suhl	1	21	367	17,5	1	18	293	16,3	0,0	- 14,3	- 20,2	- 6,9
Stadt Weimar	2	29	532	18,3	2	31	594	19,2	0,0	6,9	11,7	4,5
Stadt Eisenach	1	13	218	16,8	1	13	226	17,4	0,0	0,0	3,7	3,7
Eichsfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordhausen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wartburgkreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unstrut-Hainich-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kyffhäuserkreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schmalkalden-Meiningen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gotha	1	36	795	22,1	1	36	781	21,7	0,0	0,0	- 1,8	- 1,8
Sömmerda	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hildburghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ilm-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Weimarer Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonneberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfeld- Rudolstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saale-Holzland-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saale-Orla-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Greiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Altenburger Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Thüringen</b>	<b>15</b>	<b>324</b>	<b>6 274</b>	<b>19,4</b>	<b>15</b>	<b>303</b>	<b>6 180</b>	<b>20,4</b>	<b>0,0</b>	<b>- 6,5</b>	<b>- 1,5</b>	<b>5,3</b>

7. Förderschulen, Klassen und Schüler in Thüringen 2007 und 2008 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke	Schulen	Klassen	Schüler	Klassen- stärke
	2007				2008				Veränderung 2008 zu 2007			
	Anzahl			Schüler je Klasse	Anzahl			Schüler je Klasse	Prozent			
Stadt Erfurt	9	146	1 276	8,7	9	133	1 121	8,4	0,0	- 8,9	- 12,1	- 3,6
Stadt Gera	3	62	591	9,5	3	55	525	9,5	0,0	- 11,3	- 11,2	0,1
Stadt Jena	2	31	238	7,7	2	25	203	8,1	0,0	- 19,4	- 14,7	5,8
Stadt Suhl	2	26	227	8,7	2	26	227	8,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadt Weimar	4	63	602	9,6	4	64	610	9,5	0,0	1,6	1,3	- 0,3
Stadt Eisenach	2	45	410	9,1	2	42	387	9,2	0,0	- 6,7	- 5,6	1,1
Eichsfeld	4	48	484	10,1	4	48	483	10,1	0,0	0,0	- 0,2	- 0,2
Nordhausen	5	77	688	8,9	5	73	671	9,2	0,0	- 5,2	- 2,5	2,9
Wartburgkreis	3	47	443	9,4	3	40	414	10,4	0,0	- 14,9	- 6,5	9,8
Unstrut-Hainich-Kreis	4	70	659	9,4	4	68	606	8,9	0,0	- 2,9	- 8,0	- 5,3
Kyffhäuserkreis	3	55	548	10,0	3	48	488	10,2	0,0	- 12,7	- 10,9	2,0
Schmalkalden-Meiningen	6	70	666	9,5	6	67	618	9,2	0,0	- 4,3	- 7,2	- 3,1
Gotha	3	73	714	9,8	3	72	682	9,5	0,0	- 1,4	- 4,5	- 3,2
Sömmerda	4	63	548	8,7	4	64	504	7,9	0,0	1,6	- 8,0	- 9,5
Hildburghausen	3	20	180	9,0	3	19	172	9,1	0,0	- 5,0	- 4,4	0,6
Ilm-Kreis	4	73	747	10,2	4	69	695	10,1	0,0	- 5,5	- 7,0	- 1,6
Weimarer Land	2	29	290	10,0	2	25	267	10,7	0,0	- 13,8	- 7,9	6,8
Sonneberg	2	24	224	9,3	2	22	199	9,0	0,0	- 8,3	- 11,2	- 3,1
Saalfeld-Rudolstadt	6	75	748	10,0	5	65	671	10,3	- 16,7	- 13,3	- 10,3	3,5
Saale-Holzland-Kreis	5	47	456	9,7	5	46	421	9,2	0,0	- 2,1	- 7,7	- 5,7
Saale-Orla-Kreis	7	62	554	8,9	4	48	424	8,8	- 42,9	- 22,6	- 23,5	- 1,1
Greiz	7	62	561	9,0	7	58	513	8,8	0,0	- 6,5	- 8,6	- 2,2
Altenburger Land	4	64	588	9,2	4	58	534	9,2	0,0	- 9,4	- 9,2	0,2
<b>Thüringen</b>	<b>94</b>	<b>1 332</b>	<b>12 442</b>	<b>9,3</b>	<b>90</b>	<b>1 235</b>	<b>11 435</b>	<b>9,3</b>	<b>- 4,3</b>	<b>- 7,3</b>	<b>- 8,1</b>	<b>- 0,9</b>

8. Einschulungen und Nichteinschulungen in Thüringen 1999 bis 2008 nach Trägern

Schuljahr	Träger	Einschulungen				Nichteinschulungen		
		Insgesamt	davon			Insgesamt	davon	
			vorfristig	fristgemäß	verspätet		Zurückstellungen	Befreiungen
					vom Schulbesuch			
1999/00	Insgesamt	14 393	174	13 231	988	1 007	1 006	1
	staatl.Träger	14 068	164	12 952	952	.	.	.
	freier Träger	325	10	279	36	.	.	.
2000/01	Insgesamt	13 515	201	12 305	1 009	788	787	1
	staatl.Träger	13 135	185	11 985	965	.	.	.
	freier Träger	380	16	320	44	.	.	.
2001/02	Insgesamt	13 162	253	12 125	784	878	878	-
	staatl.Träger	12 756	234	11 776	746	.	.	-
	freier Träger	406	19	349	38	.	.	-
2002/03	Insgesamt	14 350	367	13 103	880	858	856	2
	staatl.Träger	13 813	338	12 641	834	849	847	2
	freier Träger	537	29	462	46	9	9	-
2003/04	Insgesamt	16 209	288	15 099	822	1 775	1 772	3
	staatl.Träger	15 591	242	14 575	774	1 740	1 737	3
	freier Träger	618	46	524	48	35	35	-
2004/05	Insgesamt	17 127	386	15 181	1 560	1 312	1 309	3
	staatl.Träger	16 507	354	14 669	1 484	1 285	1 282	3
	freier Träger	620	32	512	76	27	27	-
2005/06	Insgesamt	16 727	469	15 113	1 145	1 275	1 272	3
	staatl.Träger	16 087	432	14 576	1 079	1 251	1 248	3
	freier Träger	640	37	537	66	24	24	-
2006/07	Insgesamt	16 926	479	15 374	1 073	1 304	1 299	5
	staatl.Träger	16 231	445	14 779	1 007	1 288	1 283	5
	freier Träger	695	34	595	66	16	16	-
2007/08	Insgesamt	17 264	345	15 787	1 132	1 276	1 271	5
	staatl.Träger	16 336	296	14 974	1 066	1 252	1 247	5
	freier Träger	928	49	813	66	24	24	-
2008/09	Insgesamt	16 739	380	15 014	1 345	1 277	1 274	3
	staatl.Träger	15 765	297	14 247	1 221	1 262	1 259	3
	freier Träger	974	83	767	124	15	15	-

9. Einschulungen und Nichteinschulungen in Thüringen 2003 bis 2008<sup>\*)</sup> nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Einschulungen						Nichteinschulungen					
	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2008	2007	2006	2005	2004	2003
	Anzahl											
Stadt Erfurt	1 601	1 591	1 597	1 470	1 454	1 359	115	109	109	88	119	137
Stadt Gera	688	644	681	719	654	602	32	43	41	27	50	67
Stadt Jena	794	738	653	726	672	600	71	70	48	53	74	87
Stadt Suhl	247	246	222	248	293	273	18	16	11	17	9	15
Stadt Weimar	532	546	566	518	532	490	53	59	48	54	52	51
Stadt Eisenach	326	352	317	291	301	305	22	38	23	26	21	36
Eichsfeld	875	948	924	869	972	902	82	75	99	88	78	89
Nordhausen	706	647	711	678	735	675	64	45	60	72	60	40
Wartburgkreis	990	1 044	1 006	960	1 047	957	109	87	91	89	84	93
Unstrut-Hainich-Kreis	876	921	871	914	858	898	87	88	89	106	108	168
Kyffhäuserkreis	569	625	639	633	628	597	49	68	77	70	66	78
Schmalkalden-Meiningen	901	924	926	941	924	933	75	74	82	62	77	101
Gotha	1 155	1 195	1 131	1 116	1 155	1 040	59	51	64	55	61	155
Sömmerda	597	585	583	555	561	599	35	27	36	33	48	74
Hildburghausen	463	487	494	483	567	496	22	13	15	23	30	11
Ilm-Kreis	809	811	849	817	826	790	27	30	30	38	31	72
Weimarer Land	608	669	637	608	697	666	52	43	40	35	36	72
Sonneberg	427	450	423	453	418	383	29	22	31	27	23	12
Saalfeld-Rudolstadt	838	866	814	834	859	759	57	56	66	67	50	70
Saale-Holzland-Kreis	685	708	700	687	690	722	58	57	63	62	57	79
Saale-Orla-Kreis	654	714	653	702	731	637	60	77	62	62	62	96
Greiz	726	783	785	780	816	848	45	56	62	59	68	99
Altenburger Land	672	770	744	725	737	678	56	72	57	62	48	73
<b>Thüringen</b>	<b>16 739</b>	<b>17 264</b>	<b>16 926</b>	<b>16 727</b>	<b>17 127</b>	<b>16 209</b>	<b>1 277</b>	<b>1 276</b>	<b>1 304</b>	<b>1 275</b>	<b>1 312</b>	<b>1 775</b>

\*) Nichteinschulungen wurden vor dem Schuljahr 2003/2004 nicht nach Kreisen erfasst.

**10. Absolventen/Abgänger aus den Schulen insgesamt in Thüringen 1999 bis 2008<sup>\*)</sup>  
nach Abschlussarten (ohne Externe)**

Abschlussart	Absolventen/Abgänger			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
<b>2008</b>									
ohne Hauptschulabschluss	1 426	916	510	1 402	898	504	24	18	6
mit Hauptschulabschluss	2 717	1 581	1 136	2 674	1 558	1 116	43	23	20
mit Realschulabschluss	8 058	4 182	3 876	7 996	4 150	3 846	62	32	30
mit allgemeiner Hochschulreife	8 494	3 524	4 970	8 468	3 512	4 956	26	12	14
<b>Insgesamt</b>	<b>20 695</b>	<b>10 203</b>	<b>10 492</b>	<b>20 540</b>	<b>10 118</b>	<b>10 422</b>	<b>155</b>	<b>85</b>	<b>70</b>
<b>2007</b>									
ohne Hauptschulabschluss	1 711	1 136	575	1 688	1 121	567	23	15	8
mit Hauptschulabschluss	3 092	1 829	1 263	3 062	1 813	1 249	30	16	14
mit Realschulabschluss	10 891	5 616	5 275	10 819	5 579	5 240	72	37	35
mit allgemeiner Hochschulreife	8 614	3 659	4 955	8 582	3 646	4 936	32	13	19
<b>Insgesamt</b>	<b>24 308</b>	<b>12 240</b>	<b>12 068</b>	<b>24 151</b>	<b>12 159</b>	<b>11 992</b>	<b>157</b>	<b>81</b>	<b>76</b>
<b>2006</b>									
ohne Hauptschulabschluss	2 311	1 523	788	2 277	1 500	777	34	23	11
mit Hauptschulabschluss	3 834	2 361	1 473	3 787	2 334	1 453	47	27	20
mit Realschulabschluss	13 234	6 564	6 670	13 169	6 525	6 644	65	39	26
mit allgemeiner Hochschulreife	8 842	3 778	5 064	8 803	3 759	5 044	39	19	20
<b>Insgesamt</b>	<b>28 221</b>	<b>14 226</b>	<b>13 995</b>	<b>28 036</b>	<b>14 118</b>	<b>13 918</b>	<b>185</b>	<b>108</b>	<b>77</b>
<b>2005</b>									
ohne Hauptschulabschluss	2 308	1 542	766	2 276	1 520	756	32	22	10
mit Hauptschulabschluss	4 971	3 095	1 876	4 928	3 070	1 858	43	25	18
mit Realschulabschluss	12 947	6 346	6 601	12 869	6 308	6 561	78	38	40
mit allgemeiner Hochschulreife	8 691	3 717	4 974	8 667	3 706	4 961	24	11	13
<b>Insgesamt</b>	<b>28 917</b>	<b>14 700</b>	<b>14 217</b>	<b>28 740</b>	<b>14 604</b>	<b>14 136</b>	<b>177</b>	<b>96</b>	<b>81</b>
<b>2004</b>									
ohne Hauptschulabschluss	2 787	1 881	906	2 765	1 869	896	22	12	10
mit Hauptschulabschluss	5 882	3 633	2 249	5 851	3 616	2 235	31	17	14
mit Realschulabschluss	14 005	6 679	7 326	13 952	6 655	7 297	53	24	29
mit allgemeiner Hochschulreife	8 830	3 697	5 133	8 815	3 689	5 126	15	8	7
<b>Insgesamt</b>	<b>31 504</b>	<b>15 890</b>	<b>15 614</b>	<b>31 383</b>	<b>15 829</b>	<b>15 554</b>	<b>121</b>	<b>61</b>	<b>60</b>
<b>2003</b>									
ohne Hauptschulabschluss	3 091	2 045	1 046	3 064	2 031	1 033	27	14	13
mit Hauptschulabschluss	6 591	4 054	2 537	6 546	4 027	2 519	45	27	18
mit Realschulabschluss	14 545	7 029	7 516	14 491	6 997	7 494	54	32	22
mit allgemeiner Hochschulreife	8 756	3 549	5 207	8 738	3 543	5 195	18	6	12
<b>Insgesamt</b>	<b>32 983</b>	<b>16 677</b>	<b>16 306</b>	<b>32 839</b>	<b>16 598</b>	<b>16 241</b>	<b>144</b>	<b>79</b>	<b>65</b>
<b>2002</b>									
ohne Hauptschulabschluss	3 881	2 497	1 384	3 850	2 479	1 371	31	18	13
mit Hauptschulabschluss	6 067	3 786	2 281	6 029	3 765	2 264	38	21	17
mit Realschulabschluss	14 347	6 954	7 393	14 320	6 941	7 379	27	13	14
mit allgemeiner Hochschulreife	8 479	3 503	4 976	8 471	3 499	4 972	8	4	4
<b>Insgesamt</b>	<b>32 774</b>	<b>16 740</b>	<b>16 034</b>	<b>32 670</b>	<b>16 684</b>	<b>15 986</b>	<b>104</b>	<b>56</b>	<b>48</b>
<b>2001</b>									
ohne Hauptschulabschluss	4 413	2 764	1 649	4 365	2 740	1 625	48	24	24
mit Hauptschulabschluss	6 362	3 972	2 390	6 332	3 952	2 380	30	20	10
mit Realschulabschluss	15 205	7 274	7 931	15 167	7 260	7 907	38	14	24
mit allgemeiner Hochschulreife	9 275	3 690	5 585	9 267	3 688	5 579	8	2	6
<b>Insgesamt</b>	<b>35 255</b>	<b>17 700</b>	<b>17 555</b>	<b>35 131</b>	<b>17 640</b>	<b>17 491</b>	<b>124</b>	<b>60</b>	<b>64</b>
<b>2000</b>									
ohne Hauptschulabschluss	4 543	2 920	1 623	4 483	2 879	1 604	60	41	19
mit Hauptschulabschluss	6 483	4 076	2 407	6 445	4 051	2 394	38	25	13
mit Realschulabschluss	14 668	7 036	7 632	14 628	7 020	7 608	40	16	24
mit allgemeiner Hochschulreife	9 979	3 959	6 020	9 966	3 950	6 016	13	9	4
<b>Insgesamt</b>	<b>35 673</b>	<b>17 991</b>	<b>17 682</b>	<b>35 522</b>	<b>17 900</b>	<b>17 622</b>	<b>151</b>	<b>91</b>	<b>60</b>
<b>1999</b>									
ohne Hauptschulabschluss	4 661	2 983	1 678	4 616	2 954	1 662	45	29	16
mit Hauptschulabschluss	6 463	4 030	2 433	6 438	4 016	2 422	25	14	11
mit Realschulabschluss	14 554	7 083	7 471	14 539	7 076	7 463	15	7	8
mit allgemeiner Hochschulreife	9 847	3 889	5 958	9 844	3 887	5 957	3	2	1
<b>Insgesamt</b>	<b>35 525</b>	<b>17 985</b>	<b>17 540</b>	<b>35 437</b>	<b>17 933</b>	<b>17 504</b>	<b>88</b>	<b>52</b>	<b>36</b>

\*) Abgangsjahr

**11. Absolventen/Abgänger (ohne Externe) aus den allgemeinbildenen Schulen in Thüringen im Abgangsjahr 2008**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Absolventen/ Abgänger insgesamt	Davon			
		ohne Hauptschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit allgemeiner Hochschul- reife <sup>1)</sup>
Stadt Erfurt	2 003	150	220	643	990
Stadt Gera	892	65	137	339	351
Stadt Jena	937	29	80	281	547
Stadt Suhl	274	22	37	71	144
Stadt Weimar	616	41	63	153	359
Stadt Eisenach	477	49	49	147	232
Eichsfeld	1 160	29	121	529	481
Nordhausen	937	85	188	330	334
Wartburgkreis	1 163	73	169	537	384
Unstrut-Hainich-Kreis	1 154	109	131	426	488
Kyffhäuserkreis	749	58	112	312	267
Schmalkalden-Meiningen	1 159	96	145	472	446
Gotha	1 215	64	170	503	478
Sömmerda	663	40	123	263	237
Hildburghausen	622	47	92	292	191
Ilm-Kreis	957	55	103	395	404
Weimarer Land	772	45	97	354	276
Sonneberg	534	29	60	212	233
Saalfeld-Rudolstadt	1 028	105	139	406	378
Saale-Holzland-Kreis	750	59	97	331	263
Saale-Orla-Kreis	817	42	131	348	296
Greiz	923	80	129	354	360
Altenburger Land	893	54	124	360	355
<b>Thüringen</b>	<b>20 695</b>	<b>1 426</b>	<b>2 717</b>	<b>8 058</b>	<b>8 494</b>

1) ab 2007/08 einschließlich International Baccalaureate Diploma (thuringia international school - weimar)

**Quellenverzeichnis**

Schulstatistik

Informationen des Thüringer Kultusministeriums Internetangebot

Broschüre „Schullaufbahnen in Thüringen“ Stand Dezember 2008

## Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2010 des Statistischen Bundesamtes

Für seine Diplomarbeit zum Thema „Der Einfluss der Körpergröße auf Lohnhöhe und Berufswahl: Aktueller Forschungsstand und neue Ergebnisse auf Basis des Mikrozensus“ wurde Diplom-Volkswirt Fabian Spanhel von der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2009 ausgezeichnet. Mit diesem Wissenschaftspreis prämiiert das Statistische Bundesamt (Destatis) bereits zum elften Mal herausragende wissenschaftliche Arbeiten. Das damit verbundene Preisgeld beträgt 2 500 Euro.

In der Kategorie „Dissertationen“ wurden zwei Arbeiten mit einem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte prämiiert: Die an der Technischen Universität Chemnitz entstandene Dissertation „Zur Aktualität der Arbeitswerttheorie. Theoretische und empirische Aspekte“ von Dr. Nils Fröhlich sowie die an der Universität Hohenheim entstandene Arbeit von Dr. Wolf Dieter Heinbach zum Thema „Tarifbindung, Lohnstruktur und tarifvertragliche Flexibilisierungspotenziale“. Beide Arbeiten bereichern nach Auffassung der Juroren die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der amtlichen Statistik. Sie wurden deshalb jeweils mit einem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte in Höhe von 2 000 Euro gewürdigt.

Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachterkreises vor. Mit der jährlichen Auslobung dieser wissenschaftlichen Auszeichnung ist das Statistische Bundesamt bestrebt, die Arbeit der amtlichen Statistik noch stärker als bisher mit den Hochschulen zu verbinden. Zugleich soll der Preis junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen ausgiebig zu nutzen.

Den äußeren Rahmen für die 11. Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises bildete das gemeinsam von Statistischem Bundesamt und der Deutschen Statistischen Gesellschaft veranstaltete 18. Wissenschaftliche Kolloquium zum Thema „Informationsvisualisierung – Grafische Aufbereitung und Analyse von statistischen Daten“.

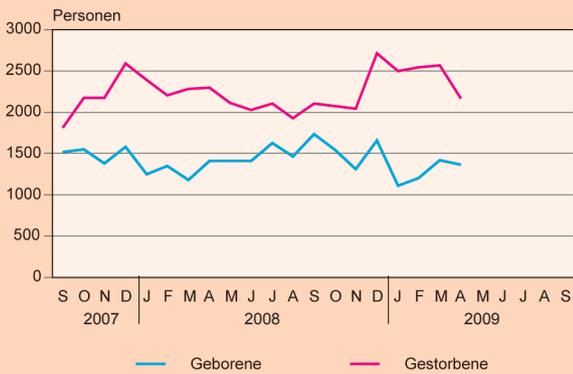
Das Statistische Bundesamt zeichnet jährlich herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit dem Gerhard-Fürst-Preis aus, die entweder ein theoretisches Thema mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder eine empirische Fragestellung unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.

Vorschläge für den Gerhard-Fürst-Preis 2010 können ausschließlich von den betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Im Auswahlverfahren werden deutsch- oder englischsprachige Arbeiten berücksichtigt, die zwischen dem 01.01.2008 und dem 31.03.2010 mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sind.

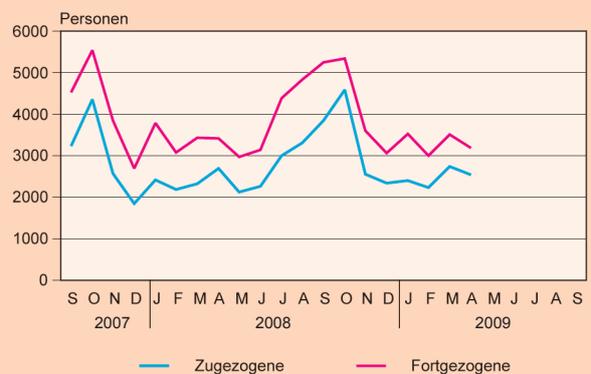
Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis finden Sie unter der Rubrik „Wissenschaftsforum“ im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de). Dort finden Sie die Teilnahmebedingungen für den Gerhard-Fürst-Preis 2010, dessen Einreichungsfrist am 31. März 2010 endet sowie unter anderem die Kurzfassungen der prämierten Arbeiten. Die von Herrn Professor Dr. Hans Wolfgang Brachinger (Universität Fribourg/Schweiz), dem Vorsitzenden des unabhängigen Gutachtergremiums, anlässlich der Preisverleihung am 19. November 2009 vorgetragenen Laudationes werden in Heft 12/2009 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ abgedruckt. Die Preisträger werden über ihre Arbeiten selbst in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ Anfang nächsten Jahres ausführlich berichten.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Statistische Bundesamt, Frau Birgit Baptistella (Tel.: 0611/75-2603, E-Mail: [institut@destatis.de](mailto:institut@destatis.de)).

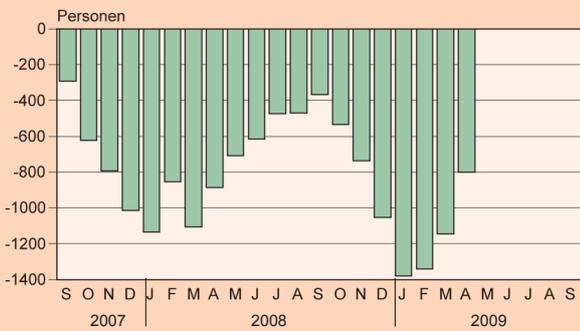
## Geborene und Gestorbene



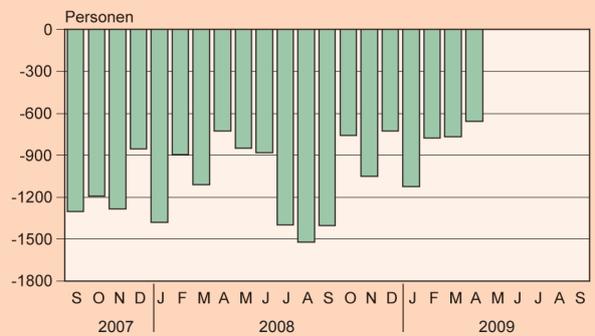
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



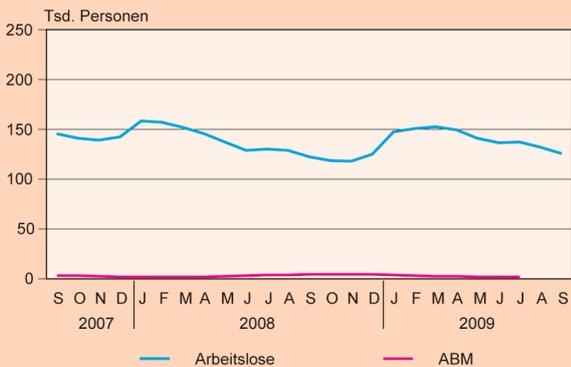
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



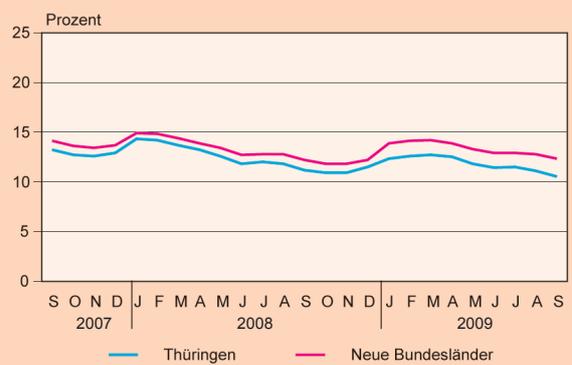
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



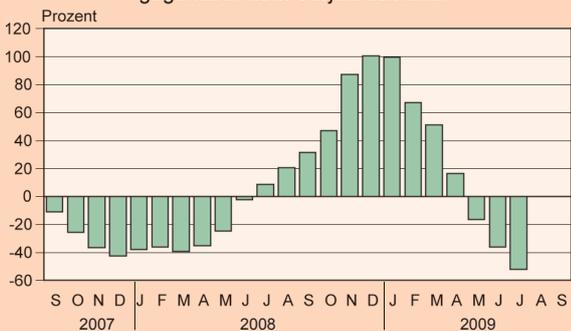
## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



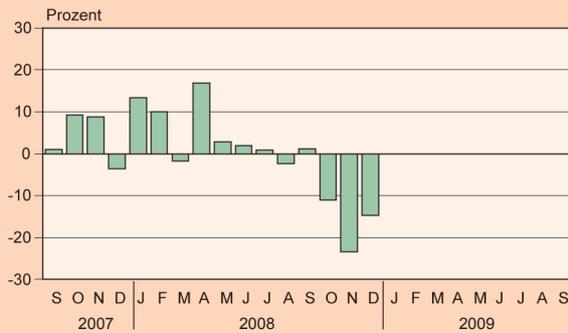
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



**Produktionsindex  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



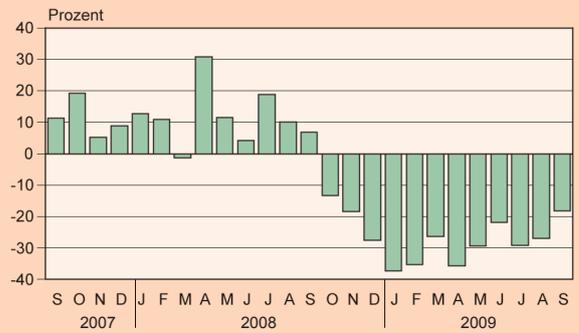
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



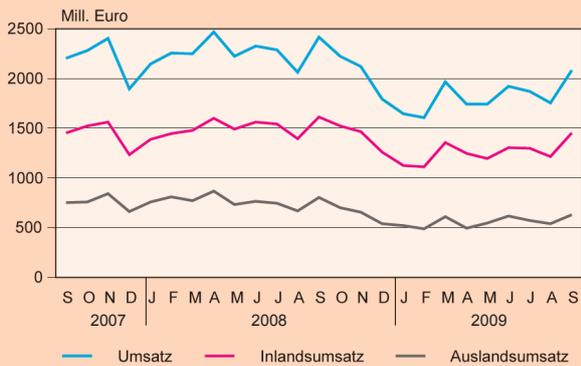
**Auftragseingangsindex  
Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2005 = 100



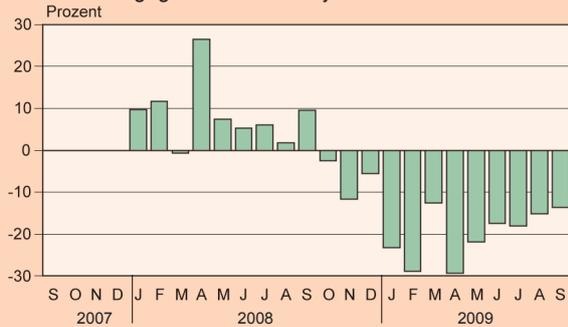
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



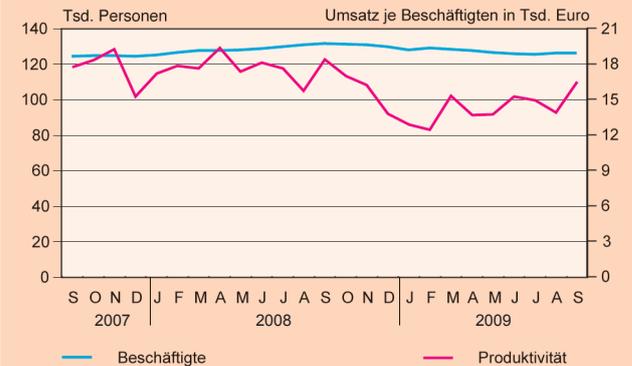
**Umsatz  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



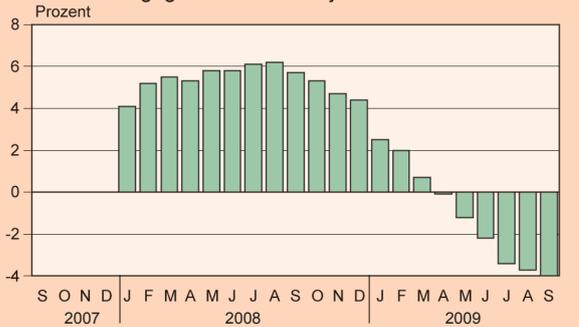
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



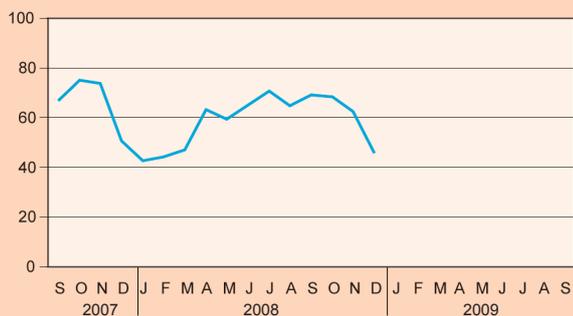
**Beschäftigte und Produktivität  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



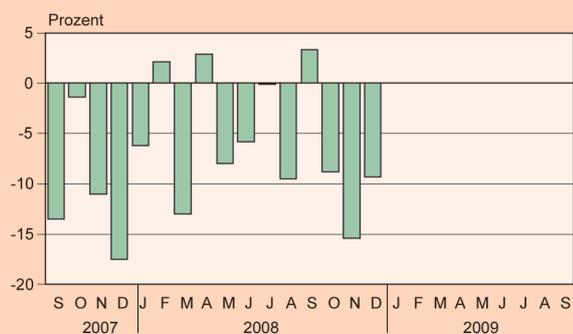
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



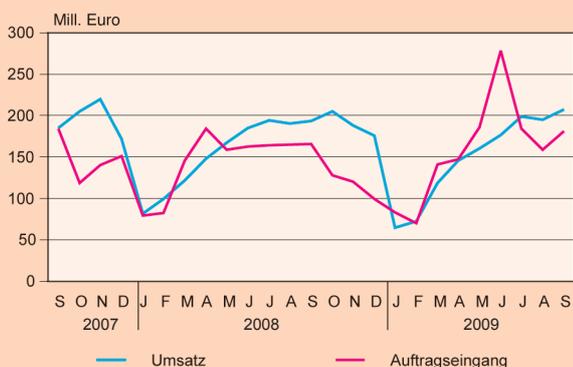
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2005 = 100



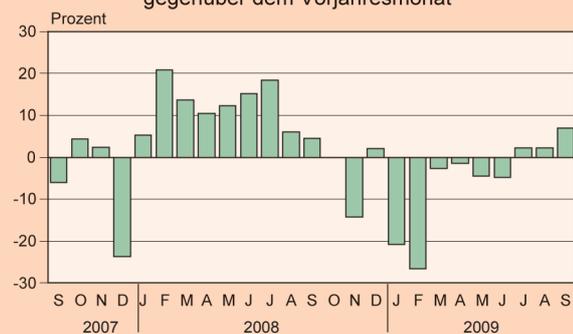
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



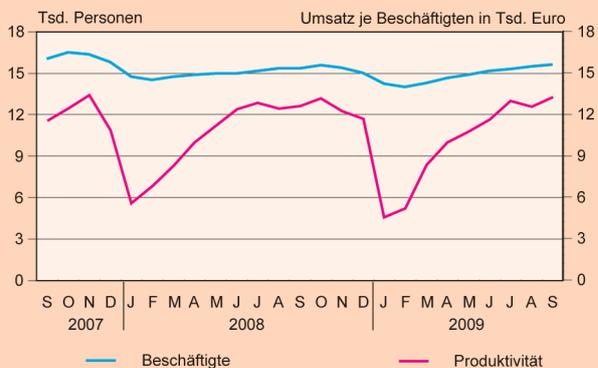
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



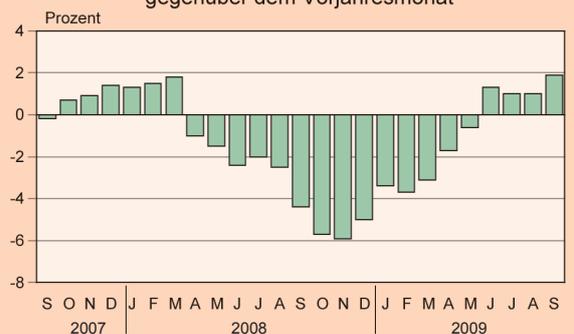
Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



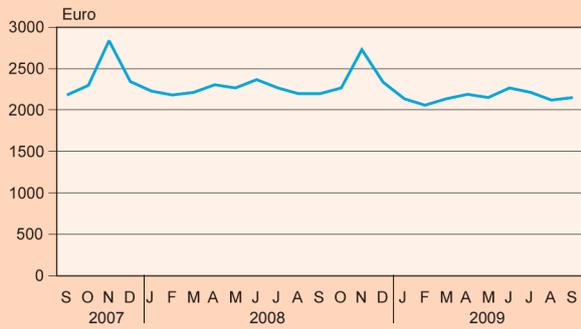
**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**



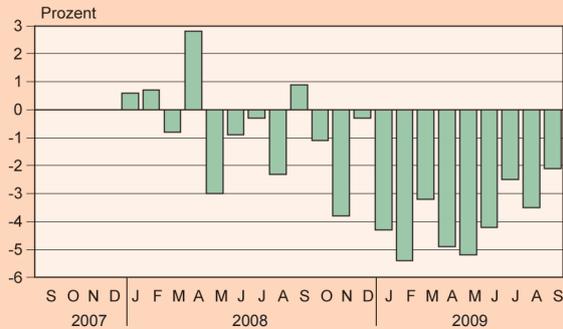
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



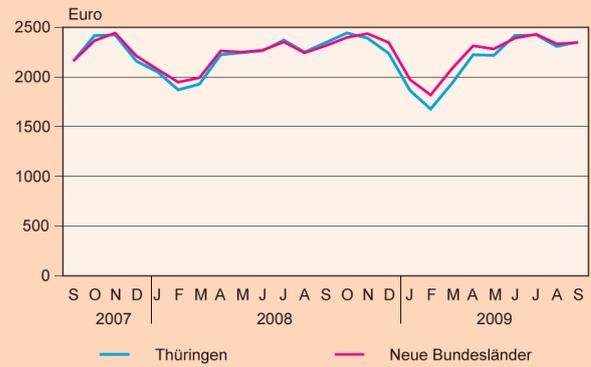
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



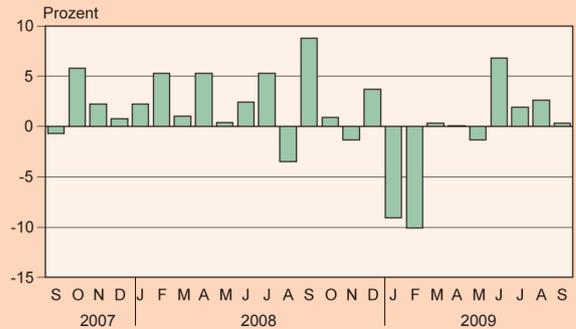
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



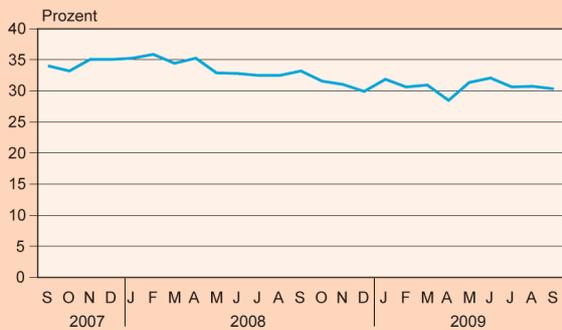
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



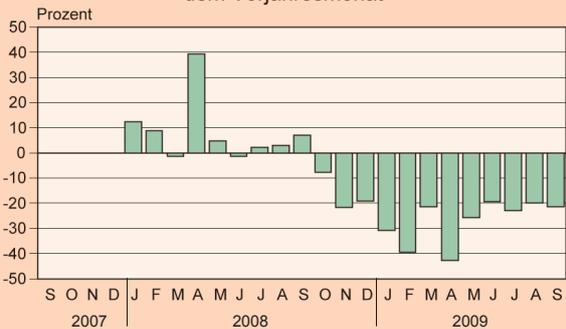
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



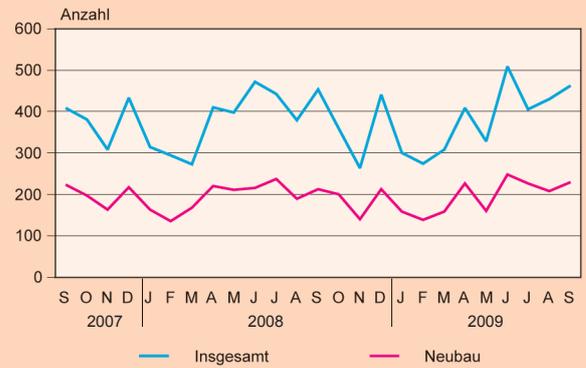
### Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



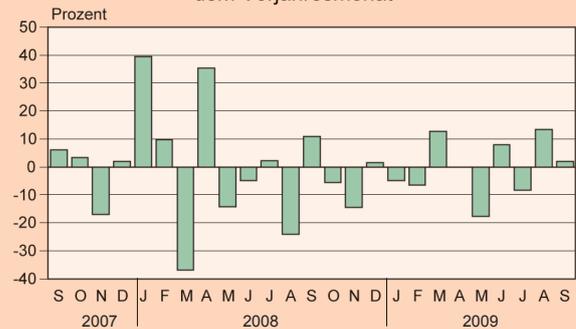
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



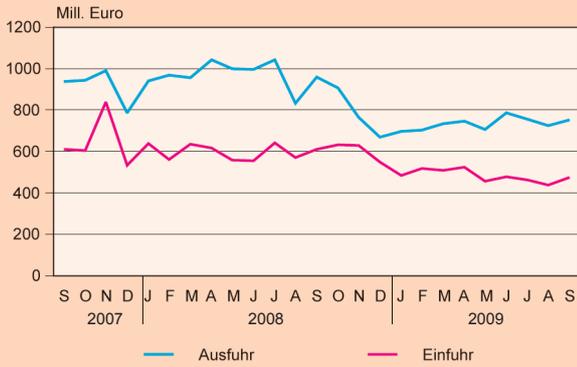
### Baugenehmigungen



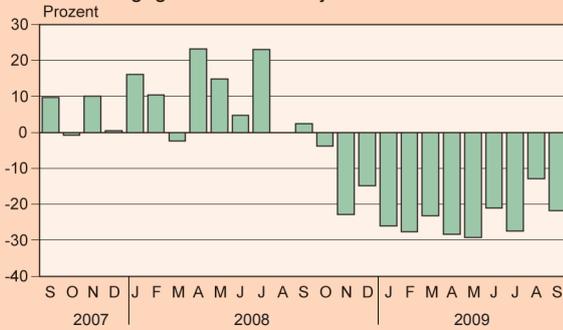
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



**Außenhandel**

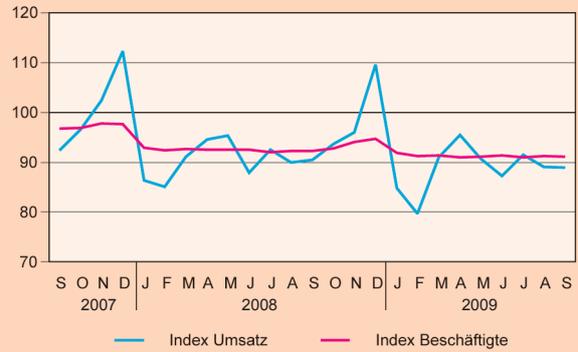


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

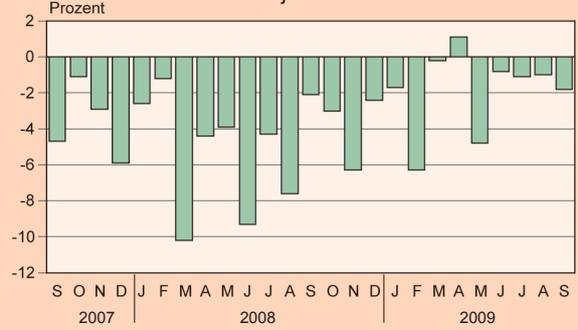


**Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel**

Basis: 2005 = 100

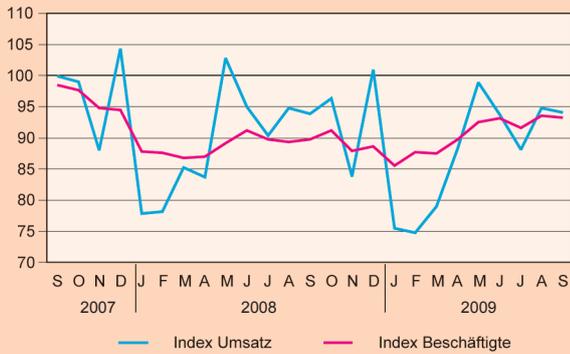


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

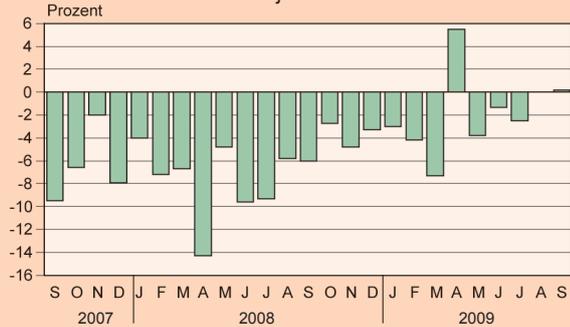


**Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe**

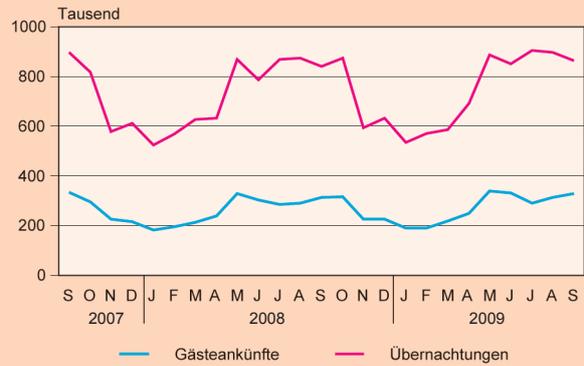
Basis: 2005 = 100



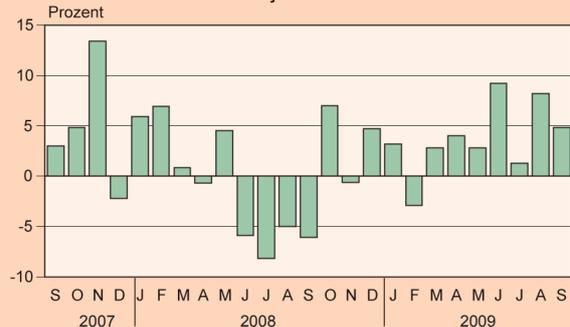
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



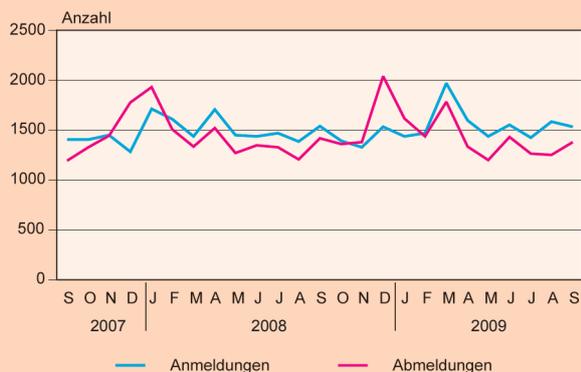
**Beherbergung**



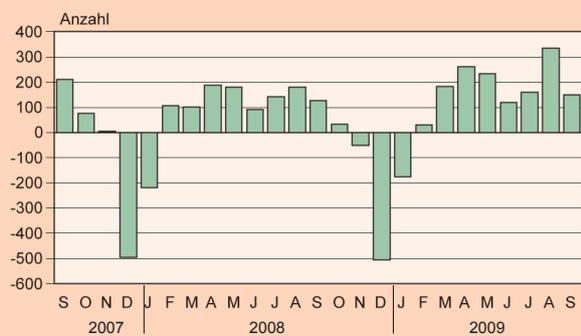
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



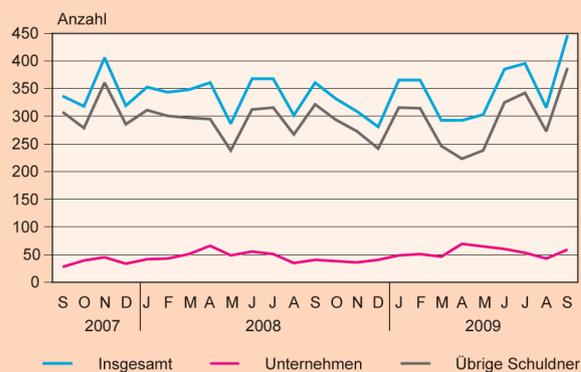
## Gewerbean- und -abmeldungen



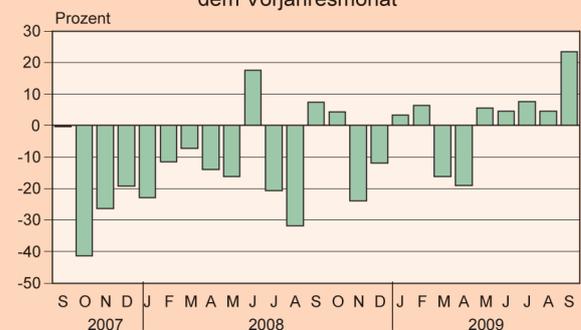
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



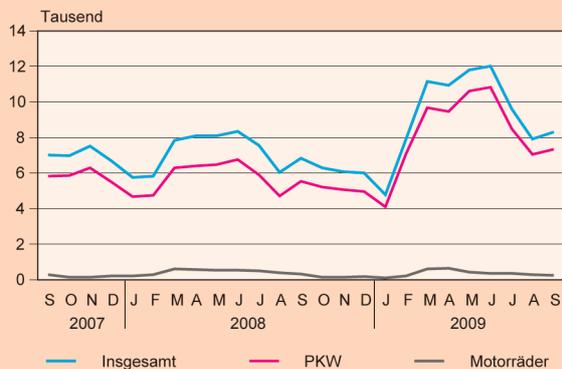
## Insolvenzen



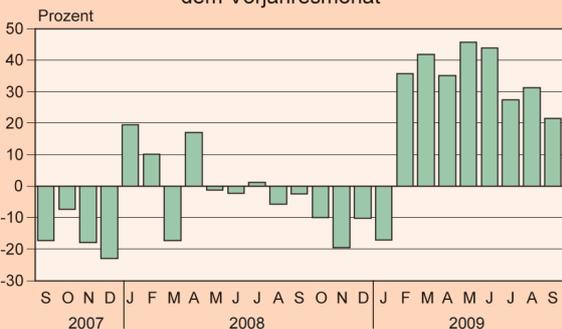
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



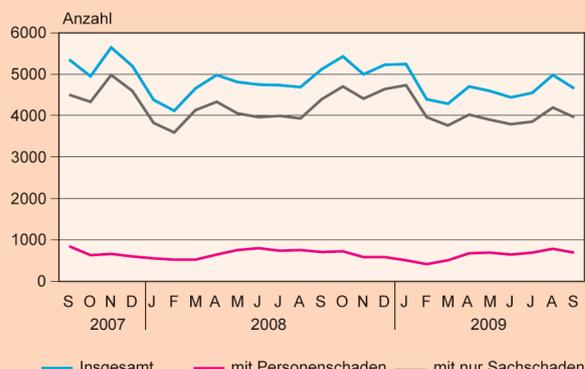
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



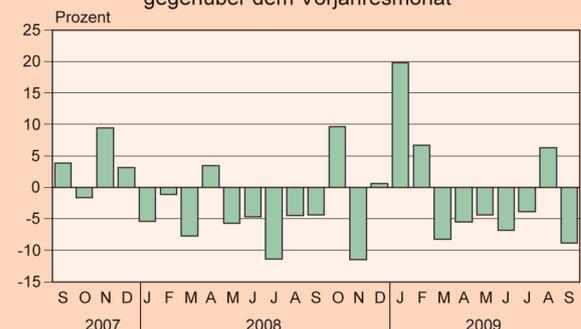
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2009	Juli 2009	August 2009	September 2009	Juni 2009	Juli 2009	August 2009	September 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,2	0,0	0,1	0,5	0,0	0,0	0,1
Beschäftigte	- 0,5	- 0,3	0,6	0,1	- 2,2	- 3,4	- 3,7	- 4,0
Umsatz	10,5	- 2,5	- 6,5	18,9	- 17,5	- 18,1	- 15,2	- 13,7
dav. Inlandsumsatz	9,1	- 0,4	- 6,5	19,6	- 16,7	- 15,9	- 12,9	- 9,9
Auslandsumsatz	13,4	- 7,0	- 6,3	17,5	- 19,3	- 22,9	- 19,9	- 21,4
Umsatz je Beschäftigten	11,1	- 2,2	- 7,0	18,9	- 15,7	- 15,2	- 11,9	- 10,2
Geleistete Arbeitsstunden	6,7	- 2,3	- 1,0	7,4	- 8,8	- 12,2	- 6,8	- 8,7
Bruttolohn- und - gehaltsumme	4,6	- 2,6	- 3,7	1,7	- 6,3	- 5,8	- 7,0	- 5,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,0	9,6	- 17,2	22,0	- 21,8	- 29,2	- 27,0	- 18,1
Inland	6,7	9,8	- 14,7	25,9	- 18,1	- 32,3	- 17,2	- 5,5
Ausland	14,3	9,0	- 22,1	13,7	- 28,2	- 22,2	- 42,0	- 38,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,7	- 0,3	0,0	- 2,6	- 1,6	- 2,0	- 2,0
Beschäftigte	1,7	1,0	1,3	0,9	1,3	1,0	1,0	1,9
Umsatz	10,2	12,8	- 2,0	6,3	- 4,8	2,2	2,2	6,9
Umsatz je Beschäftigten	8,4	11,7	- 3,3	5,4	- 6,0	1,2	1,1	4,9
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	6,6	- 3,4	6,4	1,0	- 1,2	4,4	3,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	11,1	1,1	- 3,4	2,9	8,1	2,9	3,7	2,2
Volumenindex des Auftragseingangs	48,4	- 32,8	- 13,7	14,2	61,4	7,8	- 5,2	7,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	- 0,4	.	.	- 0,8	- 1,9	.	.	- 1,2
Beschäftigte	1,6	.	.	1,8	1,2	.	.	2,2
Umsatz	19,3	.	.	17,9	- 7,1	.	.	1,6
Umsatz je Beschäftigten	19,8	.	.	15,8	- 8,2	.	.	- 0,6
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	8,2	- 8,2	11,3	- 3,5	8,1	- 3,1	14,7	- 0,7
Gewerbeabmeldungen	19,3	- 11,7	- 0,9	10,2	6,5	- 4,8	4,2	- 2,4
<b>Insolvenzen</b>								
	27,1	2,6	- 20,0	41,1	4,6	7,6	4,6	23,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	0,2	0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,7	- 0,2	- 0,3
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,2	0,7	- 3,6	- 5,0	5,8	5,4	2,9	2,9
Offene Stellen	- 3,7	5,2	0,2	- 0,6	- 10,5	- 1,5	0,0	- 4,3
Beschäftigte in ABM	- 9,2	- 9,5	...	...	- 36,0	- 52,0	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						September 2009		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 277	664	877	2 818	45,3	23,6	31,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	191	103	126	420	45,4	24,5	30,1
Umsatz	Mill. Euro	4 039	2 607	2 082	8 728	46,3	29,9	23,9
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 478	1 884	1 451	5 814	42,6	32,4	25,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 561	723	631	2 914	53,6	24,8	21,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 201	25 360	16 486	20 801	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 573	14 358	17 129	58 060	45,8	24,7	29,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	448	236	272	956	46,8	24,7	28,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	516	304	299	1 119	46,1	27,2	26,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	16	62	48,7	26,0	25,4
Gesamtumsatz	Mill. Euro	381	214	207	802	47,5	26,7	25,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 594	1 974	2 032	7 600	47,3	26,0	26,7
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	69	37	37	143	48,5	25,8	25,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	9	9	37	50,5	25,0	24,4
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	508	219	216	943	53,9	23,2	22,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 392	3 180	3 330	12 902	49,5	24,6	25,8
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	107	53	52	212	50,6	25,0	24,4
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	624	290	337	1 251	49,9	23,2	26,9
Gästeübernachtungen	1000	1 625	684	885	3 194	50,9	21,4	27,7
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 494	1 490	1 532	6 516	53,6	22,9	23,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 938	1 368	1 382	5 688	51,7	24,1	24,3
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	771	465	446	1 682	45,8	27,6	26,5
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	164	84	59	307	53,4	27,4	19,2
	Anzahl	607	381	387	1 375	44,1	27,7	28,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	108,0	106,6	106,4	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	261	157	126	544	47,9	28,9	23,1
davon: Frauen	Tsd. Personen	123	74	62	259	47,4	28,7	23,9
Männer	Tsd. Personen	138	83	64	284	48,4	29,1	22,5
Offene Stellen	Anzahl	22 700	13 727	13 985	50 412	45,0	27,2	27,7
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	12,1	12,8	10,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,1	12,7	11,0	x	x	x	x
Männer	Prozent	12,1	12,8	10,1	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
3) Quartalsangaben  
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).  
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe  
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen September 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	0,0	0,1	0,1	1,5	1,5	0,1	1,1
Beschäftigte	0,2	0,1	0,1	0,1	- 5,5	- 1,7	- 4,0	- 4,1
Umsatz	17,5	10,6	18,9	15,7	- 12,3	- 22,7	- 13,7	- 16,0
darunter: Inlandsumsatz	14,6	9,9	19,6	14,2	- 15,8	- 21,2	- 9,9	- 16,3
Auslandsumsatz	22,3	12,4	17,5	18,7	- 5,9	- 26,4	- 21,4	- 15,4
Umsatz je Beschäftigten	17,2	10,5	18,9	15,5	- 7,2	- 21,4	- 10,2	- 12,4
Geleistete Arbeitsstunden	8,9	5,8	7,4	7,7	- 9,3	- 4,4	- 8,7	- 8,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,7	1,2	1,7	1,6	- 5,6	- 3,8	- 5,9	- 5,3
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	0,0	0,0	- 0,1	- 3,4	- 5,3	- 2,0	- 3,5
Beschäftigte	- 0,6	0,1	0,9	0,0	0,5	- 1,7	1,9	0,3
Gesamtumsatz	5,9	7,9	6,3	6,5	- 2,4	3,4	6,9	1,4
Geleistete Arbeitsstunden	5,5	5,6	6,4	5,7	1,0	- 2,0	3,7	0,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 1,4	1,4	2,9	0,4	3,6	- 0,2	2,2	2,3
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	2,1	2,1	1,8	2,0	3,3	2,1	2,2	2,7
Baugewerblicher Umsatz	12,1	- 2,0	18,4	9,8	9,2	- 4,7	1,7	3,9
Geleistete Arbeitsstunden	7,2	3,2	8,6	6,5	2,7	- 0,5	3,0	2,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,4	0,0	1,9	1,2	3,9	- 0,8	3,3	2,5
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	- 0,6	3,1	- 16,1	- 4,6	3,3	5,4	5,1	4,3
Gästeübernachtungen	- 4,3	- 3,8	- 25,3	- 11,1	3,6	2,4	3,1	3,2
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	6,3	1,6	- 3,5	2,7	2,1	6,7	- 0,7	2,4
Gewerbeabmeldungen	13,5	7,2	10,2	11,1	3,1	2,3	- 2,4	1,5
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	3,2	17,1	41,1	15,2	17,0	- 15,0	23,5	7,3
Übrige Gemeinschuldner	8,6	12,0	37,2	14,1	1,2	10,5	47,5	10,4
	1,8	18,3	41,8	15,4	22,1	- 19,1	20,6	6,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,3	- 0,2	- 0,4	x	- 0,3	- 0,3	- 0,3	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,6	- 3,9	- 5,0	- 4,0	1,1	- 1,5	2,9	0,7
davon: Frauen	- 3,8	- 4,4	- 5,3	- 4,4	- 7,4	- 9,7	- 6,6	- 7,9
Männer	- 3,4	- 3,6	- 4,7	- 3,7	10,2	7,1	14,2	10,1
Offene Stellen	3,7	- 4,9	- 0,6	0,0	- 11,3	- 9,1	- 4,3	- 8,9
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,5	- 0,5	- 0,6	x	0,2	0,0	0,3	x
davon: Frauen	- 0,4	- 0,6	- 0,6	x	- 0,8	- 1,2	.	x
Männer	- 0,5	- 0,5	- 0,5	x	1,2	1,0	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
September 2009							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	877	3861	19017	22878	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	126	614	4486	5100	20,6	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2082	13135	107051	120186	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1451	8665	56951	65616	16,8	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	631	4471	50099	54570	14,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16486	21399	23863	23566	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17129	84496	564536	649032	20,3	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	272	1506	15011	16517	18,0	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	116,8	...	...	96,3	x	x
Inland	2005 = 100	135,8	...	...	95,5	x	x
Ausland	2005 = 100	87,3	...	...	96,9	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	299	1796	5101	6897	16,6	4,3
Beschäftigte	1000	16	95	282	377	16,4	4,1
Umsatz	Mill. Euro	207	1248	4235	5483	16,6	3,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13233	13115	15028	14545	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2032	11565	32707	44272	17,6	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	223	804	1027	16,5	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	119,3	...	...	111,1	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	257	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	224	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	24593	...	...	...	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1532	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1382	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	446	...	...	14430	...	3,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	106,4	...	...	106,9	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	125809	1039729	2306730	3346459	12,1	3,8
Offene Stellen	Anzahl	13985	109267	376287	485554	12,8	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen September 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	0,0	- 0,1	- 0,1	0,1	1,2	0,2	0,4
Beschäftigte	0,1	0,3	0,1	0,1	- 4,0	- 3,5	- 4,5	- 4,4
Umsatz	18,9	15,2	25,4	24,2	- 13,7	- 14,0	- 16,4	- 16,1
darunter: Inlandumsatz	19,6	12,5	19,4	18,4	- 9,9	- 15,3	- 16,9	- 16,7
Auslandsumsatz	17,5	20,9	33,1	32,0	- 21,4	- 11,4	- 15,7	- 15,4
Umsatz je Beschäftigten	18,9	14,9	25,3	24,1	- 10,2	- 10,9	- 12,4	- 12,2
Geleistete Arbeitsstunden	7,4	9,0	15,0	14,2	- 8,7	- 7,1	- 9,2	- 8,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,7	1,1	2,0	1,9	- 5,9	- 3,9	- 5,5	- 5,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	22,0	...	...	17,4	- 18,1	...	...	- 13,1
Inland	25,9	...	...	11,7	- 5,5	...	...	- 14,1
Ausland	13,7	...	...	22,7	- 38,1	...	...	- 12,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 2,0	- 3,5	- 1,4	- 2,0
Beschäftigte	0,9	0,2	0,4	0,4	1,9	- 0,1	0,4	0,2
Umsatz	6,3	4,8	10,2	8,9	6,9	- 0,4	- 1,9	- 1,5
Umsatz je Beschäftigten	5,4	4,6	9,7	8,5	4,9	- 0,3	- 2,2	- 1,8
Geleistete Arbeitsstunden	6,4	7,0	15,4	13,1	3,6	0,4	0,1	0,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	2,9	0,8	1,8	1,6	2,2	1,3	0,3	0,5
Volumenindex des Auftragseingangs	14,2	...	...	7,4	7,8	...	...	- 5,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	- 0,8	...	...	...	- 1,2	...	...	...
Beschäftigte	1,8	...	...	...	2,2	...	...	...
Umsatz	17,9	...	...	...	1,6	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	15,8	...	...	...	- 0,6	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 3,5	...	...	...	- 0,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	10,2	...	...	...	- 2,4	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	41,1	...	...	12,1	23,5	...	...	10,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,4	...	...	- 0,4	- 0,3	...	...	- 0,3
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 5,0	- 3,9	- 3,5	- 3,6	2,9	0,1	13,0	8,6
Offene Stellen	- 0,6	- 2,6	0,7	0,0	- 4,3	- 4,5	- 28,7	- 17,0
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	2 278
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	47
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4,3
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	7,6
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	3,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (- )	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 3,9
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (- )	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	736 814
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
23	davon Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	18,6	17,0	14,4	12,4
28	darunter Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 273	2 271	2 270	2 268	2 265	2 263	2 261	2 260	...	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	...	2
975	657	376	665	203	296	360	560	...	...	...	...	...	3
5,2	3,4	2,0	3,5	1,1	1,7	1,9	3,0	...	...	...	...	...	4
1 733	1 538	1 308	1 658	1 114	1 200	1 422	1 363	...	...	...	...	...	5
9,3	8,0	7,0	8,6	5,8	6,9	7,4	7,3	...	...	...	...	...	6
7	3	6	6	4	5	5	8	...	...	...	...	...	7
4,0	1,9	4,6	3,6	3,6	4,1	3,5	5,8	...	...	...	...	...	8
2 101	2 074	2 046	2 710	2 496	2 541	2 568	2 165	...	...	...	...	...	9
11,2	10,7	11,0	14,1	13,0	14,6	13,4	11,7	...	...	...	...	...	10
8	5	2	1	6	3	2	2	...	...	...	...	...	11
5,0	3,2	1,5	0,6	4,6	2,6	1,4	1,5	...	...	...	...	...	12
- 368	- 536	- 738	- 1 052	- 1 382	- 1 341	- 1 146	- 802	...	...	...	...	...	13
- 2,0	- 2,8	- 4,0	- 5,5	- 7,2	- 7,7	- 6,0	- 4,3	...	...	...	...	...	14
3 855	4 590	2 553	2 343	2 398	2 225	2 738	2 535	...	...	...	...	...	15
878	1 004	470	434	464	477	663	643	...	...	...	...	...	16
5 255	5 349	3 602	3 069	3 521	3 001	3 506	3 190	...	...	...	...	...	17
847	721	683	585	642	642	579	530	...	...	...	...	...	18
- 1 400	- 759	- 1 049	- 726	- 1 123	- 776	- 768	- 655	...	...	...	...	...	19
5 503	5 427	4 631	4 111	4 742	4 330	4 668	4 406	...	...	...	...	...	20
<b>750 055</b>	.	.	<b>731 844</b>	.	.	<b>716 830</b>	.	.	...	.	.	...	<b>21</b>
<b>122 234</b>	<b>118 825</b>	<b>118 343</b>	<b>125 076</b>	<b>147 287</b>	<b>151 074</b>	<b>152 454</b>	<b>149 779</b>	<b>140 853</b>	<b>136 350</b>	<b>137 356</b>	<b>132 423</b>	<b>125 809</b>	<b>22</b>
55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	67 015	63 895	23
66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 464	66 193	67 864	65 408	61 914	24
3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	3 542	3 453	25
14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	15 827	14 253	26
<b>11,2</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>11,5</b>	<b>12,3</b>	<b>12,6</b>	<b>12,7</b>	<b>12,5</b>	<b>11,8</b>	<b>11,4</b>	<b>11,5</b>	<b>11,1</b>	<b>10,5</b>	<b>27</b>
10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	10,6	10,1	28
12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	11,6	11,0	29
10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	10,3	30
1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	44 007	42 411	42 439	...	...	...	31
43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	36 319	32
7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	6 498	33
14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	13 985	34
4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	1 650	...	...	35
33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	...	...	36

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 852</b>	<b>1 731</b>	<b>1 505</b>	<b>1 501</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>	<b>1 417</b>	<b>1 470</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>	<b>1 275</b>	<b>1 253</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>	<b>1 158</b>	<b>1 202</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>	<b>153 759</b>	<b>150 993</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>	<b>15 144</b>	<b>15 002</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	1 930
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	11	10	10	10
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>	<b>76 395</b>	<b>76 948</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>1 543</b>	<b>1 392</b>	<b>1 329</b>	<b>1 532</b>	<b>1 439</b>	<b>1 467</b>	<b>1 968</b>	<b>1 596</b>	<b>1 436</b>	<b>1 554</b>	<b>1 427</b>	<b>1 588</b>	<b>1 532</b>	<b>1</b>
67	61	51	93	67	66	62	73	55	53	60	57	66	2
129	122	110	143	137	125	218	174	161	163	154	177	144	3
494	482	468	506	507	515	684	537	482	526	442	481	482	4
337	288	297	280	294	333	425	345	307	345	340	393	357	5
<b>1 416</b>	<b>1 359</b>	<b>1 381</b>	<b>2 038</b>	<b>1 614</b>	<b>1 436</b>	<b>1 784</b>	<b>1 334</b>	<b>1 202</b>	<b>1 434</b>	<b>1 266</b>	<b>1 254</b>	<b>1 382</b>	<b>6</b>
61	53	50	121	71	63	81	50	57	57	44	66	42	7
119	122	134	213	171	133	176	132	101	144	114	100	106	8
538	534	537	819	652	556	725	494	469	531	443	439	502	9
278	280	265	344	298	296	325	265	225	301	262	279	279	10
<b>1 302</b>	<b>1 160</b>	<b>1 086</b>	<b>1 223</b>	<b>1 164</b>	<b>1 224</b>	<b>1 646</b>	<b>1 376</b>	<b>1 211</b>	<b>1 329</b>	<b>1 260</b>	<b>1 379</b>	<b>1 313</b>	<b>11</b>
54	48	42	69	47	58	53	57	36	44	51	50	55	12
107	98	86	112	114	104	189	157	147	145	131	161	122	13
397	389	351	376	396	382	514	434	384	427	380	416	385	14
301	247	262	239	249	303	380	311	283	301	322	344	318	15
<b>1 164</b>	<b>1 118</b>	<b>1 163</b>	<b>1 682</b>	<b>1 308</b>	<b>1 163</b>	<b>1 407</b>	<b>1 086</b>	<b>943</b>	<b>1 167</b>	<b>1 045</b>	<b>1 033</b>	<b>1 106</b>	<b>16</b>
48	43	40	88	54	51	62	39	39	43	31	58	31	17
92	103	111	175	141	104	149	108	89	115	90	72	76	18
443	439	449	676	520	415	534	396	366	433	367	373	387	19
237	235	222	293	250	261	275	227	177	252	230	228	232	20
<b>152 442</b>	<b>151 515</b>	<b>155 245</b>	<b>150 546</b>	<b>153 194</b>	<b>134 334</b>	<b>155 544</b>	<b>144 157</b>	<b>142 819</b>	<b>144 821</b>	<b>147 279</b>	<b>140 061</b>	<b>152 489</b>	<b>21</b>
7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	6 862	22
144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	144 933	23
...	...	...	...	598	442	721	1 223	437	339	295	457	595	24
151 767	148 925	149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	152 023	25
7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	6 814	26
144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	144 681	27
...	...	...	...	289	292	556	1 033	353	260	245	418	490	28
<b>15 379</b>	<b>15 214</b>	<b>15 139</b>	<b>14 692</b>	<b>15 198</b>	<b>13 352</b>	<b>15 474</b>	<b>14 309</b>	<b>14 347</b>	<b>14 533</b>	<b>14 678</b>	<b>13 821</b>	<b>15 348</b>	<b>29</b>
2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 755	1 787	1 986	30
13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	13 345	31
...	...	...	...	7	7	12	22	8	7	6	10	12	32
<b>73 902</b>	<b>74 887</b>	<b>73 483</b>	<b>77 401</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	<b>33</b>
43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	44 807	45 643	43 110	43 066	39 516	37 247	34
25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,3	25,0	25,2	26,4	25,3	24,7	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
6	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
13	Bruttolohn- und - gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
14	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
17	Produktionsindex	2000 = 100	146,6	157,9	167,7	165,8
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	148,3	167,0	172,7	179,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	162,7	171,9	199,7	182,8
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,9	105,7	101,2	99,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	132,6	131,2	127,2	129,0
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
davon						
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
33	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
140	141	141	141	142	139	141	141	141	141	141	141	141	2
6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	6 652	6 676	6 754	6 754	3
929	900	910	808	907	1 022	956	886	842	892	911	870	930	4
137	133	134	120	136	143	144	133	127	134	136	129	138	5
2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	2 999	2 966	2 900	2 913	6
315	385	421	462	484	408	395	310	285	312	304	288	319	7
308	376	411	452	473	396	384	302	276	301	295	278	310	8
179	137	174	204	169	139	203	132	167	104	167	174	117	9
876	876	876	874	866	876	878	879	878	878	876	876	877	10
131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	125 903	125 486	126 198	126 281	11
18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	16 488	16 107	15 947	17 129	12
288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	284 807	277 412	267 178	271 686	13
2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	1 919	1 871	1 750	2 082	14
1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	1 303	1 298	1 214	1 451	15
802	700	658	537	523	491	607	497	543	616	573	537	631	16
173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	20
138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	21
142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	116,8	22
143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	135,8	23
141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	87,3	24
150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	157,4	25
139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	89,3	26
128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	139,0	27
109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	102,2	28
150	150	149	149	148	147	146	145	144	143	143	144	144	29
143	140	136	117	130	125	136	126	122	131	128	126	136	30
2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	2 262	2 211	2 117	2 151	31
18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	15 242	14 911	13 870	16 486	32
33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	32,1	30,6	30,7	30,3	33

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
<b>Bauhauptgewerbe</b>						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und - gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und - gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
565	.	.	558	.	.	558	.	.	557	.	.	556	1
24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	.	.	24 108	.	.	24 758	2
799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	.	.	672 269	.	.	824 618	3
305	302	303	299	301	301	298	298	298	298	300	299	299	4
15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	15 640	5
1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	2 032	6
163	173	141	92	55	67	119	160	156	156	173	167	174	7
717	700	651	448	311	377	535	596	578	674	692	670	709	8
1 079	1 044	932	642	327	393	739	930	929	1 023	1 111	1 074	1 149	9
35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	36 780	10
193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	206 959	11
191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	204 706	12
12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	11 918	13
59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	59 608	14
118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	133 180	15
69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
110,7	85,6	80,0	66,2	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	119,3	17
165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	180 997	18
917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	.	.	1 008 116	.	.	1 013 111	19
50	52	51	50	47	46	48	49	50	51	51	52	52	20
2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	2 352	21
12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	13 233	22
260	.	.	259	.	.	260	.	.	259	.	.	257	23
8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	.	.	8 955	.	.	9 118	24
3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	.	.	3 067	.	.	3 330	25
50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	.	.	50 655	.	.	51 640	26
220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	.	.	190 230	.	.	224 243	27
212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	.	.	182 371	.	.	216 012	28
34	.	.	34	.	.	34	.	.	35	.	.	35	29
5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	.	.	5 657	.	.	5 663	30
24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	.	.	21 243	.	.	24 593	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>480</b>	<b>472</b>	<b>388</b>	<b>375</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>264</b>	<b>258</b>	<b>198</b>	<b>192</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>654 880</b>	<b>772 882</b>	<b>888 906</b>	<b>922 976</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>472 479</b>	<b>501 866</b>	<b>600 349</b>	<b>599 645</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>453</b>	<b>359</b>	<b>263</b>	<b>440</b>	<b>300</b>	<b>275</b>	<b>308</b>	<b>409</b>	<b>328</b>	<b>509</b>	<b>406</b>	<b>430</b>	<b>462</b>	<b>1</b>
293	231	162	293	211	194	225	292	221	350	267	316	328	2
37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	43 427	45 619	3
30	37	20	36	24	26	24	41	25	37	36	33	36	4
160	128	101	147	89	81	83	117	107	159	139	114	134	5
69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	35 451	57 204	6
79	49	36	99	32	24	41	72	26	64	72	34	68	7
78	342	179	354	148	230	180	492	206	277	359	290	316	8
927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	1 364	1 610	9
<b>213</b>	<b>200</b>	<b>141</b>	<b>212</b>	<b>159</b>	<b>138</b>	<b>159</b>	<b>226</b>	<b>160</b>	<b>248</b>	<b>227</b>	<b>208</b>	<b>230</b>	<b>10</b>
127	118	85	130	109	100	115	151	108	158	147	141	154	11
122	103	79	123	103	95	114	145	104	151	135	134	146	12
25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	26 332	29 965	13
112	149	86	122	89	87	90	150	98	159	167	115	134	14
21	27	16	22	18	17	17	27	18	28	30	22	25	15
86	82	56	82	50	38	44	75	52	90	80	67	76	16
44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	21 460	36 062	17
611	359	199	685	157	121	240	558	151	407	456	208	310	18
72	47	28	88	26	20	33	72	23	56	65	30	54	19
185	300	165	217	151	128	129	333	149	251	310	184	225	20
952	1 208	669	1 002	784	712	758	1 147	803	1 209	1 303	947	1 096	21
<b>960 079</b>	<b>905 405</b>	<b>763 263</b>	<b>668 580</b>	<b>696 829</b>	<b>702 101</b>	<b>733 201</b>	<b>746 805</b>	<b>706 136</b>	<b>787 093</b>	<b>756 469</b>	<b>725 173</b>	<b>751 067</b>	<b>22</b>
56 445	60 290	50 062	48 541	46 278	44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	45 389	49 621	23
855 909	803 668	675 662	589 974	601 557	610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	635 853	658 470	24
8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	7 608	8 974	25
48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	33 339	35 493	26
799 370	740 184	624 664	548 217	563 270	573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	594 906	614 003	27
78 263	62 437	64 756	50 617	54 295	57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	53 130	60 398	28
64 544	57 575	61 040	43 169	51 116	53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	36 400	51 642	29
56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	37 778	39 818	30
96 748	59 965	43 490	42 184	97 018	98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	135 402	85 267	31
53 786	52 537	43 528	45 021	41 934	41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	36 116	38 935	32
45 927	48 225	37 328	37 239	35 304	37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	39 398	41 498	33
659 320	572 563	518 532	436 140	499 911	501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	519 786	509 404	34
<b>610 802</b>	<b>631 129</b>	<b>629 439</b>	<b>549 306</b>	<b>485 465</b>	<b>519 350</b>	<b>508 426</b>	<b>525 415</b>	<b>455 593</b>	<b>476 654</b>	<b>461 905</b>	<b>437 107</b>	<b>475 442</b>	<b>35</b>
40 330	44 108	43 006	40 479	40 812	42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	48 303	44 031	36
527 182	542 325	546 656	470 868	384 978	417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	335 184	381 082	37
50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	19 273	17 479	38
20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	14 665	13 816	39
455 850	507 675	472 901	412 017	337 060	353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	301 246	349 786	40
102 961	157 406	161 211	100 074	84 556	61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	36 370	47 051	41
37 137	27 419	25 886	22 182	22 569	24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	25 314	35 020	42
44 119	37 890	32 127	30 146	27 855	27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	25 651	29 483	43
40 891	28 222	27 747	31 037	25 331	25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	28 217	33 311	44
46 144	50 982	40 009	43 627	36 581	40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	40 286	43 921	45
31 624	33 665	24 942	24 804	28 314	34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	33 284	27 200	46
362 445	367 698	329 595	337 076	291 889	314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	310 324	338 714	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	97,7	96,6	92,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,7	97,5	89,8
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,2
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	100,1	100,7	105,3
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	...	99,9	97,4	92,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,5	95,0	84,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,9	90,9	84,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,0	84,6	72,0
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	100,3	107,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,8
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	84,9
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,2
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,7
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
<b>Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	39 082
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	321 054

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
92,3	92,7	94,0	94,7	91,9	91,2	91,4	91,0	91,1	91,4	90,9	91,2	91,1	1
89,0	90,2	92,1	92,6	89,8	89,3	89,2	88,5	88,7	88,7	88,4	89,0	88,8	2
81,5	82,3	83,4	82,5	82,3	82,6	83,6	79,2	79,4	79,7	78,7	80,1	79,8	3
71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	67,4	66,5	67,9	67,5	4
105,2	104,6	104,2	104,0	101,8	101,9	102,8	102,4	102,7	103,4	101,8	102,4	102,5	5
90,5	93,7	96,0	109,6	84,8	79,7	90,9	95,5	90,7	87,2	91,5	89,1	88,9	6
80,5	83,5	86,3	100,2	77,8	73,1	82,2	86,3	83,3	78,2	83,2	81,9	78,4	7
81,7	80,8	81,6	96,2	73,6	72,0	78,4	87,8	85,0	78,5	85,1	82,9	79,1	8
73,7	74,0	74,2	68,7	58,4	56,9	66,2	65,2	67,3	77,4	77,1	76,1	70,9	9
107,1	108,8	115,6	110,6	87,6	87,0	111,1	119,9	110,6	99,8	106,5	99,8	108,9	10
89,8	91,2	87,9	88,6	85,5	87,7	87,5	89,8	92,5	93,1	91,6	93,6	93,2	11
101,0	100,4	98,0	96,9	95,0	94,5	93,4	94,6	99,8	98,4	100,5	101,8	101,4	12
85,1	87,3	83,7	85,2	81,5	84,9	85,1	87,8	89,5	90,9	87,9	90,1	89,8	13
93,9	96,3	83,8	100,9	75,5	74,8	79,0	88,3	98,9	93,8	88,1	94,8	94,1	14
109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	77,2	88,3	110,8	104,8	91,9	100,1	107,8	15
86,3	92,1	82,6	97,4	73,6	75,3	79,9	88,3	92,9	88,2	86,2	92,1	87,1	16
314	316	225	226	189	189	218	249	338	331	290	314	329	17
23	22	10	10	9	9	13	15	21	24	28	29	24	18
839	872	593	633	534	571	586	690	885	851	905	896	864	19
49	54	22	26	21	19	28	36	47	52	74	75	57	20
6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	8 317	21
5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	7 350	22
675	743	658	687	403	433	587	528	534	553	580	410	521	23
308	142	148	171	100	226	600	656	435	356	345	278	245	24
5 109	5 424	4 991	5 218	5 240	4 387	4 279	4 702	4 591	4 431	4 543	4 978	4 659	25
710	729	583	581	509	420	513	681	697	647	695	780	693	26
4 399	4 695	4 408	4 637	4 731	3 967	3 766	4 021	3 894	3 784	3 848	4 198	3 966	27
22	28	8	7	9	8	3	21	12	23	13	8	16	28
927	931	751	743	670	578	675	881	888	808	891	999	894	29
35 151	.	.	40 528	.	.	41 403	.	.	38 630	.	.	...	30
292 698	.	.	331 355	.	.	335 499	.	.	318 024	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>101,7</b>	<b>103,8</b>	<b>106,3</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>	<b>25,55</b>	<b>21,32</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	41,98	35,80	34,75	30,84
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	8,00	5,42	6,53	6,67
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	13,18	10,32	12,32	11,00
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>101,9</b>	<b>107,9</b>	<b>110,7</b>

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>106,7</b>	<b>106,6</b>	<b>106,1</b>	<b>106,4</b>	<b>105,8</b>	<b>106,5</b>	<b>106,3</b>	<b>106,3</b>	<b>106,2</b>	<b>106,5</b>	<b>106,7</b>	<b>106,8</b>	<b>106,4</b>	<b>1</b>
111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	108,6	2
109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	113,4	3
100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	100,7	4
108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	108,1	5
102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	103,8	6
103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	7
112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	109,2	8
90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	89,5	9
100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	101,3	10
106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	106,8	11
106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	107,7	12
106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	108,4	13
<b>2,8</b>	<b>2,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>0,2</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>14</b>
6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	-2,9	-2,7	15
2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	3,4	16
0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	-0,4	0,5	17
4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	-0,6	-0,7	18
0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	19
1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	20
4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	-2,1	-2,8	21
-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	-1,6	-1,5	22
0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	1,3	23
0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	-0,3	0,6	24
1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	1,6	25
0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	2,2	26
<b>19,69</b>	.	.	<b>22,45</b>	.	.	<b>21,64</b>	.	.	<b>16,03</b>	.	.	...	<b>27</b>
26,89	.	.	32,31	.	.	26,01	.	.	32,77	.	.	...	28
13,47	.	.	5,25	.	.	8,58	.	.	4,49	.	.	...	29
12,13	.	.	12,72	.	.	9,87	.	.	11,65	.	.	...	30
.	.	<b>111,8</b>	.	.	<b>111,8</b>	.	.	<b>112,0</b>	.	.	<b>112,3</b>	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	.	.	<b>2 271</b>	<b>2 354</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	2 157	2 223
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	2 204	2 709
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	2 167	2 228
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	3 348	3 489
6	Baugewerbe	Euro	.	.	1 929	2 001
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 360	2 458
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	.	.	1 984	2 057
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	1 403	1 402
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	2 050	2 115
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	2 814	2 950
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	.	.	2 598	2 691
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	2 660	2 781
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	3 359	3 541
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	2 762	2 892
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 886	1 942
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	.	.	<b>1 588</b>	<b>1 667</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	1 125	1 178
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	1 152	1 260
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	1 102	1 153
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	2 319	2 319
22	Baugewerbe	Euro	.	.	1 046	1 109
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 628	1 712
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	.	.	1 180	1 213
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	846	834
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	1 387	1 390
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	1 821	1 939
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	.	.	1 812	1 871
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	1 930	2 036
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	2 311	2 440
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	1 641	1 668
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 163	1 178

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

# Zahlenspiegel

2008				2009									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>2 362</b>	.	.	<b>2 384</b>	.	.	<b>2 354</b>	.	.	<b>2 381</b>	.	.	...	<b>1</b>
2 233	.	.	2 240	.	.	2 123	.	.	2 159	.	.	...	2
2 874	.	.	2 937	.	.	2 736	.	.	2 935	.	.	...	3
2 228	.	.	2 235	.	.	2 119	.	.	2 116	.	.	...	4
3 525	.	.	3 523	.	.	3 528	.	.	3 597	.	.	...	5
2 043	.	.	2 040	.	.	1 887	.	.	2 111	.	.	...	6
2 465	.	.	2 501	.	.	2 542	.	.	2 561	.	.	...	7
2 068	.	.	2 096	.	.	2 067	.	.	2 103	.	.	...	8
1 399	.	.	1 373	.	.	1 369	.	.	1 394	.	.	...	9
2 113	.	.	2 137	.	.	2 109	.	.	2 139	.	.	...	10
2 962	.	.	2 986	.	.	3 031	.	.	3 027	.	.	...	11
2 711	.	.	2 718	.	.	2 729	.	.	2 689	.	.	...	12
2 840	.	.	2 849	.	.	2 887	.	.	2 906	.	.	...	13
3 586	.	.	3 583	.	.	3 607	.	.	3 681	.	.	...	14
2 893	.	.	2 959	.	.	2 928	.	.	2 942	.	.	...	15
1 931	.	.	1 942	.	.	1 924	.	.	1 936	.	.	...	16
...	.	.	...	.	.	<b>1 690</b>	.	.	<b>1 711</b>	.	.	...	<b>17</b>
...	.	.	...	.	.	1 126	.	.	1 179	.	.	...	18
...	.	.	...	.	.	1 396	.	.	1 489	.	.	...	19
...	.	.	...	.	.	1 079	.	.	1 125	.	.	...	20
...	.	.	...	.	.	2 329	.	.	2 419	.	.	...	21
...	.	.	...	.	.	1 137	.	.	.	.	.	...	22
...	.	.	...	.	.	1 742	.	.	1 762	.	.	...	23
...	.	.	...	.	.	1 207	.	.	1 227	.	.	...	24
...	.	.	...	.	.	797	.	.	808	.	.	...	25
...	.	.	...	.	.	1 409	.	.	1 424	.	.	...	26
...	.	.	...	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	...	27
...	.	.	...	.	.	2 000	.	.	2 005	.	.	...	28
...	.	.	...	.	.	2 131	.	.	2 145	.	.	...	29
...	.	.	...	.	.	2 483	.	.	2 537	.	.	...	30
...	.	.	...	.	.	1 686	.	.	1 684	.	.	...	31
...	.	.	...	.	.	1 158	.	.	1 196	.	.	...	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>	<b>4 366</b>	<b>4 515</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>	<b>1 898</b>	<b>1 982</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>	<b>4 635</b>	<b>4 797</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>	<b>2 015</b>	<b>2 106</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>226</b>	<b>183</b>	<b>269</b>	<b>282</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>96</b>	<b>79</b>	<b>117</b>	<b>124</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>	<b>2 597</b>	<b>2 457</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>	<b>1 129</b>	<b>1 079</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel

2008				2009								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>3 149</b>	.	.	<b>4 515</b>	.	.	<b>1 040</b>	.	.	<b>2 140</b>	.	.	<b>3 343</b>	<b>1</b>
<b>1 369</b>	.	.	<b>1 982</b>	.	.	<b>457</b>	.	.	<b>939</b>	.	.	<b>1 467</b>	<b>2</b>
831	.	.	1 187	.	.	302	.	.	597	.	.	895	3
361	.	.	521	.	.	133	.	.	262	.	.	393	4
564	.	.	806	.	.	203	.	.	404	.	.	602	5
245	.	.	354	.	.	89	.	.	177	.	.	264	6
1 571	.	.	2 148	.	.	526	.	.	1 082	.	.	1 647	7
683	.	.	943	.	.	231	.	.	475	.	.	723	8
423	.	.	689	.	.	94	.	.	238	.	.	461	9
184	.	.	302	.	.	41	.	.	104	.	.	202	10
349	.	.	582	.	.	79	.	.	205	.	.	405	11
152	.	.	255	.	.	34	.	.	90	.	.	178	12
74	.	.	107	.	.	16	.	.	33	.	.	55	13
32	.	.	47	.	.	7	.	.	14	.	.	24	14
<b>3 474</b>	.	.	<b>4 797</b>	.	.	<b>1 118</b>	.	.	<b>2 225</b>	.	.	<b>3 458</b>	<b>15</b>
<b>1 510</b>	.	.	<b>2 106</b>	.	.	<b>491</b>	.	.	<b>976</b>	.	.	<b>1 518</b>	<b>16</b>
809	.	.	1 163	.	.	186	.	.	468	.	.	694	17
352	.	.	510	.	.	82	.	.	205	.	.	305	18
140	.	.	177	.	.	42	.	.	88	.	.	139	19
61	.	.	78	.	.	18	.	.	39	.	.	61	20
446	.	.	544	.	.	136	.	.	262	.	.	344	21
194	.	.	239	.	.	60	.	.	115	.	.	151	22
176	.	.	354	.	.	4	.	.	93	.	.	163	23
76	.	.	155	.	.	2	.	.	41	.	.	72	24
39	.	.	77	.	.	1	.	.	20	.	.	38	25
17	.	.	34	.	.	1	.	.	9	.	.	17	26
434	.	.	592	.	.	143	.	.	293	.	.	433	27
189	.	.	260	.	.	63	.	.	128	.	.	190	28
2 320	.	.	3 023	.	.	847	.	.	1 569	.	.	2 466	29
1 009	.	.	1 327	.	.	372	.	.	689	.	.	1 082	30
196	.	.	388	.	.	42	.	.	122	.	.	206	31
85	.	.	170	.	.	18	.	.	53	.	.	90	32
<b>325</b>	.	.	<b>282</b>	.	.	<b>78</b>	.	.	<b>85</b>	.	.	<b>115</b>	<b>33</b>
<b>141</b>	.	.	<b>124</b>	.	.	<b>34</b>	.	.	<b>37</b>	.	.	<b>50</b>	<b>34</b>
<b>2 499</b>	.	.	<b>2 457</b>	.	.	<b>2 423</b>	.	.	<b>2 391</b>	.	.	<b>2 352</b>	<b>35</b>
<b>1 086</b>	.	.	<b>1 079</b>	.	.	<b>1 064</b>	.	.	<b>1 049</b>	.	.	<b>1 033</b>	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>	<b>24 480</b>	<b>24 214</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>	<b>28 066</b>	<b>29 492</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2008				2009								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>24 111</b>	.	.	<b>24 214</b>	.	.	<b>24 012</b>	.	.	...	.	.	...	<b>1</b>
2 010	.	.	1 988	.	.	1 978	.	.	...	.	.	...	2
1 380	.	.	1 359	.	.	1 326	.	.	...	.	.	...	3
20 721	.	.	20 867	.	.	20 708	.	.	...	.	.	...	4
23 948	.	.	24 052	.	.	23 852	.	.	...	.	.	...	5
7 176	.	.	7 184	.	.	7 143	.	.	...	.	.	...	6
3 648	.	.	3 635	.	.	3 608	.	.	...	.	.	...	7
8 410	.	.	8 348	.	.	8 263	.	.	...	.	.	...	8
4 714	.	.	4 885	.	.	4 838	.	.	...	.	.	...	9
<b>28 360</b>	.	.	<b>29 492</b>	.	.	<b>29 321</b>	.	.	...	.	.	...	<b>10</b>
9 903	.	.	11 067	.	.	11 594	.	.	...	.	.	...	11
4 814	.	.	4 433	.	.	3 841	.	.	...	.	.	...	12
2 509	.	.	2 540	.	.	2 342	.	.	...	.	.	...	13
11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	...	14
28 199	.	.	29 305	.	.	29 109	.	.	...	.	.	...	15
4 312	.	.	4 354	.	.	4 403	.	.	...	.	.	...	16
1 746	.	.	1 895	.	.	1 798	.	.	...	.	.	...	17
20 336	.	.	21 182	.	.	21 150	.	.	...	.	.	...	18
1 805	.	.	1 874	.	.	1 758	.	.	...	.	.	...	19
1 093	.	.	1 475	.	.	1 361	.	.	...	.	.	...	20
17	.	.	227	.	.	14	.	.	...	.	.	...	21
1 311	.	.	1 384	.	.	1 275	.	.	...	.	.	...	22
11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	...	23
1 205	.	.	1 228	.	.	1 253	.	.	...	.	.	...	24
7 277	.	.	7 428	.	.	7 493	.	.	...	.	.	...	25
1 781	.	.	1 783	.	.	1 816	.	.	...	.	.	...	26
361	332	309	281	365	365	292	292	303	385	395	316	446	27
40	38	36	40	49	51	46	69	65	60	53	43	59	28
1	7	2	8	8	6	4	7	5	5	12	4	3	29
8	5	9	10	8	7	11	22	10	14	12	4	24	30
16	14	11	11	17	13	15	18	23	15	7	11	9	31
5	3	2	4	6	10	7	10	10	11	10	9	8	32
321	294	273	241	316	314	246	223	238	325	342	273	387	33
5	8	9	10	9	3	3	7	1	2	8	3	4	34
55	59	45	55	63	61	49	56	46	61	70	55	93	35
245	214	201	157	234	225	185	147	168	250	248	204	284	36
339	312	285	258	338	340	270	261	274	354	375	299	422	37
21	19	24	22	26	25	19	27	27	28	17	14	24	38
1	1	-	1	1	-	3	4	2	3	3	3	-	39
37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	212 149	40
275	177	138	172	293	274	127	264	628	329	775	119	143	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft Thüringen, Oktober 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Thüringen, September 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen, Januar 2008 bis September 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe in Thüringen, Januar 2006 - August 2009	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe in Thüringen, Januar 2008 - August 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen in Thüringen, September 2009	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe Thüringens (Messzahlen und Veränderungsraten) August 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Straßenverkehrsunfälle in Thüringen, September 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen in Thüringen, 1.1. - 31.8.2009	m	09 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge in Thüringen, 1. Vierteljahr 2009	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Thüringen am 31.3.2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen, Januar 2008 bis September 2009 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Verdienste in Thüringen, 2. Vierteljahr 2009	vj	13 106	6,25
Arbeitsmarktdaten Thüringens nach Kreisen, Januar 2008 - Juni 2009	hj	01 614	10,00
Kostennachweis der Krankenhäuser in Thüringen 2008	j	01 409	3,75
Erwerbstätige in Thüringen 1998 bis 2008 - Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 22.10.2009	j	01 604	6,25
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Thüringen 2008	j	02 302	5,00
Bodennutzung in Thüringen 2009	j	03 103	3,75
Schweine- und Schafbestand in Thüringen am 3. Mai 2009 - endgültige Ergebnisse -	j	03 313	2,50
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2009	j	40 404	8,75
Thüringen heute, Ausgabe 2009	j	80 112	-
Maßnahmen der Jugendarbeit in Thüringen 2008	4-j	10 104	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland in Thüringen 2009, Stand: September	u	03 204	1,25
Ernährungswirtschaft in Thüringen, Ausgabe 2009	einm.	41 009	3,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 4-j - vierjährig; u - unregelmäßig; einm. - einmalig

